



Selbstbeobachtungsbogen – Freundschaften im Internet

1 Kreuze an, ob die Aussagen auf dich zutreffen oder nicht.

	trifft auf mich zu	trifft auf mich nicht zu
Ich bin mehrmals täglich in einem sozialen Netzwerk im Internet aktiv.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin unter falschem Namen im Netzwerk angemeldet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich gebe in meinem Profil private Daten (wie meine Kontaktdaten) an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein Profil können alle sehen, die auch im Netzwerk Mitglied sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich nutze die Privatsphäre-Einstellungen nicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich stelle regelmäßig Bilder online, damit alle sehen, was ich in meinem Leben alles erlebe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich verlinke meine Freunde auf meinen hochgeladenen Bildern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich nehme alle Freundschaftsanfragen an, die ich bekomme.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kenne meine Freunde aus dem sozialen Netzwerk nicht persönlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir ist es sehr wichtig, dass ich möglichst viele Freunde im Netz habe. Je mehr, desto besser.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2 a Zähle, wie viele Kreuze du in der Spalte „trifft auf mich zu“ gemacht hast.

b Lies die Auswertung.

0–3		Glückwunsch! Du bewegst dich sicher in sozialen Netzwerken und gehst überlegt mit ihnen um.
4–6		Schon ganz gut, aber du solltest noch stärker darauf achten, welche privaten Informationen du preisgibst und für wen diese einsehbar sind. Denke auch noch einmal darüber nach, ob Freunde im Internet wirklich die Eigenschaften besitzen, die du dir bei guten Freunden wünschst.
7–10		Oje! Im Umgang mit sozialen Netzwerken bist du noch sehr leichtfertig. Lies die Tipps am Ende der Seite und versuche sie zu beherzigen. Denke daran: Nicht alles, was in deinem Leben passiert, ist für die Öffentlichkeit bestimmt.

Tipps zum Umgang mit sozialen Netzwerken:

- Lehne Freundschaftsanfragen von unbekannten Personen ab.
- Verschicke keine Freundschaftseinladungen an Personen, die du nicht kennst.
- Kontrolliere deine Privatsphäre-Einstellungen.
- Sperre dein Profil für alle Personen, die nicht mit dir befreundet sind.
- Überprüfe, ob deine Profilangaben auf Fremde verletzend oder beleidigend wirken können.
- Gib keine Adresse, Telefonnummer oder andere vertrauliche Daten von dir preis.
- Lade keine Fotos hoch, die dich und andere Personen in sehr privaten Situationen zeigen.
- Lade keine Bilder von Freunden hoch, ohne vorher deren Zustimmung zu erfragen.

Einen Aufruf überarbeiten

Beetpaten gesucht! – Zum Mitmachen bei einer Aktion auffordern

Im Rahmen eines Projekttags zum Umweltschutz möchte die Umwelt-AG Schülerinnen und Schüler auffordern, sich an einer Aktion zu beteiligen. Sophie und Sven haben den folgenden Aufruf entworfen.

Hey Leute!

**VORSICHT
FEHLER!**

- Sicher habt ihr ja schon von uns gehört. Wir treffen uns ab und zu, um etwas für die Umwelt zu tun.
- Wir beide heißen Sven und Sophie. Falls ihr uns außerhalb der Schule ansprechen wollt, wir wohnen beide in der Ringstraße 18, in dem blauen Haus gleich neben der Schule. Vielleicht kennt ihr uns ja aus der Theater-AG. In unserer neuesten Aktion geht es darum, dass eigentlich jeder mitmachen soll und hilft, unseren Schulhof und die Beete um die Schule zu pflegen. Übrigens, wir treffen uns jeden Montag um 4 in der Schule in Raum 210. Also: Beetpaten gesucht! Unser Motto lautet: Pflanzen, pflegen, gießen. Ihr wollt doch auch, dass es auf dem Schulhof und um die Schule herum grün aussieht. Das verbessert auch die Luft. Die Pflanzen werden übrigens von der Stadt gespendet.
- Bis dann, wir hoffen, dass ihr kommt.

Sophie und Sven

Meldet euch bei uns:
Sven Neugebauer (7 c)
Ringstraße 18, 89077 Ulm
Tel. ..., E-Mail: sven@...

Sophie Franke (8 b)
Ringstraße 18, 89077 Ulm
Tel. ..., E-Mail: sophie@...

1 Überarbeite den Aufruf von Sophie und Sven. Gehe so vor:

- Unterstreich in dem Text die wichtigen Angaben.
- Vervollständige den Satz in deinem Heft: Ziel der Aktion „Beetpaten“ ist es, ...
- Schreibe einen verbesserten Aufruf. Achte dabei auf klare Formulierungen und eine sinnvolle Reihenfolge: Die Tabelle hilft dir bei der Gliederung deines Textes.

Überschrift	...
Ansprache	...
Ziel	– etwas für die Umwelt tun – Pflanzen pflegen und gießen
Weitere Informationen zur Aktion	...
Ansprechpartner, Adressen	...

2 Schreibe deinen Text mit dem Computer ab und gestalte ein ansprechendes Layout:

- Gliedere deinen Aufruf sinnvoll durch Absätze.
- Wähle einen gut lesbaren Schrifttyp.
- Hebe Wichtiges mit fetter Schrift hervor.
- Füge eventuell passende Zeichnungen ein.

Du kannst so beginnen: Findet ihr auch, dass es rund um unsere Schule grau und öde aussieht? Unser Ziel ist ...

3 Bildet Gruppen und überarbeitet eure Texte in einer Schreibkonferenz.



Einen Aufruf überarbeiten

Beetpaten gesucht! – Zum Mitmachen bei einer Aktion auffordern

Im Rahmen eines Projekttags zum Umweltschutz möchte die Umwelt-AG Schülerinnen und Schüler auffordern, sich an einer Aktion zu beteiligen. Sophie und Sven haben den folgenden Aufruf entworfen, der ausgehängt werden soll:

VORSICHT
FEHLER!

Hey Leute!

- Sicher habt ihr ja schon von uns gehört. Wir treffen uns ab und zu, um etwas für die Umwelt zu tun.
- Wir beide heißen Sven und Sophie. Falls ihr uns außerhalb der Schule ansprechen wollt, wir wohnen beide in der Ringstraße 18, in dem blauen Haus gleich neben der Schule. Vielleicht kennt ihr uns ja aus der Theater-AG. In unserer neuesten Aktion
- geht es darum, dass eigentlich jeder mitmachen soll und hilft, unseren Schulhof und die Beete um die Schule zu pflegen. Übrigens, wir treffen uns jeden Montag um 4 in der Schule in Raum 210. Also: Beetpaten gesucht! Unser Motto lautet: Pflanzen, pflegen, gießen. Ihr wollt doch auch, dass es auf dem Schulhof und um die Schule herum grün aussieht. Das verbessert auch die Luft. Die Pflanzen werden übrigens von der Stadt gespendet.
- Bis dann, wir hoffen, dass ihr kommt.
- Sophie und Sven

Meldet euch bei uns:
Sven Neugebauer (7 c)
Ringstraße 18, 89077 Ulm
Tel. ..., E-Mail: sven@...

Sophie Franke (8 b)
Ringstraße 18, 89077 Ulm
Tel. ..., E-Mail: sophie@...



1 Überarbeite den Aufruf von Sophie und Sven. Gehe so vor:

- Unterstreich in dem Text die wichtigen Angaben.
- Notiere in einem Satz, welches Ziel die Aktion hat.

- Schreibe einen verbesserten Aufruf. Achte dabei auf eine sinnvolle Reihenfolge:
Überschrift – Ansprache – Ziel – weitere Informationen zur Aktion – Ansprechpartner, Adressen.

2 Schreibe deinen Text mit dem Computer ab (falls du ihn nicht gleich auf dem PC verfasst hast) und gestalte ein ansprechendes Layout:

- Gliedere deinen Aufruf sinnvoll durch Absätze.
- Wähle einen gut lesbaren Schrifttyp.
- Hebe Wichtiges mit fetter Schrift oder Farbe hervor.
- Füge eventuell passende Zeichnungen oder Fotos ein.

3 Bildet Gruppen und überarbeitet eure Texte in einer Schreibkonferenz.





Einen Aufruf überarbeiten

Beetpaten gesucht! – Zum Mitmachen bei einer Aktion auffordern

Im Rahmen eines Projekttags zum Umweltschutz möchte die Umwelt-AG Schülerinnen und Schüler auffordern, sich an einer Aktion zu beteiligen. Sophie und Sven haben den folgenden Aufruf entworfen, der ausgehängt werden soll:

Hey Leute!

Sicher habt ihr ja schon von uns gehört. Wir treffen uns ab und zu, um etwas für die Umwelt zu tun. Wir beide heißen Sven und Sophie. Falls ihr uns außerhalb der Schule ansprechen wollt, wir wohnen beide in der Ringstraße 18, in dem blauen Haus gleich neben der Schule. Vielleicht kennt ihr uns ja aus der Theater-AG. In unserer neuesten Aktion geht es darum, dass eigentlich jeder mitmachen soll und hilft, unseren Schulhof und die Beete um die Schule zu pflegen. Übrigens, wir treffen uns jeden Montag um 4 in der Schule in Raum 210. Also: Beetpaten gesucht! Unser Motto lautet: Pflanzen, pflegen, gießen. Ihr wollt doch auch, dass es auf dem Schulhof und um die Schule herum grün aussieht. Das verbessert auch die Luft. Die Pflanzen werden übrigens von der Stadt gespendet.

Bis dann, wir hoffen, dass ihr kommt.

Sophie und Sven

**VORSICHT
FEHLER!**

Meldet euch bei uns:
Sven Neugebauer (7 c)
Ringstraße 18, 89077 Ulm
Tel. ..., E-Mail: sven@...

Sophie Franke (8 b)
Ringstraße 18, 89077 Ulm
Tel. ..., E-Mail: sophie@...

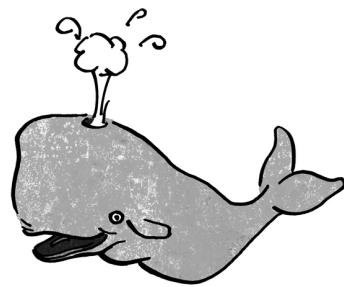
- 1 Schreibe einen verbesserten Aufruf. Nutze dafür die Informationen aus dem Text von Sophie und Sven. Achte auf Folgendes:
 - Das Ziel muss deutlich werden.
 - Die Informationen sollen klar formuliert werden.
 - Eine sinnvolle Gliederung trägt zum Erfolg des Aufrufs bei.
- 2 Schreibe deinen Text mit dem Computer ab (falls du ihn nicht gleich auf dem PC verfasst hast) und gestalte ein ansprechendes Layout (Absätze, Schrift, Hervorhebungen usw.).
- 3 Bildet Gruppen und überarbeitet eure Texte in einer Schreibkonferenz.



Im Internet recherchieren

Einsatz für den Umweltschutz – Über eine Umweltorganisation recherchieren

Bei einem Projekttag über Umweltschutz sollen in Kurvvorträgen verschiedene Umweltorganisationen vorgestellt werden.



- 1 Informiere dich im Internet über die Umweltorganisation Greenpeace. Gehe dabei so vor:

- a Gib den Namen „Greenpeace“ in das Suchfeld der Suchmaschine Google ein. Lies dann den Artikel über Greenpeace im Online-Lexikon Wikipedia.
- b Beantworte danach folgende Fragen:
- A Wann wurde die Organisation Greenpeace gegründet?

- B Wogegen protestiert die Organisation?

Greenpeace protestiert gegen

- den Walfang.
 den Umweltschutz.

- c Welche zwei Mittel nutzt Greenpeace vorrangig, um seine Ziele zu erreichen? Kreuze an.
- gewaltfreie Aktionen Diskussionen in Schulen/Kirchen Medienarbeit/Kampagnen

- 2 Rufe die Homepage der Kinderorganisation von Greenpeace (kids.greenpeace.de) auf. Mit welchen drei Themen beschäftigt sich die Kinderorganisation?

- Kinderrechte Müllvermeidung
 Tierschutz Klimawandel

- 3 a Überlege, welche Informationen bei einer kurzen Vorstellung von Greenpeace für die Zuhörer/-innen besonders wichtig sind. Wähle zwei Aspekte aus und kreuze sie an.

- Ziele der Organisation
 Name des Vorsitzenden
 Möglichkeiten, sich aktiv zu beteiligen

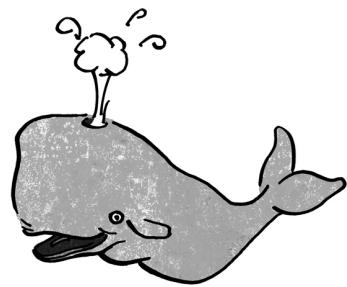
- b Was würdest du noch gern über Greenpeace wissen? Füge einen weiteren Aspekt hinzu.

- 4 Recherchiere auf der Homepage von Greenpeace und im Lexikonartikel auf Wikipedia zu dem von dir ausgewählten und ergänzten Aspekt. Notiere Stichworte dazu.

Im Internet recherchieren

Einsatz für den Umweltschutz – Über eine Umweltorganisation recherchieren

Bei einem Projekttag über Umweltschutz sollen in Kurvvorträgen verschiedene Umweltorganisationen vorgestellt werden.



- 1** Informiere dich im Internet über die Umweltorganisation Greenpeace. Gehe dabei so vor:

- Gib den Namen „Greenpeace“ in das Suchfeld der Suchmaschine Google ein. Lies dann den Artikel über Greenpeace im Online-Lexikon Wikipedia.
- Beantworte danach folgende Fragen:

A Wann wurde die Organisation Greenpeace gegründet?

B Wofür setzt sich die Organisation ein?

- c** Welche zwei Mittel nutzt Greenpeace vorrangig, um seine Ziele zu erreichen? Kreuze an.

- gewaltfreie Aktionen Diskussionen in Schulen/Kirchen
 gewaltsame Aktionen Medienarbeit/Kampagnen

- 2** Rufe die Homepage der Kinderorganisation von Greenpeace (kids.greenpeace.de) auf. Notiere die Themen, mit denen sich die Organisation für Kinder beschäftigt.

- 3** a Überlege, welche Informationen bei einer kurzen Vorstellung von Greenpeace für die Zuhörer/-innen besonders wichtig sind. Wähle drei Aspekte aus und kreuze sie an.

- Mitgliederzahl
 Ziele der Organisation
 Geschichte der Organisation
 Name des Vorsitzenden
 Sitz der Organisation
 Möglichkeiten, sich aktiv zu beteiligen

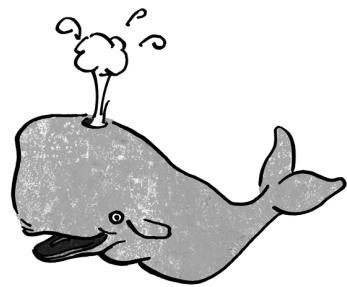
- b Was würdest du noch gern über Greenpeace wissen? Füge selbst zwei weitere Aspekte hinzu.

- 4** Recherchiere auf der Homepage von Greenpeace und im Lexikonartikel auf Wikipedia zu den von dir ausgewählten und ergänzten Aspekten. Notiere im Heft zu jedem Aspekt Stichworte.

Im Internet recherchieren

Einsatz für den Umweltschutz – Über eine Umweltorganisation recherchieren

Bei einem Projekttag über Umweltschutz sollen in Kurzvorträgen verschiedene Umweltorganisationen vorgestellt werden.



- 1 a Informiere dich im Internet über die Umweltorganisation Greenpeace.
b Notiere, wann die Organisation gegründet wurde und wofür sie sich einsetzt.
-
-
- c Welche zwei Mittel nutzt Greenpeace vorrangig, um seine Ziele zu erreichen? Kreuze an.
- | | | |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> Volkshochschulkurse | <input type="checkbox"/> gewaltfreie Aktionen | <input type="checkbox"/> Diskussionen in Schulen/Kirchen |
| <input type="checkbox"/> gewaltsame Aktionen | <input type="checkbox"/> Universitätsseminare | <input type="checkbox"/> Medienarbeit/Kampagnen |
- 2 Rufe die Homepage der Kinderorganisation von Greenpeace auf.
Notiere die Themen, mit denen sich die Organisation für Kinder beschäftigt.
-
-
- 3 a Überlege, welche Informationen bei einer kurzen Vorstellung von Greenpeace für die Zuhörer/-innen besonders wichtig sind. Notiere fünf Aspekte.
-
-
-
-
- b Welcher der von dir genannten Aspekte ist dir besonders wichtig? Begründe.
-
-
-
-
- 4 Recherchiere auf der Homepage von Greenpeace und im Lexikonartikel auf Wikipedia zu den von dir ausgewählten Aspekten. Notiere zu jedem Aspekt Stichworte.
-
-
-
-
-

Regeln zur Zeichensetzung anwenden

Das MANTHOC-Projekt in Peru¹

Carina hält das Stück Leder prüfend in der Hand. Es ist weich, gerade richtig für ein Brillenetui. Es wird sich gut verarbeiten lassen. Carina ist zwar erst zwölf, aber in solchen Fragen Fachfrau. Und sie ist Schülerin an einer ungewöhnlichen Schule. In Peru haben sich nämlich arbeitende Kinder zu der MANTHOC-Bewegung zusammengeschlossen. In der Hauptstadt Lima haben sie eine eigene Schule errichtet. Und diese Schule ist ganz anders als andere Schulen. Die Klassen sind nicht nach Altersstufen eingeteilt, sondern nach Interessen und Fähigkeiten. Carina ist in der Leder verarbeitenden Klasse. Mit ihren sieben Mitschülerinnen und Mitschülern stellt sie Geldbörsen, Taschen, Gürtel und Schlüsseletuis her. Dabei erlernen sie den Umgang mit dem Material Leder. Aber sie wollen mehr. Die hergestellten Gegenstände sollen ja auch verkauft werden und dabei soll man sie nicht übervorteilen können. Also üben sie Rechnen: Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren. Die Lederprodukte bestimmen den Sprach- und Schreibunterricht. Es gibt zahlreiche Geschichten, in denen Gegenstände aus Leder eine Rolle spielen. So wird die konkrete praktische Arbeit zum Motor für alle Fächer.

*Aus: Hans-Martin Große-Oetringhaus (Hrsg.): *Wir! Wer sonst? terre des hommes*, Osnabrück, 2010, S. 81/82*

1 Peru: Staat in Südamerika, westlich von Brasilien

- 1 Finde ein Beispiel für eine Aufzählung. Schreibe den Satz ab.

- 2 Auch in diesem Beispiel wird etwas aufgezählt. Kreuze die richtige Aussage an.

Es ist weich, gerade richtig für ein Brillenetui.

- A Es werden einzelne Wörter aufgezählt.
 B Es wird eine Gruppe von Wörtern aufgezählt.
 C Es werden Sätze aufgezählt.

- 3 Vor „aber“ und „sondern“ steht immer ein Komma. Finde je ein Beispiel im Text und markiere die beiden Sätze blau.

- 4 Lies im Text oben den unterstrichenen Satz, der aus zwei Hauptsätzen besteht.

Prüfe, ob die Autorin zwischen den beiden Sätzen ein Komma vergessen hat. Kreuze die richtige Antwort an.

- A Das Komma fehlt, denn vor „und“ muss immer ein Komma stehen.
 B Es fehlt kein Komma, denn vor „und“ darf nie ein Komma stehen.
 C Die Autorin hat das Komma nicht vergessen, denn vor „und“ darf ein Komma stehen, muss aber nicht.

- 5 Setze in den folgenden Sätzen „das“ oder „dass“ ein.

- A Carina ist eine Fachfrau für Leder. Das bedeutet, _____ sie viel Erfahrung in der Lederverarbeitung hat.
- B Sie prüft das Leder, _____ sie für ein Brillenetui verarbeiten möchte.
- C Die Kinder von MANTHOC wollen erreichen, _____ arbeitende Kinder trotzdem in die Schule gehen dürfen.
- D Sie wollen nicht übervorteilt werden. Das bedeutet, _____ sie sich nicht betrügen lassen wollen.

Regeln zur Zeichensetzung anwenden

Das MANTHOC-Projekt in Peru¹

Carina hält das Stück Leder prüfend in der Hand. Es ist weich gerade richtig für ein Brillenetui. Es wird sich gut verarbeiten lassen. Carina ist zwar erst zwölf, aber in solchen Fragen Fachfrau. Und sie ist Schülerin an einer ungewöhnlichen Schule. In Peru haben sich nämlich arbeitende Kinder zu der MANTHOC-Bewegung zusammengeschlossen. In der Hauptstadt Lima haben sie eine eigene Schule errichtet. Und diese Schule ist ganz anders als andere Schulen. Die Klassen sind nicht nach Altersstufen eingeteilt, sondern nach Interessen und Fähigkeiten. Carina ist in der Leder verarbeitenden Klasse. Mit ihren sieben Mitschülerinnen und Mitschülern stellt sie Geldbörsen Taschen Gürtel und Schlüsseletuis her. Dabei erlernen sie den Umgang mit dem Material Leder. Aber sie wollen mehr. Die hergestellten Gegenstände sollen ja auch verkauft werden und dabei soll man sie nicht übervorteilen können. Also üben sie Rechnen: Addieren Subtrahieren Multiplizieren und Dividieren. Die Lederprodukte bestimmen den Sprach- und Schreibunterricht. Es gibt zahlreiche Geschichten, in denen Gegenstände aus Leder eine Rolle spielen. So wird die konkrete praktische Arbeit zum Motor für alle Fächer.

*Aus: Hans-Martin Große-Oetringhaus (Hrsg.): *Wir! Wer sonst? terre des hommes*, Osnabrück, 2010, S. 81/82 (leicht verändert)*

1 Peru: Staat in Südamerika, westlich von Brasilien

- 1 In dem Text gibt es zwei Sätze, in denen Wörter aufgezählt werden. Unterstreiche die beiden Sätze und ergänze die vier fehlenden Kommas.
- 2 In einem Satz fehlt ein Komma, das eine Wortgruppe abtrennt. Markiere den Satz und setze das Komma. Ziehe um das Komma einen Kreis.
- 3 Ein Satz ist unterstrichen. In diesem Satz könnte ein Komma stehen. Füge es ein und entscheide, welche Kommaregel dir hier hilft. Kreuze an:
 - Wenn Hauptsätze durch „und“ verbunden sind, kann ein Komma stehen, muss aber nicht.
 - Vor einem „und“ muss immer ein Komma stehen.
- 4 Entscheide, welche der folgenden Sätze zusammengehören, und verbinde sie durch Pfeile. Trage anschließend in den Lücken „das“ oder „dass“ ein.

- A** Carina ist eine Fachfrau für Leder.
- B** Sie prüft das Leder,
- C** Die Kinder von MANTHOC wollen erreichen,
- D** Sie wollen nicht übervorteilt werden.

Das bedeutet, _____ sie sich nicht betrügen lassen wollen.

_____ arbeitende Kinder trotzdem in die Schule gehen dürfen.

Das bedeutet, _____ sie viel Erfahrung in der Lederverarbeitung hat.

_____ sie für ein Brillenetui verarbeiten möchte.

Regeln zur Zeichensetzung anwenden

Das MANTHOC-Projekt in Peru¹

Carina hält das Stück Leder prüfend in der Hand. Es ist weich gerade richtig für ein Brillenetui. Es wird sich gut verarbeiten lassen. Carina ist zwar erst zwölf aber in solchen Fragen Fachfrau. Und sie ist Schülerin an einer ungewöhnlichen Schule. In Peru haben sich nämlich arbeitende Kinder zu der MANTHOC-Bewegung zusammengeschlossen. In der Hauptstadt Lima haben sie eine eigene Schule errichtet. Und diese Schule ist ganz anders als andere Schulen. Die Klassen sind nicht nach Altersstufen eingeteilt sondern nach Interessen und Fähigkeiten. Carina ist in der Leder verarbeitenden Klasse. Sie und sieben Mitschülerinnen und Mitschüler stellen Geldbörsen Taschen Gürtel und Schlüsseletuis her. Dabei erlernen sie den Umgang mit dem Material Leder. Aber sie wollen mehr. Die hergestellten Gegenstände sollen ja auch verkauft werden. Dabei soll man sie nicht übervorteilen können. Also üben sie 10 Rechnen: Addieren Subtrahieren Multiplizieren Dividieren. Die Lederprodukte bestimmen den Sprach- und Schreibunterricht. Es gibt zahlreiche Geschichten in denen Gegenstände aus Leder eine Rolle spielen. So wird die konkrete praktische Arbeit zum Motor für alle Fächer.

*Aus: Hans-Martin Große-Oetringhaus (Hrsg.): *Wir! Wer sonst? terre des hommes*, Osnabrück, 2010, S. 81/82 (leicht verändert)*

1 Peru: Staat in Südamerika, westlich von Brasilien

- 1 In dem Text fehlen neun Kommas. Ergänze sie.
- 2 Kreuze an, welche Regeln für die Kommasetzung du dafür befolgt hast.
- A Aufzählungen werden durch ein Komma getrennt.
- B Vor „aber“ und „sondern“ steht immer ein Komma.
- C Wenn Hauptsätze durch „und“ verbunden sind, kann ein Komma stehen, muss aber nicht.
- D Nebensätze werden durch Kommas vom Hauptsatz getrennt.
- 3 Die Autorin dieses Textes hat viele einfache Hauptsätze gebildet. Verbinde die unterstrichenen Textstellen jeweils zu einer Satzreihe und setze die Kommas. Schreibe in dein Heft.
- 4 Ergänze die folgenden Sätze. Beginne mit „das“ oder „dass“.

A Carina ist eine Fachfrau für Leder. Das bedeutet,

B Sie prüft das Leder,

C Die Kinder von MANTHOC wollen erreichen,

D Sie wollen nicht übervorteilt werden. Das bedeutet,

Rechtschreibregeln anwenden

- 1 a Lies die drei Textabschnitte.
b Korrigiere jeweils die fett gedruckten Fehlerwörter in deinem Heft.
- 2 a Ergänze die Anzahl der Fehlerwörter unter jedem Textabschnitt.
b Kreuze den Fehlerschwerpunkt unter jedem Textabschnitt an.

Zirkusschulen



1 Was sind Zirkusschulen? Es sind Schulen, in **dennen** man lernt, wie man Zirkus macht. Dass es für Kinder und Jugendliche gut ist, sich in einem Zirkus zu betätigen, kann man sich **vorstellen**. Deshalb gibt es viele Zirkusprofis, die in die Schulen **komen**, um dort mit Kindern und Jugendlichen an einem **zirkusprojekt** zu arbeiten. Es gibt aber auch **zirkusschulen**, in denen die Kinder ganzjährig lernen **könen**, was man für eine gelungene **Zirkusnummer** braucht.

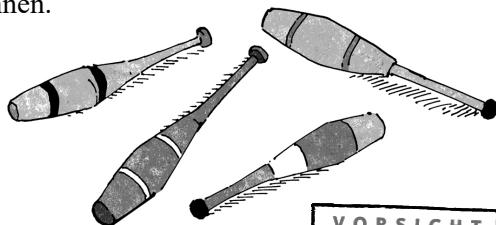
_____ mal Konsonantenverdopplung (z. B. kommen)

_____ mal Großschreibung (z. B. Zirkusprojekt)



2 So gibt es in einigen **Stedten** **Zirkus Schulen**, in denen die Artisten einmal in der Woche trainieren und am Ende des Jahres in der **Zirkus Manege** auftreten. **Zirkus Schüler** sitzen in der Regel nicht auf ihrem **Hosen Boden**, wenn sie lernen, sondern sie müssen sich bewegen. Bevor sie mit **Bellen**, Tüchern, Keulen und Ringen jonglieren können wie Profis, müssen sie sehr **vielüben**. Dabei werden ganz **andere** Fähigkeiten gebraucht als in der Schule: Sie müssen **werfenkönnen**, ohne den Rhythmus und die **Flug Bahn** ihrer Objekte zu verlieren, sie müssen rechtzeitig loslassen und sich sehr konzentrieren. Und wenn sie in einer Gruppe **auf treten**, dann müssen sie ihre **Tetigkeit** außerdem mit anderen abstimmen, denn jeder muss sich auf den anderen verlassen können.

_____ mal Ableitungsfehler (z. B. Städten)



_____ mal Zusammenschreibung (z. B. Zirkusschulen)

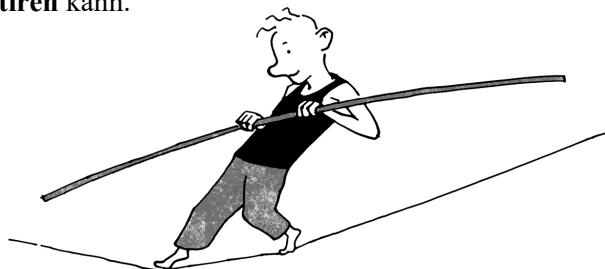
_____ mal Getrenntschreibung (z. B. viel üben)



3 Auch Akrobaten **müssen** ihren Körper **trainieren**, damit ihre Kunststücke gelingen. Dabei kommt es darauf an, ob sie oben oder unten stehen. Wer kräftiger ist, **mus** lernen, nicht zu wackeln, wenn jemand auf ihm turnt. Und der leichtere Turner **mus** lernen, sich auf seinen „Unterbau“ zu **verlassen** und seine Kunststücke vorzuführen. Zirkus funktioniert nur, wenn die einzelnen Künstler **regelmässig** üben, zu **verlässig** sind und die Verantwortung für das Gelingen übernehmen. Dies sind soziale Fähigkeiten, von denen man auch in anderen Lebenssituationen **profitieren** kann.

_____ mal s-Schreibung (z. B. müssen)

_____ mal ie-Schreibung (z. B. trainieren)



Rechtschreibregeln anwenden

- 1 a Lies die vier Textabschnitte.
b Finde die Fehler in den Textabschnitten und markiere sie.
c Korrigiere sie im Heft.
- 2 a Ordne die Fehlerwörter den Rechtschreibregeln zu, die unter dem Text genannt sind.
b Notiere den Fehlerschwerpunkt auf der Linie darunter.

Zirkusschulen

1 Was sind Zirkusschulen? Es sind Schulen, in denen man lernt, wie man Zirkus macht. Dass es für Kinder und Jugendliche gut ist, sich in einem Zirkus zu betätigen, kann man sich vorstellen. Deshalb gibt es viele Zirkusprofis, die in die Schulen kommen, um dort mit Kindern und Jugendlichen an einem Zirkusprojekt zu arbeiten. Es gibt aber auch Zirkusschulen, in denen die Kinder ganzjährig lernen können, was man für eine gelungene Zirkusnummer braucht.

5 x Konsonantenverdopplung: _____



2 x Großschreibung: _____

Fehlerschwerpunkt: _____



2 So gibt es in einigen Städten Zirkus Schulen, in denen die Artisten einmal in der Woche trainieren und am Ende des Jahres in der Zirkus Manege auftreten. Zirkus Schüler sitzen in der Regel nicht auf ihrem Hosen Boden, wenn sie lernen, sondern sie müssen sich bewegen. Bevor sie mit Bellen, Tüchern, Keulen und Ringen jonglieren können wie Profis, müssen sie sehr vielüben. Dabei werden ganz andere Fähigkeiten gebraucht als in der Schule: Sie müssen werfen können, ohne den Rhythmus und die Flugbahn ihrer Objekte zu verlieren, sie müssen rechtzeitig loslassen und sich sehr konzentrieren. Und wenn sie in einer Gruppe auf treten, dann müssen sie ihre Tätigkeit außerdem mit anderen abstimmen, denn jeder muss sich auf den anderen verlassen können.

3 x Ableitungsfehler: _____

8 x Zusammen-/Getrenntschreibung: _____

Fehlerschwerpunkt: _____





3 Auch Akrobaten müssen ihren Körper trainieren, damit ihre Kunststücke gelingen. Dabei kommt es darauf an, ob sie oben oder unten stehen. Wer kräftiger ist, muss lernen, nicht zu wackeln, wenn jemand auf ihm turnt. Und der leichtere Turner muss lernen, sich auf seinen „Unterbau“ zu verlassen und seine Kunststücke vorzuführen. Zirkus funktioniert nur, wenn die einzelnen Künstler regelmässig üben, zuverlässig sind und die Verantwortung für das Gelingen übernehmen. Dies sind soziale Fähigkeiten, von denen man auch in anderen Lebenssituationen profitieren kann.

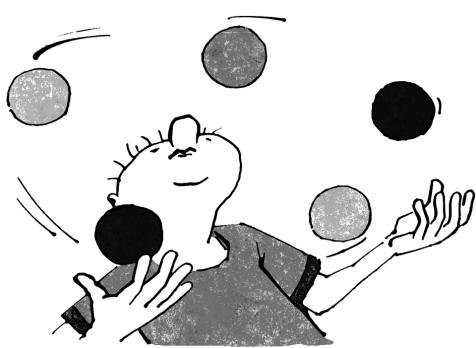
6 x s-Schreibung: _____

2 x ie-Schreibung: _____

Fehlerschwerpunkt: _____



4 Eine ganz besondere zirkusschule in Kapstadt¹ heißt Zip Zap. Sie ist anlaufstation für viele Kinder, um die sich niemand kümmert. Straßenkinder und Kinder ohne Eltern können auch im Zirkus wohnen. Im Alter zwischen 7 und 18 Jahren kann man hier trainieren und vor publikum auftreten. Für viele Kinder besteht dadurch die Chance, nicht auf der Straße zu landen. Eine besonderheit ist, dass die elteren Kinder die jüngeren trainieren. Alle Kinder können zur Schule gehen, und viele können auch einen Beruf erlernen, denn ein Zirkus braucht ausser den Künstlern auch schreiner, Schmiede, Tänzer, kostümschneider. Damit haben diese Kinder, wenn sie den Zirkus verlassen, gute Chancen auf ein geregeltes Einkommen.



1 Kapstadt: zweitgrößte Stadt Südafrikas

6 x Großschreibung: _____

1 x s-Schreibung: _____

2 x ie-Schreibung: _____

1 x Ableitungsfehler: _____

1 x Konsonantenverdopplung: _____

Fehlerschwerpunkt: _____



Rechtschreibregeln anwenden

- 1** Lies die vier Textabschnitte nacheinander und markiere jeweils die Fehler. Schreibe die korrigierten Fehlerwörter dann in dein Heft.
- 2**
- Ordne auf den Linien unter dem Text die korrigierten Wörter den Rechtschreibregeln zu: Konsonantenverdopplung, Großschreibung, ie-Schreibung, s-Schreibung, Zusammen-/Getrenntschreibung, Ableitungsfehler.
 - Notiere den Fehlerschwerpunkt auf der untersten Zeile.



Zirkusschulen

- 1** Was sind Zirkusschulen? Es sind Schulen, in denen man lernt, wie man Zirkus macht. Dass es für Kinder und Jugendliche gut ist, sich in einem Zirkus zu betätigen, kann man sich vorstellen. Deshalb gibt es viele Zirkusprofis, die in die Schulen kommen, um dort mit Kindern und Jugendlichen an einem Zirkusprojekt zu arbeiten. Es gibt aber auch Zirkusschulen, in denen die Kinder ganzjährig lernen können, was man für eine gelungene Zirkusnummer braucht.

Konsonantenverdopplung: _____

Großschreibung: _____

Fehlerschwerpunkt: _____



- 2** So gibt es in einigen Städten Zirkus Schulen, in denen die Artisten einmal in der Woche trainieren und am Ende des Jahres in der Zirkus Manege auftreten. Zirkus Schüler sitzen in der Regel nicht auf ihrem Hosen Boden, wenn sie lernen, sondern sie müssen sich bewegen. Bevor sie mit Bellen, Tüchern, Keulen und Ringen jonglieren können wie Profis, müssen sie sehr vielüben. Dabei werden ganz andere Fähigkeiten gebraucht als in der Schule: Sie müssen werfen können, ohne den Rhythmus und die Flugbahn ihrer Objekte zu verlieren, sie müssen rechtzeitig loslassen und sich sehr konzentrieren. Und wenn sie in einer Gruppe auf treten, dann müssen sie ihre Tätigkeit außerdem mit anderen abstimmen, denn jeder muss sich auf den anderen verlassen können.

Fehlerschwerpunkt: _____

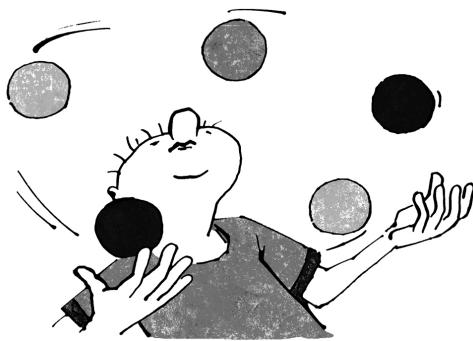


3 Auch Akrobaten müssen ihren Körper trainieren, damit ihre Kunststücke gelingen. Dabei kommt es darauf an, ob sie oben oder unten stehen. Wer kräftiger ist, muss lernen, nicht zu wackeln, wenn jemand auf ihm turnt. Und der leichtere Turner muss lernen, sich auf seinen „Unterbau“ zu verlassen und seine Kunststücke vorzuführen. Zirkus funktioniert nur, wenn die einzelnen Künstler regelmässig üben, zuverlässig sind und die Verantwortung für das Gelingen übernehmen. Dies sind soziale Fähigkeiten, von denen man auch in anderen Lebenssituationen profitieren kann.

Fehlerschwerpunkt: _____



4 Eine ganz besondere zirkusschule in Kapstadt¹ heißt Zip Zap. Sie ist anlaufstation für viele Kinder, um die sich niemand kümmert. Straßenkinder und Kinder ohne Eltern können auch im Zirkus wohnen. Im Alter zwischen 7 und 18 Jahren kann man hier trainieren und vor publikum auftreten. Für viele Kinder besteht dadurch die Chance, nicht auf der Straße zu landen. Eine besonderheit ist, dass die älteren Kinder die jüngeren trainieren. Alle Kinder können zur Schule gehen, und viele können auch einen Beruf erlernen, denn ein Zirkus braucht außer den Künstlern auch Schreiner, Schmiede, Tänzer, kostümschneider. Damit haben diese Kinder, wenn sie den Zirkus verlassen, gute Chancen auf ein geregeltes Einkommen.



1 Kapstadt: zweitgrößte Stadt Südafrikas

Fehlerschwerpunkt: _____

Unterwegs mit Mungo Park – Sätze untersuchen

- 1** Unterstreiche alle Subjekte rot, alle Prädikate grün und alle adverbialen Bestimmungen orangefarben.
Tip: Verwende zuerst die Umstellprobe, um die einzelnen Satzglieder herauszufinden.

Mungo Park und das Rätsel des Niger

Der Schotte Mungo Park | bricht | 1792 | zu seiner ersten großen Reise | auf. Mit einem Schiff der Ostindien-Kompanie reist er nach Sumatra. Ein Jahr später kehrt er mit acht bislang unbekannten Fischen zurück. Diese Entdeckungen wecken die Aufmerksamkeit der Royal Society. Mungo Park lüftet nun in ihrem Auftrag eines der größten geografischen Geheimnisse seiner Zeit. Vom legendären afrikanischen Fluss Niger kennt man weder Mündung, Verlauf noch Quelle. Mungo Park beschließt: Er löst dieses Rätsel endgültig.

<http://www.nationalgeographic.de/reportagen/entdecker/mungo-park>
 (verändert, Stand: 16.11.2016)



picture alliance/Quagga Illustrations

- 2** Übertrage die Tabelle in dein Heft. Ordne darin die unterstrichenen adverbialen Bestimmungen der Zeit, des Ortes, des Grundes und der Art und Weise aus dem folgenden Text ein.

adverbiale Bestimmung der Zeit (Wann ...?)	adverbiale Bestimmung des Ortes (Wo ...?)	adverbiale Bestimmung des Grundes (Warum ...?)	adverbiale Bestimmung der Art und Weise (Wie ...?)
im Frühjahr 1795	an der Westküste Afrikas	...	voller Tatendrang

Mungo Parks erste Expedition

Mungo Park sticht im Frühjahr 1795 in See, einige Wochen später erreicht er an der Westküste Afrikas die Mündung des Gambia. Im Dezember verlässt er voller Tatendrang diese sumpfige Gegend und er durchquert den Senegal. Im März 1796 wird er in der Sahelzone von Beduinen überfallen. Vier Monate lang halten ihn diese brutal in einer Hütte gefangen. Auf Grund seiner drohenden Ermordung durch die Beduinen wagt er ohne Hab und Gut die Flucht. 1000 Kilometer von der Küste entfernt durchstreift er nun allein Afrika. Doch er kehrt nicht um. Zielstrebig setzt er seine Reise fort. Am 21. Juli 1796 erreicht Mungo Park völlig erschöpft den heiß ersehnten Fluss. Er ist der erste Europäer an dessen Ufern.

<http://www.nationalgeographic.de/reportagen/entdecker/mungo-park> (leicht verändert, Stand: 16.11.2016)

- 3** a Umkreise in jedem Satz die Konjunktion bzw. das Relativpronomen und unterstreiche die Personalform des Verbs.
 b Kreuze jeweils die richtige Aussage an.

A Im Jahr 1797 kehrt Mungo Park, den man bereits für tot gehalten hat, zurück.

Der Satz ist eine Satzreihe. ein Satzgefüge.

B Er ist ruhelos, denn noch immer kennt er Quelle und Mündung des Niger nicht.

Der Satz ist eine Satzreihe. ein Satzgefüge.

- 4 a Lies den Text. Umkreise die Konjunktionen und unterstreiche die Personalformen des Verbs.
b Schreibe den Text richtig ins Heft ab. Setze dabei alle fehlenden Kommas.

Mungo Parks zweite Expedition



Auch die britische Regierung möchte noch mehr über den Niger erfahren sodass sie Park mit einer zweiten Expedition beauftragt. Er ergreift diese Chance denn sein Leben als Arzt in Schottland langweilt ihn. Nachdem er im Januar 1805 in See gestochen ist bricht er bereits Anfang Mai mit 30 Mann zum Niger auf. Park ist optimistisch denn er fühlt sich stark. Er glaubt daran dass er dieses Mal sein Ziel erreichen wird.

<http://www.nationalgeographic.de/reportagen/entdecker/mungo-park> (leicht verändert, Stand: 16.11.2016)

- 5 Verknüpfe das Satzpaar mit der angegebenen Konjunktion zu einer Satzreihe und schreibe sie auf.

Am 19. August erreichte Park den Niger. 20 Männer der Expedition waren bereits gestorben. (aber)

Am 19. August

- 6 Verknüpfe das Satzpaar mit der angegebenen Konjunktion zu einem Satzgefüge und schreibe es auf.

Zwei Monate später brachen Park und seine sieben Begleiter mit dem Boot auf. Sie hatten viele Vorbereitungen getroffen. (nachdem)

Zwei Monate später brachen Park und seine sieben Begleiter mit dem Boot auf,

- 7 Verknüpfe das Satzpaar zu einem Satzgefüge, indem du aus dem unterstrichenen Satz einen Relativsatz bildest.

Wahrscheinlich sind Park und seine Leute bei einem Rettungsversuch ertrunken. Park und seine Leute gerieten in einen Hinterhalt von Einheimischen.

Wahrscheinlich sind Park und seine Leute,

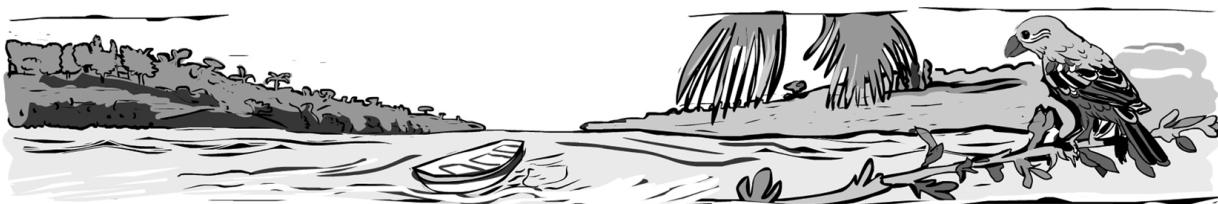
- 8 Kreuze jeweils die richtige Antwort an.

A Der Schotte Hugh Clapperton, der 1827 eine Expedition am Niger unternimmt, verliert ebenfalls sein Leben.

Der Satz enthält einen Relativsatz. keinen Relativsatz.

B Den Brüdern Richard und John Lander gelingt drei Jahre später die Lösung des Rätsels, denn sie entdecken die Mündung des Flusses.

Der Satz ist eine Satzreihe. ein Satzgefüge.



Unterwegs mit Mungo Park – Sätze untersuchen

- 1** Unterstreiche alle Subjekte rot, alle Prädikate grün und alle adverbialen Bestimmungen orangefarben.
Tip: Verwende zuerst die Umstellprobe, um die einzelnen Satzglieder herauszufinden.

Mungo Park und das Rätsel des Niger

Der Schotte Mungo Park bricht 1792 zu seiner ersten großen Reise auf. Mit einem Schiff der Ostindien-Kompanie reist er nach Sumatra. Ein Jahr später kehrt er mit acht bislang unbekannten Fischen zurück. Diese Entdeckungen wecken die Aufmerksamkeit der Royal Society. Mungo Park lüftet künftig in ihrem Auftrag eines der größten geografischen Geheimnisse seiner Zeit. Vom legendären afrikanischen Fluss Niger kennt man weder Mündung, Verlauf noch Quelle. Mungo Park beschließt: Er löst dieses Rätsel endgültig.

<http://www.nationalgeographic.de/reportagen/entdecker/mungo-park>
 (verändert, Stand: 16.11.2016)



picture alliance/Quagga Illustrations

- 2** Übertrage die Tabelle in dein Heft. Ordne darin die unterstrichenen adverbialen Bestimmungen der Zeit, des Ortes, des Grundes und der Art und Weise aus dem folgenden Text ein.

adverbiale Bestimmung der Zeit	adverbiale Bestimmung des Ortes	adverbiale Bestimmung des Grundes	adverbiale Bestimmung der Art und Weise
...

Mungo Parks erste Expedition

Mungo Park sticht im Frühjahr 1795 in See, einige Wochen später erreicht er an der Westküste Afrikas die Mündung des Gambias. Im Dezember verlässt er voller Tatendrang diese sumpfige Gegend und er durchquert den Senegal. Im März 1796 wird er in der Sahelzone von Beduinen überfallen. Vier Monate lang halten ihn diese brutal in einer Hütte gefangen. Auf Grund seiner drohenden Ermordung durch die Beduinen wagt er ohne Hab und Gut die Flucht. 1000 Kilometer von der Küste entfernt durchstreift er nun allein Afrika. Doch er kehrt nicht um. Zielstrebig setzt er seine Reise fort. Am 21. Juli 1796 erreicht Mungo Park völlig erschöpft den heiß ersehnten Fluss. Er ist der erste Europäer an dessen Ufern.

<http://www.nationalgeographic.de/reportagen/entdecker/mungo-park> (leicht verändert, Stand: 16.11.2016)

- 3** a Umkreise in jedem Satz die Konjunktion bzw. das Relativpronomen und unterstreiche die Personalform des Verbs.
 b Kreuze jeweils die richtige Aussage an.

A Im Jahr 1797 kehrt Mungo Park, den man bereits für tot gehalten hat, zurück.

Der Satz ist eine Satzreihe. ein Satzgefüge.

B Nachdem er in Schottland angekommen war, lebte er dort einige Jahre als Arzt.

Der Satz ist eine Satzreihe. ein Satzgefüge.

C Doch er ist ruhelos, denn noch immer kennt er Quelle und Mündung des Niger nicht.

Der Satz ist eine Satzreihe. ein Satzgefüge.

- 4 Schreibe den Text richtig ins Heft ab. Setze dabei alle fehlenden Kommas.

Mungo Parks zweite Expedition



Auch die britische Regierung möchte noch mehr über den Niger erfahren sodass sie Park mit einer zweiten Expedition beauftragt. Er ergreift diese Chance denn sein Leben als Arzt in Schottland langweilt ihn. Nachdem er im Januar 1805 in See gestochen ist bricht er bereits Anfang Mai mit 30 Mann zum Niger auf. Park ist optimistisch denn er fühlt sich stark. Er glaubt daran dass er dieses Mal sein Ziel erreichen wird.

<http://www.nationalgeographic.de/reportagen/entdecker/mungo-park> (leicht verändert, Stand: 16.11.2016)

- 5 Verknüpfe das Satzpaar mit der angegebenen Konjunktion zu einer Satzreihe und schreibe sie auf.

Am 19. August erreichte Park den Niger. 20 Männer der Expedition waren bereits gestorben. (aber)

- 6 Verknüpfe die Satzpaare mit den angegebenen Konjunktionen zu Satzgefügen und schreibe sie auf.

A Zwei Monate später brachen Park und seine sieben Begleiter mit dem Boot auf. Sie hatten viele Vorbereitungen getroffen. (nachdem)

B Seither hatte man von Mungo Park nichts mehr gehört. Die Expedition war spurlos verschwunden. (da)

- 7 Verknüpfe das Satzpaar zu einem Satzgefüge, indem du aus dem unterstrichenen Satz einen Relativsatz bildest.

Wahrscheinlich sind Park und seine Leute bei einem Rettungsversuch ertrunken. Park und seine Leute gerieten in einen Hinterhalt von Einheimischen.

- 8 Kreuze jeweils die richtige Antwort an.

A Der Schotte Hugh Clapperton, der 1827 eine Expedition am Niger unternimmt, verliert ebenfalls sein Leben.

Der Satz enthält einen Relativsatz. keinen Relativsatz.

B Den Brüdern Richard und John Lander gelingt drei Jahre später die Lösung des Rätsels, denn sie entdecken die Mündung des Flusses.

Der Satz ist eine Satzreihe. ein Satzgefüge.

C Der Niger ist ein eigenständiger Strom, der in den Golf von Guinea fließt.

Der Satz enthält einen Relativsatz. keinen Relativsatz.



Unterwegs mit Mungo Park – Sätze untersuchen



- Unterstreich alle Subjekte rot, alle Prädikate grün, alle adverbialen Bestimmungen orangefarben und alle Präpositionalobjekte blau.
- Lege in deinem Heft eine Tabelle mit vier Spalten an. Trage darin alle adverbialen Bestimmungen der Zeit, des Ortes, des Grundes und der Art und Weise ein.

Mungo Park und das Rätsel des Niger

Der Schotte Mungo Park bricht 1792 wagemutig zu seiner ersten großen Reise auf. Mit einem Schiff der Ostindien-Kompanie reist er nach Sumatra. Ein Jahr später kehrt er mit acht bislang unbekannten Fischen zurück. Wegen dieser Entdeckungen interessiert sich die Royal Society für ihn. Mungo Park lüftet nun in ihrem Auftrag eines der größten geografischen Geheimnisse seiner Zeit. Vom legendären afrikanischen Fluss Niger kennt man weder Mündung, Verlauf noch Quelle. Mungo Park beschließt: Er löst dieses Rätsel endgültig.

<http://www.nationalgeographic.de/reportagen/entdecker/mungo-park>
(verändert, Stand: 16.11.2016)



picture alliance/Quagga Illustrations



- Markiere im Text alle Satzreihen lila farben und alle Satzgefüge gelb. Unterstreich die Relativsätze doppelt.

Mungo Parks erste Expedition

Mungo Park sticht im Frühjahr 1795 in See, denn er will an der Westküste Afrikas die Mündung des Gambias erreichen. Im Dezember verlässt er diese sumpfige Gegend und er durchquert den Senegal. Im März 1796 wird er in der Sahelzone von Beduinen überfallen, die ihn für vier Monate in einer Hütte gefangen halten. Als er erfährt, dass er umgebracht werden soll, flüchtet er ohne Hab und Gut. Mungo Park ist allein, er ist mehr als 1000 Kilometer von der Küste entfernt. Doch er kehrt auch diesmal nicht um, denn sein Ziel ist immer noch der Niger. Am 21. Juli 1796 erreicht er den heiß ersehnten Fluss, er ist der erste Europäer an dessen Ufern. Im Jahr 1797 kehrt der Forscher, den man bereits für tot gehalten hat, zurück. Nachdem er nach Schottland zurückgekehrt war, lebte er einige Jahre in Ruhe als Arzt. Er hat den Oberlauf des Niger erkundet, er hat unerforschtes Gebiet durchreist. Aber er weiß immer noch nicht, wohin der Strom fließt.

<http://www.nationalgeographic.de/reportagen/entdecker/mungo-park> (leicht verändert, Stand: 16.11.2016)



- Schreibe den Text richtig ins Heft ab. Setze dabei alle fehlenden Kommas.

Mungo Parks zweite Expedition



Auch die britische Regierung möchte noch mehr über den Niger erfahren sodass sie Park mit einer zweiten Expedition beauftragt. Er ergreift diese Chance denn sein Leben als Arzt in Schottland langweilt ihn. Nachdem er im Januar 1805 in See gestochen ist bricht er bereits Anfang Mai mit 30 Mann zum Niger auf. Park ist optimistisch denn er fühlt sich stark. Er glaubt daran dass er dieses Mal sein Ziel erreichen wird. Das Ende der Regenzeit wartet er nicht ab sondern bricht schon Anfang Mai auf. Seine Männer erkranken an Malaria und an der Ruhr sie sind den Strapazen nicht gewachsen.

<http://www.nationalgeographic.de/reportagen/entdecker/mungo-park> (leicht verändert, Stand: 16.11.2016)

4 Verknüpfe das Satzpaar zu einer Satzreihe und schreibe diese auf.

Am 19. August erreichte Park den Niger. 20 Männer waren bereits gestorben.

5 Verknüpfe die Satzpaare zu Satzgefügen und schreibe diese auf.

A Zwei Monate später brachen Park und seine sieben Begleiter mit dem Boot auf. Sie hatten viele Vorbereitungen getroffen.

B Seither hatte man von Mungo Park nichts mehr gehört. Die Expedition war spurlos verschwunden.

6 Verknüpfe das Satzpaar zu einem Satzgefüge, indem du aus dem unterstrichenen Satz einen Relativsatz bildest.

Wahrscheinlich sind Park und seine Leute bei einem Rettungsversuch ertrunken. Park und seine Leute gerieten in einen Hinterhalt von Einheimischen.

7 Kreuze jeweils die richtige Antwort an.

A Der Schotte Hugh Clapperton, der 1827 eine Expedition am Niger unternimmt, verliert ebenfalls sein Leben.

Der Satz enthält einen Relativsatz. keinen Relativsatz.

B Von ihm stammt der Satz, dass jeder Europäer, der an den Niger kommt, an diesem Ufer stirbt.

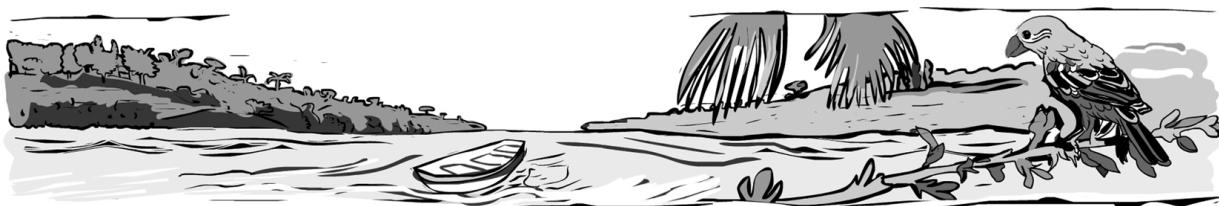
Der Satz ist eine Satzreihe. ein Satzgefüge.

C Den Brüdern Richard und John Lander gelingt drei Jahre später die Lösung des Rätsels, denn sie entdecken die Mündung des Flusses.

Der Satz ist eine Satzreihe. ein Satzgefüge.

D Der Niger ist ein eigenständiger Strom, der in den Golf von Guinea fließt.

Der Satz enthält einen Relativsatz. keinen Relativsatz.



„Doktor Livingstone, nehme ich an?“ – Die Attribute

- 1 Lies die beiden Aussagen. Erkläre, worin der Unterschied zwischen den Sätzen besteht. Ergänze dazu die folgenden Sätze.



Der erste Satz enthält _____ und ist deswegen spannender und bildhafter. Er liefert zusätzlich alle möglichen weiteren _____.

- 2 a Finde mit Hilfe der Umstellprobe die Satzglieder des folgenden Satzes heraus und trenne sie ab.
Stanleys beschwerliche Suche nach Dr. Livingstone | endete mit dem Auffinden
des Forschers.
- b Bestimme die unterstrichenen Attribute.

beschwerliche = Adjektivattribut,

- 3 a Wende die Umstellprobe an und trenne die Satzglieder ab.
b Bestimme die unterstrichenen Attribute.

A Die Expedition des Forschers barg unglaubliche Gefahren.

des Forschers = Genitivattribut,

B Die endlosen Weiten bereiteten den Männern oft große Qualen.

C Sie wurden von fürchterlichen Krankheiten geplagt.

D Zur Erleichterung des Forschers fand die Suche nach Livingstone ein gutes Ende.

„Doktor Livingstone, nehme ich an?“ – Die Attribute

- 1 a Lies die beiden Aussagen. Erkläre, worin der Unterschied zwischen den Sätzen besteht.
Tipp: Schaue dir die einzelnen Satzglieder genau an.



- b Wende die Umstellprobe an und trenne die Satzglieder ab. Schreibe dann in Klammern die genaue Bezeichnung der Attribute darunter.

Meine beschwerliche Suche nach Doktor Livingstone endete

mit dem Auffinden des Forschers.

- 2 Unterstreiche auch in den folgenden Sätzen die Attribute und bestimme sie.

A Die Expedition des Forschers durch den afrikanischen Urwald barg unglaubliche Gefahren.

B Die endlosen Weiten bereiteten den tapferen Männern oft große Qualen.

C Die Teilnehmer der Expedition wurden von Krankheiten geplagt.

D Zahlreiche Teilnehmer starben während der Reise zum Tanganjikasee.

E Zur Erleichterung des Forschers fand die Suche nach Livingstone ein gutes Ende.

„Doktor Livingstone, nehme ich an?“ – Die Attribute

- 1 a Lies die beiden Aussagen. Erkläre, worin der Unterschied zwischen den Sätzen besteht.



- b Wende die Umstellprobe an und trenne die Satzglieder ab. Unterstreiche dann die Attribute und schreibe in Klammern die genaue Bezeichnung darunter.

Meine beschwerliche Suche nach Doktor Livingstone endete

mit dem Auffinden des Forschers am Tanganjikasee.

- 2 Unterstreiche auch in den folgenden Sätzen die Attribute und bestimme sie.

A Die Expedition des Forschers durch den afrikanischen Urwald barg unglaubliche Gefahren.

B Die endlosen Weiten bereiteten den tapferen Männern oft große Qualen.

C Die Teilnehmer der Expedition wurden von Krankheiten geplagt.

D Zahlreiche Teilnehmer starben während der Reise zum Tanganjikasee.

E Zur Erleichterung des Forschers fand die Suche nach Livingstone ein gutes Ende.

Die zweite Reise des Dr. Livingstone – Präpositionalobjekte

1 Streiche die falschen Präpositionen durch.

Tipp: Sieh dir die unterstrichenen Satzglieder genau an.

- A 1858 bereitet sich David Livingstone in/nach/vor/auf seine zweite Expedition vor.
- B Er soll im Auftrag der britischen Regierung auf/in/nach/mit den Quellen des Sambesi forschen.
- C Seine Begleiter und er konzentrieren sich dabei gegen/in/auf/an die Bekämpfung des Sklavenhandels.
- D Sie müssen sich gegen/nach/vor/von vielen Gefahren in Acht nehmen.
- E Livingstone ist von/mit/vor/unter seiner guten Mission überzeugt.

2 a Wende die Umstellprobe an und trenne die Satzglieder voneinander ab.

b Unterstreiche dann die Präpositionalobjekte und schreibe sie mit der entsprechenden Frage auf. Markiere jeweils die einleitende Präposition.

- A Livingstone | glaubt | aber | an den Erfolg der Mission.

Woran / An wen oder was glaubt Livingstone?

- B Auf den Ursprung des Sambesi stoßen sie 1859.

- C Gegen den Sklavenhandel können sie jedoch nichts unternehmen.

- D Livingstone träumt aber bereits von einer weiteren Expedition.

- E Er sucht anschließend nach den sagenhaften Quellen des Nils.



Die zweite Reise des Dr. Livingstone – Präpositionalobjekte

- 1 Vervollständige die Sätze, indem du treffende Präpositionen einsetzt.

Tip: Achte dabei auf die unterstrichenen Satzglieder.

Seit 1858 bereitet sich David Livingstone _____ eine neue Aufgabe vor.

Er soll im Auftrag der britischen Regierung _____ den Quellen des Sambesi forschen und

gleichzeitig _____ Sklavenhändler vor Ort vorgehen.

Der frühere Missionar weiß, dass er in Afrika _____ viele Widerstände treffen wird.

Livingstone ist _____ seiner guten Mission überzeugt.

- 2 a Wende die Umstellprobe ab und trenne die Satzglieder voneinander ab.

b Unterstrecke dann alle Präpositionalobjekte und markiere jeweils die einleitende Präposition.

A 1858 bereitet sich Livingstone **auf** seine zweite

Expedition zum Sambesi vor.

B Seine Begleiter und er konzentrieren sich dabei

auf die Bekämpfung des Sklavenhandels.

C Sie müssen sich vor vielen Gefahren in Acht nehmen.

D Livingstone glaubt aber an den Erfolg der Mission.

E Auf den Ursprung des Sambesi stoßen sie 1859.

F Gegen den Sklavenhandel können sie jedoch nichts unternehmen.

G Livingstone aber träumt bereits von einer weiteren

Expedition.

H Er forscht anschließend nach den sagenhaften Quellen des Nils.



Die zweite Reise des Dr. Livingstone – Präpositionalobjekte

- 1 Vervollständige die Sätze, indem du treffende Präpositionen einsetzt. Passe die Satzglieder in Klammern an die jeweilige Präposition an.

Seit 1858 bereitet sich David Livingstone vor.
(eine neue Aufgabe)

Er soll im Auftrag der britischen Regierung forschen
(die Quellen des Sambesi)

und gleichzeitig vor Ort vorgehen. Der
(Sklavenhändler)

frühere Missionar weiß, dass er in Afrika treffen
(viele Widerstände)

wird. Livingstone ist überzeugt.
(seine gute Mission)

- 2 a Wende die Umstellprobe an und trenne die Satzglieder voneinander ab.
b Unterstreiche dann alle Präpositionalobjekte und markiere jeweils die einleitende Präposition.

A 1858 bereitet sich Livingstone auf seine zweite

Expedition zum Sambesi vor.

B Seine Begleiter und er konzentrieren sich dabei
auf die Bekämpfung des Sklavenhandels.

C Sie müssen sich vor vielen Gefahren in Acht nehmen.

D Livingstone glaubt aber an den Erfolg der Mission.

E Auf den Ursprung des Sambesi stoßen sie 1859.

F Gegen den Sklavenhandel können sie jedoch nichts
unternehmen.

G Livingstone aber träumt bereits von einer weiteren
Expedition.

H Er sucht anschließend nach den sagenhaften Quellen
des Nils.



Die Umstellprobe – Das Prädikat ermitteln

- 1 a Wende die Umstellprobe an.

Jahrelang hatte niemand ein Lebenszeichen von Livingstone erhalten.

- b Stelle den Satz zu drei weiteren Aussagesätzen um. Markiere das Prädikat grün.

Von Livingstone / _____ / _____ /
 _____ / _____ / _____ .

Ein Lebenszeichen / _____ / _____ /
 _____ / _____ / _____ .

Niemand / _____ / _____ /
 _____ / _____ / _____ .

- c Trage die umgestellten Sätze anschließend in das Feldermodell ein.

Vorfeld	linke Satz-klammer	Mittelfeld	rechte Satz-klammer	Nachfeld
<u>Von Livingstone</u>	_____	_____	_____	_____
<u>Ein Lebenszeichen</u>	_____	_____	_____	_____
<u>Niemand</u>	_____	_____	_____	_____



Unterstreiche in dem Text die Prädikate. Trage dann die Sätze aus dem Text in das Feldermodell ein.

Tipp: Achte dabei auf mehrteilige Prädikate.

Die zweite Expedition nach Afrika

Henry Morton Stanley hatte Livingstone gefunden. Die Männer waren sehr verschieden. Livingstone hatte sein Herz an Afrika verloren. Aber Stanley konnte Afrika nicht lieben. Trotzdem war er zu einer zweiten Afrikaexpedition aufgebrochen. Stanley wollte die Quelle des Nils finden, denn er hatte verschiedene Theorien gelesen. Nun wollte er das Rätsel lösen.

Die Umstellprobe – Das Prädikat ermitteln

- 1 a Wende die Umstellprobe an.

Jahrelang hatte niemand ein Lebenszeichen von Livingstone erhalten.

- b Stelle den Satz zu drei weiteren Aussagesätzen um. Markiere das Prädikat grün.

_____ / _____ / _____ / _____
 _____ / _____ / _____ .
 _____ / _____ / _____ / _____
 _____ / _____ / _____ .
 _____ / _____ / _____ / _____
 _____ / _____ .

- c Trage die umgestellten Sätze anschließend in das Feldermodell ein.

Vorfeld	linke Satz-klammer	Mittelfeld	rechte Satz-klammer	Nachfeld
_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____



2 Trage die Sätze in das Feldermodell ein.
Tipp: Achte dabei auf mehrteilige Prädikate.

Die zweite Expedition nach Afrika

Henry Morton Stanley hatte Livingstone gefunden. Die Männer waren sehr verschieden. Livingstone hatte sein Herz an Afrika verloren. Aber Stanley konnte Afrika nicht lieben. Trotzdem war er zu einer zweiten Afrikaexpedition aufgebrochen. Stanley wollte die Quelle des Nils finden, denn er hatte verschiedene Theorien gelesen. Nun wollte er das Rätsel lösen.

Die Umstellprobe – Das Prädikat ermitteln

- 1 a Wende die Umstellprobe an.

Jahrelang hatte niemand ein Lebenszeichen von Livingstone erhalten.

- b Stelle den Satz zu drei weiteren Aussagesätzen um und schreibe sie auf.

- 2 Ergänze das folgende Merkwissen, indem du die angebotenen Wörter passend in die Lücken einträgst:

Prädikat – **zweiten** – Mittelfeld – Satzklammer – zweiteilig
Satzglieder – Nachfeld – Umstellprobe – Vorfeld

An der zweiten Satzgliedstelle eines Aussagesatzes steht immer ein _____.

Oft ist es _____ und bildet die _____.

Durch die Satzklammer ergeben sich drei Felder: das _____,

das _____ und das _____.

Mit der _____ könnt ihr feststellen,

wie viele _____ ein Satz hat.

- 3 Trage die Sätze aus dem Text in das Feldermodell ein.

Die zweite Expedition nach Afrika

Henry Morton Stanley hatte Livingstone gefunden. Die Männer waren sehr verschieden. Livingstone hatte sein Herz an Afrika verloren. Stanley konnte Afrika nicht lieben. Trotzdem war er zu einer zweiten Afrikaexpedition aufgebrochen.

Stanley wollte die Quelle des Nils finden, denn er hatte verschiedene Theorien gelesen. Nun wollte er das Rätsel lösen.

Seine Expedition sollte den Menschen beweisen, dass sein erster Erfolg kein Zufall war.

Wieder reiste er lange durch Afrika. Wieder überlebte niemand von seinen Gefährten.



Auf in die Lüfte! – Aktiv und Passiv

Beryl Markham – Eine Frau „fliegt“ ihren Weg!

- 1 a Lies die Sätze in der Tabelle. Die Handlungsträger sind unterstrichen. Markiere die Personalform des Verbs.
- b Kreuze für jeden Satz an, ob es sich um einen Aktiv- oder Passivsatz handelt.
- c Benenne jeweils die Zeitform des Satzes.

	Aktiv	Passiv	Zeitform
A Die Britin Beryl Markham (1902–1986) kennt <u>man</u> auf Grund ihrer außerordentlichen Flugleistungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Präsens
B Bereits ein Jahr nach ihrer Flugprüfung hatte <u>sie</u> einen Alleinflug von Nairobi nach London gewagt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
C Dieser Flug wurde <u>ihre</u> <u>durch viele technische Pannen und Probleme</u> erschwert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
D Nach 23 Tagen ist <u>sie</u> schließlich in London <u>von einer begeisterten Menschenmenge</u> empfangen worden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
E Doch Berühmtheit wird <u>sie</u> erst durch eine ganz andere Leistung erlangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

- 2 Forme die Passivsätze aus Aufgabe 1 in Aktivsätze um. Nutze dafür die Verben aus dem Kasten.

erschweren – empfangen

- 3 a Bestimme, ob der Satz im Aktiv oder Passiv steht. Unterstreiche die Personalform des Verbs. Schreibe auf.

Der Atlantik wird von ihr als erstem Menschen 1936 im Alleinflug nonstop in Ost-West-Richtung überflogen. (_____)

- b In welcher Zeitform steht der Satz? Kreuze an.

Präsens Präteritum

- c Forme den Satz ins Präteritum um.

Präteritum: Der Atlantik



mauritius-images/United Archives

Auf in die Lüfte! – Aktiv und Passiv

Beryl Markham – Eine Frau „fliegt“ ihren Weg!

- 1 a Kreuze für jeden Satz an, ob es sich um einen Aktiv- oder Passivsatz handelt.

Tipp: Unterstreiche in den Sätzen zuerst die Handlungsträger und markiere dann die Personalform des Verbs.

- b Benenne jeweils die Zeitform des Satzes.

	Aktiv	Passiv	Zeitform
A Die Britin Beryl Markham (1902–1986) kennt man auf Grund ihrer außerordentlichen Flugleistungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
B Bereits ein Jahr nach ihrer Flugprüfung hatte sie einen Alleinflug von Nairobi nach London gewagt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
C Dieser Flug wurde ihr durch viele technische Pannen und Probleme erschwert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
D Nach 23 Tagen ist sie schließlich in London von einer begeisterten Menschenmenge empfangen worden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
E Doch Berühmtheit wird sie erst durch eine ganz andere Leistung erlangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

- 2 Forme die Passivsätze aus Aufgabe 1 in Aktivsätze um.

- 3 a Bestimme, ob der Satz im Aktiv oder Passiv steht. Schreibe auf.

Der Atlantik wird von ihr als erstem Menschen 1936 im Alleinflug

nonstop in Ost-West-Richtung überflogen. (_____)

- b In welcher Zeitform steht der Satz? _____

- c Forme ihn nun ins Präteritum um.

Präteritum: _____



mauritius-images/United Archives

Auf in die Lüfte! – Aktiv und Passiv

Beryl Markham – Eine Frau „fliegt“ ihren Weg!

- 1 a Kreuze für jeden Satz an, ob es sich um einen Aktiv- oder Passivsatz handelt.
b Benenne jeweils die Zeitform des Satzes.

	Aktiv	Passiv	Zeitform
A Die Britin Beryl Markham (1902–1986) kennt man auf Grund ihrer außerordentlichen Flugleistungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
B Bereits ein Jahr nach ihrer Flugprüfung hatte sie einen Alleinflug von Nairobi nach London gewagt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
C Dieser Flug wurde ihr durch viele technische Pannen und Probleme erschwert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
D Nach 23 Tagen ist sie schließlich in London von einer begeisterten Menschenmenge empfangen worden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
E Doch Berühmtheit wird sie erst durch eine ganz andere Leistung erlangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

- 2 Forme den folgenden Satz um: den Satzteil im Passiv ins Aktiv, den Satzteil im Aktiv ins Passiv.

Mitte der 1930er-Jahre wurden immer wieder Preise für besondere fliegerische Leistungen ausgeschrieben, sodass Beryl Markham einen ganz besonderen Flug plante.

- 3 a Bestimme, ob der Satz im Aktiv oder Passiv steht. Schreibe auf.

Der Atlantik wird von ihr als erstem Menschen 1936 im Alleinflug nonstop in Ost-West-Richtung überflogen. (_____)

- b In welcher Zeitform steht der Satz? _____

- c Forme ihn in jede der drei Zeiten um.

Perfekt: _____

Präteritum: _____

Plusquamperfekt: _____



mauritius-images/United Archives

Ewiges Wasser – Zeitformen bestimmen und bilden

- 1** Bestimme die konjugierten Verben im linken Kasten. Verbinde sie mit der richtigen Aussage über Person, Numerus und Tempus im rechten Kasten.

sie lachten
ich hatte gekocht
du wirst baden
ihr werdet gefahren sein
er ist gestolpert

1. Person Sg. Plusquamperfekt
3. Person Sg. Perfekt
2. Person Pl. Futur II
3. Person Pl. Präteritum
2. Person Sg. Futur I

- 2** In welchen Zeitformen stehen die Sätze? Trage jeweils die passende Nummer ein.

Tipp: Sieh dir die Personalformen der Verben an. Sie sind im Text unterstrichen.

Der Satz steht **1** im Plusquamperfekt, **2** im Perfekt, **3** im Präteritum, **4** im Präsens, **5** im Futur.

Wasser ist der Inbegriff allen Lebens **4** – und dies wird auch zukünftig so sein **5**. Aber es lohnt sich auch ein Blick in die Vergangenheit **4**: In unzähligen Religionen des Altertums wurden Gewässer und vor allem Quellen als Heiligtümer verehrt **□**. Dies mochte wohl auch auf der Beobachtung beruhen **□**, dass die Sonne täglich im Meer untergegangen und am nächsten Morgen wieder strahlend aufgegangen ist **□**. Auch hatte man früher die großen Ströme Nil, Euphrat und Tigris als Lebensspender betrachtet **□**, ohne die eine Existenz gar nicht möglich gewesen wäre. Aus diesem Grund kommt auch dem Jordan in den biblischen Erzählungen ein so hoher Stellenwert zu **□**. Besonders wichtig erschien dabei stets die reinigende Kraft des Wassers **□**, wie man sie zum Beispiel noch heute bei der rituellen Gebetswaschung im Islam oder beim rituellen Ganges-Bad im Hindu-Glauben findet **□**.

- 3** Schreibe die Sätze in der angegebenen Zeitform auf.

Tipp: Sieh dir die Personalformen der Verben an. Sie sind unterstrichen.

A Das Judentum kennt ein Ritualbad mit fließendem reinen Wasser zur vollständigen Reinigung.

Präteritum: Das Judentum

B Die christliche Taufe wurde noch bis ins späte Mittelalter als Ganzkörpertaufe vollzogen.

Perfekt: _____

C Später wurde dem Täufling meist nur noch mit Wasser die Stirn benetzt.

Futur I: _____

Ewiges Wasser – Zeitformen bestimmen und bilden

- 1 a Bestimme die konjugierten Verben im linken Kasten. Verbinde sie mit der richtigen Aussage über Person, Numerus und Tempus im rechten Kasten.
b Schreibe dann den Infinitiv der Verben auf.

sie lachten ich hatte gekocht du wirst baden ihr werdet gefahren sein er ist gestolpert	1. Person Sg. Plusquamperfekt (_____) 3. Person Sg. Perfekt (_____) 2. Person Pl. Futur II (_____) 3. Person Pl. Präteritum (_____ lachen) 2. Person Sg. Futur I (_____)
---	--

- 2 In welchen Zeitformen stehen die Sätze? Trage jeweils die passende Nummer ein.

Der Satz steht **1** im Plusquamperfekt, **2** im Perfekt, **3** im Präteritum, **4** im Präsens, **5** im Futur.

Wasser ist der Inbegriff allen Lebens **4** – und dies wird auch zukünftig so sein **5**. Aber es lohnt sich auch ein Blick in die Vergangenheit **1**: In unzähligen Religionen des Altertums wurden Gewässer und vor allem Quellen als Heiligtümer verehrt **2**. Dies möchte wohl auch auf der Beobachtung beruhen **3**, dass die Sonne täglich im Meer untergegangen und am nächsten Morgen wieder strahlend aufgegangen ist **4**. Auch hatte man früher die großen Ströme Nil, Euphrat und Tigris als Lebensspender betrachtet **5**, ohne die eine Existenz gar nicht möglich gewesen wäre. Aus diesem Grund kommt auch dem Jordan in den biblischen Erzählungen ein so hoher Stellenwert zu **5**. Besonders wichtig erschien dabei stets die reinigende Kraft des Wassers **5**, wie man sie zum Beispiel noch heute bei der rituellen Gebetswaschung im Islam oder beim rituellen Ganges-Bad im Hindu-Glauben findet **5**.

- 3 Unterstreiche in den folgenden Sätzen die Personalform des Verbs. Schreibe die Sätze anschließend in der angegebenen Zeitform auf.

A Das Judentum kennt ein Ritualbad mit fließendem reinen Wasser zur vollständigen Reinigung.

Präteritum: Das Judentum

B Die christliche Taufe wurde noch bis ins späte Mittelalter als Ganzkörpertaufe vollzogen.

Perfekt: _____

C Später wurde dem Täufling meist nur noch mit Wasser die Stirn benetzt.

Futur I: _____



••• Ewiges Wasser – Zeitformen bestimmen und bilden

- 1 a Bestimme die konjugierten Verben im linken Kasten. Verbinde sie mit der richtigen Aussage über Person, Numerus und Tempus im rechten Kasten.
b Schreibe dann den Infinitiv der Verben auf.

sie lachten
ich hatte gekocht
du wirst baden
ihr werdet gefahren sein
er ist gestolpert

1. Person Sg. Plusquamperfekt (_____)
3. Person Sg. Perfekt (_____)
2. Person Pl. Futur II (_____)
3. Person Pl. Präteritum (_____)
2. Person Sg. Futur I (_____)

- 2 In welchen Zeitformen stehen die Sätze? Trage jeweils die passende Nummer ein.

Der Satz steht **1** im Plusquamperfekt, **2** im Perfekt, **3** im Präteritum, **4** im Präsens, **5** im Futur.

Wasser ist der Inbegriff allen Lebens – und dies wird auch zukünftig so sein . Aber es lohnt sich auch ein Blick in die Vergangenheit : In unzähligen Religionen des Altertums wurden Gewässer und vor allem Quellen als Heiligtümer verehrt . Dies möchte wohl auch auf der Beobachtung beruhen , dass die Sonne täglich im Meer untergegangen und am nächsten Morgen wieder strahlend aufgegangen ist . Auch hatte man früher die großen Ströme Nil, Euphrat und Tigris als Lebensspender betrachtet , ohne die eine Existenz gar nicht möglich gewesen wäre. Aus diesem Grund kommt auch dem Jordan in den biblischen Erzählungen ein so hoher Stellenwert zu . Besonders wichtig erschien dabei stets die reinigende Kraft des Wassers , wie man sie zum Beispiel noch heute bei der rituellen Gebetswaschung im Islam oder beim rituellen Ganges-Bad im Hindu-Glauben findet .

- 3 Schreibe die Sätze in der angegebenen Zeitform auf.

A Das Judentum kennt ein Ritualbad mit fließendem reinen Wasser zur vollständigen Reinigung.

Präteritum: _____

B Die christliche Taufe wurde noch bis ins späte Mittelalter als Ganzkörpertaufe vollzogen.

Perfekt: _____

C Später wurde dem Täufling meist nur noch mit Wasser die Stirn benetzt.

Futur I: _____

Lebenselixier Wasser? – Die indirekte Rede

- 1 Forme die Aussagen der Schülerinnen und Schüler in die indirekte Rede um. Verwende abwechslungsreiche Verben für „sagen“ und stets den Konjunktiv I: *stehe – leiden – sei – halte – haben – gebe – seien*
Tipp: Beim Wechsel von der direkten zur indirekten Rede verändert sich oft das Personalpronomen, z. B.: Colin erklärt: „Ich spare Wasser!“ – Colin erklärt, er spare Wasser.

Konstantin

Hochwasser ist eine gefährliche Sache, unter der weltweit Millionen Menschen leiden.

Konstantin erklärt, Hochwasser sei eine gefährliche Sache,

Pia

Allein letztes Jahr sind Tausende Menschen durch Hochwasser ums Leben gekommen.

Serkan und Leon sagen, allein

Serkan und Leon

Aber noch viel gefährlicher als zu viel Wasser ist der Mangel an Wasser.

In der Heimat meiner Eltern gibt es oft sehr lange Dürreperioden.

Pia meint,

Sunwoo

Luisa und Hannah sagen

Über eine Milliarde Menschen haben keinen Zugang zu frischem Wasser.

Jedem Menschen auf der Welt steht der freie Zugang zu sauberem Wasser zu!

Alexej

Emilia erklärt

Ich halte das Recht auf Wasser für ein Menschenrecht!

Lebenselixier Wasser? – Die indirekte Rede

- 1 Forme die Aussagen der Schülerinnen und Schüler in die indirekte Rede um. Verwende abwechslungsreiche Verben für „sagen“ und stets den Konjunktiv I: *stehe – leiden – sei – halte – haben – gebe – seien*
Tipp: Beim Wechsel von der direkten zur indirekten Rede verändert sich oft das Personalpronomen.



Konstantin

Hochwasser ist eine gefährliche Sache, unter der weltweit Millionen Menschen leiden.

Konstantin erklärt, Hochwasser sei eine gefährliche Sache,



Pia

Allein letztes Jahr sind Tausende Menschen durch Hochwasser ums Leben gekommen.

Serkan und Leon sagen, allein



Serkan und Leon

Aber noch viel gefährlicher als zu viel Wasser ist der Mangel an Wasser.

In der Heimat meiner Eltern gibt es oft sehr lange Dürreperioden.

Pia meint,



Luisa und Hannah

Über eine Milliarde Menschen haben keinen Zugang zu frischem Wasser.



Sunwoo

Luisa und Hannah



Jedem Menschen auf der Welt steht der freie Zugang zu sauberem Wasser zu!

Alexej



Emilia

Ich halte das Recht auf Wasser für ein Menschenrecht!

Emilia

Lebenselixier Wasser? – Die indirekte Rede

- 1 Forme die Aussagen der Schülerinnen und Schüler in die indirekte Rede um. Verwende abwechslungsreiche Verben für „sagen“ und stets den Konjunktiv I.



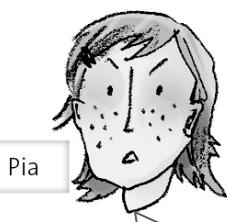
Konstantin

Hochwasser ist eine gefährliche Sache, unter der weltweit Millionen Menschen leiden.

Konstantin erklärt, Hochwasser sei eine gefährliche Sache,

Allein letztes Jahr sind Tausende Menschen durch Hochwasser ums Leben gekommen.

Serkan und Leon



Pia



Serkan und Leon

Aber noch viel gefährlicher als zu viel Wasser ist der Mangel an Wasser.

In der Heimat meiner Eltern gibt es oft sehr lange Dürreperioden.



Luisa und Hannah



Sunwoo

Über eine Milliarde Menschen haben keinen Zugang zu frischem Wasser.

Jedem Menschen auf der Welt steht der freie Zugang zu sauberem Wasser zu!



Alexej



Emilia

Ich halte das Recht auf Wasser für ein Menschenrecht!

Konstantin erklärt, Hochwasser sei eine gefährliche Sache,

Serkan und Leon

Pia

Serkan und Leon

Sunwoo

Luisa und Hannah

Alexej

Emilia



Eine Werbeanzeige untersuchen

- 1 Betrachte die Werbeanzeige genau und lies den Informationstext.



© WWF

- 2 a Untersuche den Aufbau der Werbeanzeige. Füge die folgenden Formen mit den Fachbegriffen in die Skizze ein:



••• Eine Werbeanzeige untersuchen

- b Erkläre, warum die Anzeige in dieser Weise aufgebaut ist.

- 3 Erkläre, wofür in der Anzeige geworben wird.

Man soll

- 4 Inwiefern beziehen sich die beiden Sätze „Am liebsten würde ich vergessen, was meiner Herde ange- tan wurde. Leider bin ich ein Elefant.“ in der Headline aufeinander? Erkläre kurz ihren Zusammenhang.

- 5 Spricht die Anzeige dich an? Begründe deine Meinung.

••• Eine Werbeanzeige untersuchen

- b Erkläre, warum die Anzeige in dieser Weise aufgebaut ist.
- Was soll zuerst ins Auge fallen?
 - Welcher Eindruck entsteht dadurch?
 - Welche Information ist besonders wichtig?
 - Wo steht diese Information?
 - Was ist weniger wichtig, darf aber nicht fehlen?

Der Blick des Betrachters richtet sich sofort auf

Es entsteht der Eindruck,

- 3 Kreuze an, wofür in der Anzeige geworben wird.

- Man soll spenden, damit Elefanten besser medizinisch versorgt werden.
- Man soll spenden, um den WWF darin zu unterstützen, die Wilderei zu bekämpfen und den Elfenbeinhandel zu stoppen.
- Man soll spenden, um Elefanten in Zoos unterbringen zu können.

- 4 Die Headline besteht aus zwei Sätzen, die in einem Zusammenhang stehen. Der Satz „Leider bin ich ein Elefant.“ beinhaltet die Begründung, warum der Elefant nicht vergessen kann, was seiner Herde angetan wurde. Erkläre, was mit dieser Aussage gemeint ist.

Der Elefant möchte vergessen, dass

Im Allgemeinen wird einem Elefanten die Eigenschaft

••• Eine Werbeanzeige untersuchen

- b Erkläre, warum die Anzeige in dieser Weise aufgebaut ist.
- Was soll zuerst ins Auge fallen?
 - Welcher Eindruck entsteht dadurch?
 - Welche Informationen sind besonders wichtig?
 - Was ist weniger wichtig, darf aber dennoch nicht fehlen?

Der Blick des Betrachters richtet sich sofort auf

Es entsteht der Eindruck,

Der klein gedruckte Informationstext

- 3 Kreuze an, wofür mit der Anzeige geworben wird.

- Man soll spenden, damit Elefanten besser medizinisch versorgt werden.
- Man soll spenden, um den WWF darin zu unterstützen, die Wilderei zu bekämpfen und den Elfenbeinhandel zu stoppen.

- 4 Die Headline besteht aus zwei Sätzen, die in einem Zusammenhang stehen.

- a Kläre die Bedeutung des ersten Satzes. Kreuze die richtige Aussage an.

Der Satz „Am liebsten würde ich vergessen, was meiner Herde angetan wurde“ sagt aus, dass ...

- ... viele Elefanten seiner Herde von Wilderern getötet wurden.
- ... viele Elefanten in Gefangenschaft leben.

- b Elefanten wird eine bestimmte Eigenschaft zugeordnet. Kreuze an, welche Eigenschaft das ist.

- Ein Elefant vergisst nichts.
- Ein Elefant ist sehr vergesslich.

- c Inwiefern erklärt der Satz „Leider bin ich ein Elefant“, warum der Elefant nicht vergessen kann, was seiner Herde zugestoßen ist? Begründe kurz.

Tipp: Bedenke dabei die Eigenschaft eines Elefanten.

Der Elefant möchte vergessen, dass

Projekt: Einen Radiospot aufnehmen

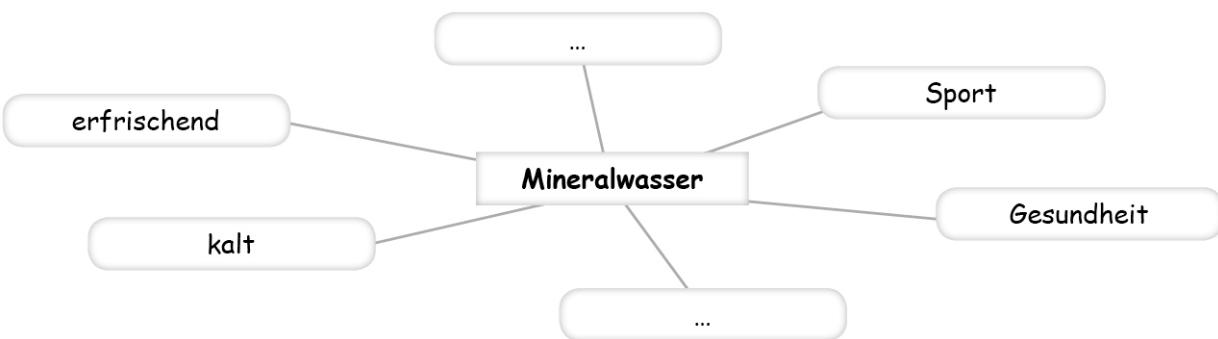
Sicher habt ihr gute Ideen, wie ihr in der Gruppe selbst einen Radiospot aufnehmen könnt. Die folgenden Schritte helfen euch dabei.

1. Schritt: Das Produkt auswählen und erste Ideen sammeln

1 Entscheidet euch für ein Produkt, für das ihr werben wollt. Es kann auch ein erfundenes Produkt sein.



2 Überlegt gemeinsam, was ihr mit diesem Produkt verbindet. Sammelt eure Ideen in einem Cluster, z. B.:



2. Schritt: Eine Werbebotschaft entwickeln

3 Einigt euch auf eine Werbebotschaft, die ihr mit eurem Radiospot transportieren wollt.

a Überlegt, welche Eigenschaften des Produkts euch besonders wichtig sind. Notiert sie in eurem Heft.

b Nun formuliert jeder dazu eine passende Werbebotschaft in seinem Heft, z. B.:

- Das Mineralwasser von X löscht nicht nur den Durst, sondern macht auch noch Spaß.
- Mit dem Mineralwasser von X nehmen Sie besonders viele gesunde Mineralstoffe zu sich.

c Einigt euch auf die Werbebotschaft, die euch am besten gefällt.

3. Schritt: Sprachliche und musikalische Umsetzung planen

4 Überlegt euch einen Namen für eure Marke. Entwickelt einen passenden Slogan (Werbespruch).

a Sammelt mögliche Ideen für den Slogan. Übertragt die Tabelle in euer Heft und ergänzt sie.

sprachliche Mittel	Ideen für einen Werbeslogan
Welche Adjektive beschreiben euer Produkt besonders gut?	erquickend, prickelnd, belebend, ...
Finden sich Begriffe, die mit dem gleichen Anfangsbuchstaben beginnen (Alliteration)?	spritzig, sportlich; Frische, Freude, Freiheit, ...
Gibt es eine Wortneuschöpfung , die euer Produkt besonders gut beschreibt?	Prickelspaß, Superzisch, ...
Welche Fremdwörter passen zu eurem Produkt?	healthy, fun, action, ...
Gibt es passende Reime ?	...
Fällt euch zu eurem Produkt eine Redensart ein?	...
Gibt es ein Wortspiel zu eurem Produkt?	...
Lässt sich ein Slogan finden, der durch eine Ellipse besonders einprägsam wird?	...

b Präsentiert eure Ideen in der Gruppe. Formuliert gemeinsam einen Slogan.

5 Formuliert den Sprechtext für euren Spot.



6 Wählt Geräusche und Musik aus, die zu eurem Produkt passen.



7 Ordnet eure Vorarbeiten aus den Aufgaben 4 bis 6 in einen Aufnahmeplan ein. Er könnte so aussehen:

Szene	Figuren/Sprecher	Inhalt/Text	Musik/Geräusche
1	zwei Freunde	„Puh, war das Tennisspielen heute anstrengend. Ich kann nicht mehr.“ „Mir scheint, du brauchst dringend eine Erfrischung.“	Knirschen des Sands unter den Füßen
2	zwei Freunde	...	Zischen der ...
3	Sprecher	Slogan:	...

4. Schritt: Den Spot aufnehmen, überarbeiten und schneiden

8 Teilt die folgenden Aufgaben untereinander auf:



- Figuren, Sprecherinnen und Sprecher
- Verantwortliche/-r für Geräusche und Musik
- Aufnahmeleitung
- Berater/-in und Assistent/-innen

9 Nehmt die einzelnen Szenen des Radiospots auf.

a Hört euch die Szenen in der Gruppe an und besprecht, was noch verändert werden muss.

Sollten die Sprecher/-innen ...

- ... klarer und deutlicher sprechen?
- ... lauter oder leiser, langsamer oder schneller sprechen?
- ... ihren Text anders betonen oder die Tonlage ändern?

Falls es Geräusche gibt, sollten diese ...

- ... lauter oder leiser sein?
- ... anders produziert werden?

10 Nehmt die Szenen nun noch ein- oder zweimal auf.

a Vergleicht die Aufnahmen miteinander und entscheidet, welche am besten gelungen sind.

11 Fügt die einzelnen Szenen mit einem Schnittprogramm zu einem Spot zusammen.

b Unterlegt den Spot mit der ausgewählten Musik.



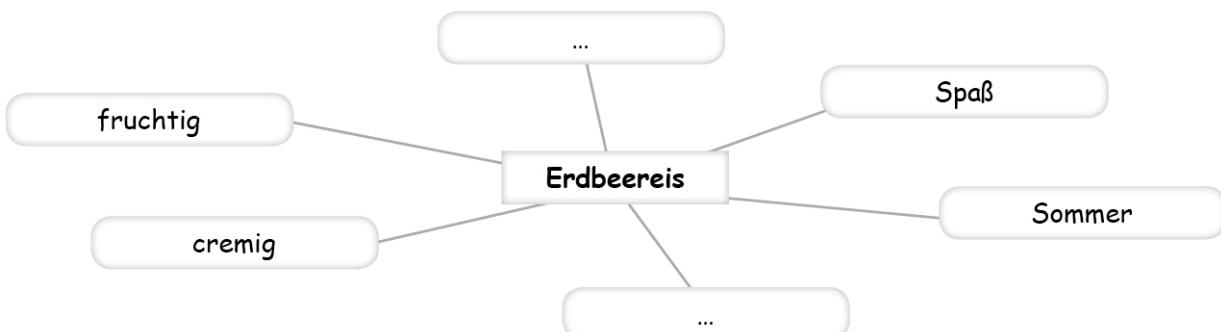
Projekt: Ein Werbeplakat gestalten

Sicher habt ihr gute Ideen, wie ihr in der Gruppe selbst ein Werbeplakat gestalten könnt. Die folgenden Schritte helfen euch dabei.

1. Schritt: Das Produkt auswählen und erste Ideen sammeln

1 Entscheidet euch für ein Produkt, für das ihr werben wollt. Es kann auch ein erfundenes Produkt sein.

2 Überlegt gemeinsam, was ihr mit diesem Produkt verbindet. Sammelt eure Ideen in einem Cluster, z. B.:



2. Schritt: Eine Werbebotschaft entwickeln

3 Einigt euch auf eine Werbebotschaft, die ihr mit eurem Plakat transportieren wollt.

a Überlegt, welche Eigenschaften des Produkts euch besonders wichtig sind. Notiert sie in eurem Heft.

b Nun formuliert jeder dazu eine passende Werbebotschaft in seinem Heft, z. B.:

- Mit einem leckeren Erdbeereis von x macht ein Tag am Strand mehr Spaß.
- Wenn ich ein Mädchen zu einem Erdbeereis von x einlade, verliebt es sich sofort in mich.
- Wer ein Erdbeereis von x genießt, vergisst alles um sich herum.

c Einigt euch auf die Werbebotschaft, die euch am besten gefällt.

3. Schritt: Aufbau, Gestaltung und sprachliche Umsetzung planen

4 Plant die Gestaltung der einzelnen Elemente des Werbeplakats. Berücksichtigt dabei die AIDA-Formel:

- Womit erregt euer Werbeplakat Aufmerksamkeit (**Attention**)?
- Wodurch weckt es Interesse (**Interest**)?
- Welchen Kaufwunsch (**Desire**) löst es aus?
- Zu welchem Handeln (**Action**) regt euer Plakat an?
- a Findet ein Bild als passenden Blickfang (Eyecatcher), womit ihr die Aufmerksamkeit der Betrachter weckt. Ihr könnt ein Foto oder eine Illustration in Zeitschriften oder im Internet suchen oder selbst ein Bild zeichnen oder malen.
- b Überlegt euch für euer Plakat eine passende Überschrift (Headline) und formuliert in eurem Heft einen kurzen Informationstext.
- c Überlegt euch einen Namen für eure Marke oder Firma und skizziert, wie das Logo (die symbolische Gestaltung des Marken- oder Firmennamens) aussehen soll.

- d Sammelt mögliche Ideen für den Slogan eurer Marke oder eurer Firma.
Übertragt die Tabelle ins Heft und füllt sie mit eigenen Ideen.

mögliche sprachliche Mittel	Ideen für einen Werbeslogan
Welche Adjektive beschreiben euer Produkt besonders gut?	das cremigste Eis ...
Finden sich Begriffe, die mit dem gleichen Anfangsbuchstaben beginnen (Alliteration)?	Sommer, Sonne, Spaß, ...
Gibt es eine Wortneuschöpfung , die euer Produkt besonders gut beschreibt?	...
Welche Fremdwörter passen zu eurem Produkt?	ice cream, soft ...
Gibt es passende Reime ?	Eis – heiß, ...
Fällt euch zu eurem Produkt ein passendes Sprichwort oder eine Redensart ein?	...
Gibt es ein Wortspiel zu eurem Produkt?	...
Lässt sich ein Slogan finden, der durch eine Ellipse besonders einprägsam wird?	...

- d Präsentiert eure Ideen in der Gruppe. Formuliert gemeinsam einen Slogan.
- 5 Überlegt, wie das Bild als Blickfang (Eyecatcher) platziert werden soll und wie die weiteren Elemente des Plakats (Headline, Informationstext, Logo und Slogan) angeordnet werden sollen.
Geht dabei so vor:
- Skizziert die verschiedenen Elemente auf einzelnen Zetteln.
 - Probiert auf einem großen Blatt mit Hilfe der Zettel verschiedene Anordnungen der Elemente aus. Entscheidet, welche Variante besonders wirkungsvoll ist.
- 6 Durch die Farbgestaltung könnt ihr eurem Plakat eine besondere Wirkung verleihen.
Überlegt, welche Farbe besonders gut zu eurem Produkt passt. Probiert die Wirkung aus, indem ihr eure Zettel (aus Aufgabe 5 a) auf verschiedenfarbigen Plakaten anordnet.

4. Schritt: Das Plakat gestalten

- 7 Überprüft eure Vorarbeiten mit Hilfe der AIDA-Formel aus Aufgabe 4. Überarbeitet euer Plakat, wenn es nötig ist.
- 8 Gestaltet gemeinsam euer Werbeplakat. Achtet dabei auf Folgendes:
- Berücksichtigt eure bisherigen Vorarbeiten.
 - Achtet auf eine große und gut lesbare Schrift. Nehmt vielleicht den Computer zur Hilfe.



Sachtexte vergleichen und auswerten

- 1 Lies den Zeitungsartikel und den Eintrag eines Online-Lexikons über die Erfinderin Josephine Cochrane.

Text A (Zeitungsaufgabe)

Barbara Sichtermann und Ingo Rose

Josephine Cochrane und der Geschirrspülautomat

„Das Schwierigste, was ich jemals getan habe, war: die große Lobby des Sherman House allein zu durchschreiten. Sie können sich nicht vorstellen, was das damals für eine Frau bedeutete. Ich bin ohne meinen Vater und später ohne meinen Mann nirgendwo hingegangen. Ich dachte, ich falle jeden Moment in Ohnmacht, tat ich aber nicht“, so Josephine Cochrane 1912 in einem ihrer letzten Interviews.

10 Damals, das war 1888 und das Sherman House eines der besten Hotels in Chicago. Die Erfindeerin der Geschirrspülmaschine war dabei, Aufträge zu beschaffen. Ihr Mut wurde belohnt, die Akquise war erfolgreich – Cochrane erhielt eine 15 Order über die ansehnliche Summe von 800 Dollar.

Eine Frau, die etwas erfindet, was die häusliche Arbeit erleichtert? Nur allzu verständlich, sollte man meinen. Doch Mrs. Cochrane lebte bis zum 20 Tod ihres Mannes im Wohlstand und beschäftigte Hausangestellte, die Teller und Tassen des kostbaren Porzellans aus Unachtsamkeit angestoßen oder zerkratzt hatten. Die Dame des Hauses erledigte in Zukunft den Abwasch lieber 25 eigenhändig. Dabei gab es weit und breit niemanden, der Geschirrspülen mehr verabscheute als sie. Der Keim für eine der wichtigsten Erfindungen der Moderne.

In einem Schuppen hinterm Haus maß sie 30 Geschirr aus, flocht aus starkem Draht eine Korbvorrichtung mit Halterungen für Teller, Tassen, Untertassen und montierte sie auf ein Rad, das, flach eingelassen, in einem Kupferkessel verankert war. Das Rad wurde von einem



picture alliance/dpa

35 Motor angetrieben, Seifenwasser spritzte von unten druckvoll durch Wasserdüsen auf das Reinigungsgut und rann an ihm herunter. Cochrane's entscheidende Idee war der Einsatz von Wasserdruck.

Am 28. Dezember 1886 meldete Cochrane den 40 Geschirrspülautomaten zum Patent an. Sie war mehr Erfinderin als Unternehmerin, das Business rieb sie auf. Ein großes Geschäft wurde der Geschirrspüler erst Jahrzehnte später, wie etwa mit dem ersten elektrischen Geschirrspüler Europas 45 von Miele, der 1929 hergestellt wurde.

<http://www.welt.de/debatte/article6652512/Tuefller-Frauen-zwischen-Klavier-und-Torpedo.html>
(Stand: 14.12.2016)



Text B (Eintrag Online-Lexikon)

Josephine M. (Garis) Cochrane

(geboren 1839 in Indiana; gestorben 3. August 1913) aus Shelbyville (Illinois) gilt als Erfinderin der ersten brauchbaren Geschirrspülmaschine.

Ihr Vater John Garis war Bauingenieur, ihre 5 Großmutter hieß Irene Fitch, und ihr Urgroßvater war der Erfinder John Fitch. Am 13. Oktober 1858 heiratete sie William A. Cochran (1831–1883).

Sie war eine reiche Frau und gab viele Partys.

10 Sie ärgerte sich, dass ihre Angestellten so viel Geschirr zerbrachen, wollte aber auch nicht selbst abwaschen; deshalb befasste sie sich systematisch mit einem Gerät für das Spülen. Im Jahr 1883 begann sie ihre Ideen in die Tat umzusetzen, mit Hilfe des Eisenbahnmechanikers 15 George Buttler baute sie die erste Maschine.

Am 28. Dezember 1886 wurde der Geschirrspüler auf ihren Namen patentiert. Auf der Weltausstellung in Chicago 1893 bekam Josephine Cochrane den Preis für „die beste mechanische 20 Konstruktion, Haltbarkeit und Zweckentsprechung“.

Ihre ersten Maschinen wurden bei einem Auftragsfertiger in Indiana gebaut, mit dem sie sich aber bald überwarf. Sie gründete die Firma 25 Cochran's Crescent Washing Machine Company, die später im Unternehmen Kitchenaid aufging. Kunden waren zunächst Restaurants und Hotels. Erst nach 1960 fanden Spülmaschinen nach und nach Einzug in Privathaushalte. 30

http://de.wikipedia.org/wiki/Josephine_Cochrane
(Stand: 14.12.2016)

- 2 Stell dir vor, du sollst einen Kurzvortrag über die Erfindung der Geschirrspülmaschine halten. Bei der Recherche hast du die Texte A und B gefunden. Werte diese aus. Gehe dabei so vor:
- Lies die Texte ein zweites Mal gründlich.
 - Kläre unbekannte Wörter und unterstreiche weitere Schlüsselwörter.
 - Liste die Informationen aus beiden Texten getrennt im Heft in einer Tabelle auf. Übertrage dazu die Tabelle unten in dein Heft.

- 3 Markiere in deiner Tabelle gleiche oder ähnliche Informationen in der gleichen Farbe.

Text A	Text B
<ul style="list-style-type: none">– Josephine Cochrane– 1888: Order über 800 Dollar– Erfinderin der Geschirrspülmaschine– lebte im Wohlstand– ...	<ul style="list-style-type: none">– Josephine M. Cochrane– geboren 1839, gestorben 1913– Erfinderin der Geschirrspülmaschine– 1858 heiratete sie William A. Cochran– reiche Frau, viele Partys– ...

- 4 Erstelle für deinen Kurzvortrag eine Karteikarte, auf der du alle Informationen zu Josephine Cochrane auflistest. Ergänze dazu die folgende Karteikarte mit deinen Informationen:

Josephine Cochrane
<ul style="list-style-type: none">– geboren 1839, gestorben 1913– Erfinderin der Geschirrspülmaschine– ...– zunächst Hotels und Restaurants als Kunden– erst ab 1960 Geschirrspüler auch erfolgreich in Privathaushalten

Sachtexte vergleichen und auswerten

- 1 Lies den Zeitungsartikel und den Eintrag eines Online-Lexikons über die Erfinderin Josephine Cochrane.

Text A (Zeitungsaufgabe)

Barbara Sichtermann und Ingo Rose

Josephine Cochrane und der Geschirrspülautomat

„Das Schwierigste, was ich jemals getan habe, war: die große Lobby des Sherman House allein zu durchschreiten. Sie können sich nicht vorstellen, was das damals für eine Frau bedeutete. Ich bin ohne meinen Vater und später ohne meinen Mann nirgendwo hingegangen. Ich dachte, ich falle jeden Moment in Ohnmacht, tat ich aber nicht“, so Josephine Cochrane 1912 in einem ihrer letzten Interviews.

10 Damals, das war 1888 und das Sherman House eines der besten Hotels in Chicago. Die Erfindeerin der Geschirrspülmaschine war dabei, Aufträge zu beschaffen. Ihr Mut wurde belohnt, die Akquise war erfolgreich – Cochrane erhielt eine 15 Order über die ansehnliche Summe von 800 Dollar.

Eine Frau, die etwas erfindet, was die häusliche Arbeit erleichtert? Nur allzu verständlich, sollte man meinen. Doch Mrs. Cochrane lebte bis zum 20 Tod ihres Mannes im Wohlstand und beschäftigte Hausangestellte, die Teller und Tassen des kostbaren Porzellans aus Unachtsamkeit angestoßen oder zerkratzt hatten. Die Dame des Hauses erledigte in Zukunft den Abwasch lieber 25 eigenhändig. Dabei gab es weit und breit niemanden, der Geschirrspülen mehr verabscheute als sie. Der Keim für eine der wichtigsten Erfindungen der Moderne.

In einem Schuppen hinterm Haus maß sie 30 Geschirr aus, flocht aus starkem Draht eine Korbvorrichtung mit Halterungen für Teller, Tassen, Untertassen und montierte sie auf ein Rad, das, flach eingelassen, in einem Kupferkessel verankert war. Das Rad wurde von einem



picture alliance/dpa

35 Motor angetrieben, Seifenwasser spritzte von unten druckvoll durch Wasserdüsen auf das Reinigungsgut und rann an ihm herunter. Cochrane's entscheidende Idee war der Einsatz von Wasserdruck.

Am 28. Dezember 1886 meldete Cochrane den 40 Geschirrspülautomaten zum Patent an. Sie war mehr Erfinderin als Unternehmerin, das Business rieb sie auf. Ein großes Geschäft wurde der Geschirrspüler erst Jahrzehnte später, wie etwa mit dem ersten elektrischen Geschirrspüler Europas 45 von Miele, der 1929 hergestellt wurde.

<http://www.welt.de/debatte/article6652512/Tuefller-Frauen-zwischen-Klavier-und-Torpedo.html>
(Stand: 14.12.2016)



Text B (Eintrag Online-Lexikon)

Josephine M. (Garis) Cochrane

(geboren 1839 in Indiana; gestorben 3. August 1913) aus Shelbyville (Illinois) gilt als Erfinderin der ersten brauchbaren Geschirrspülmaschine.

Ihr Vater John Garis war Bauingenieur, ihre 5 Großmutter hieß Irene Fitch, und ihr Urgroßvater war der Erfinder John Fitch. Am 13. Oktober 1858 heiratete sie William A. Cochran (1831–1883).

Sie war eine reiche Frau und gab viele Partys.

10 Sie ärgerte sich, dass ihre Angestellten so viel Geschirr zerbrachen, wollte aber auch nicht selbst abwaschen; deshalb befasste sie sich systematisch mit einem Gerät für das Spülen. Im Jahr 1883 begann sie ihre Ideen in die Tat umzusetzen, mit Hilfe des Eisenbahnmechanikers 15 George Buttler baute sie die erste Maschine.

Am 28. Dezember 1886 wurde der Geschirrspüler auf ihren Namen patentiert. Auf der Weltausstellung in Chicago 1893 bekam Josephine Cochrane den Preis für „die beste mechanische 20 Konstruktion, Haltbarkeit und Zweckentsprechung“.

Ihre ersten Maschinen wurden bei einem Auftragsfertiger in Indiana gebaut, mit dem sie sich aber bald überwarf. Sie gründete die Firma 25 Cochran's Crescent Washing Machine Company, die später im Unternehmen Kitchenaid aufging. Kunden waren zunächst Restaurants und Hotels. Erst nach 1960 fanden Spülmaschinen nach und nach Einzug in Privathaushalte. 30

http://de.wikipedia.org/wiki/Josephine_Cochrane
(Stand: 14.12.2016)

2 Stell dir vor, du sollst einen Kurzvortrag über die Erfindung der Geschirrspülmaschine halten.

Bei der Recherche hast du die Texte A und B gefunden. Werte diese aus.

Gehe dabei so vor:

- Lies die Texte ein zweites Mal gründlich.
- Kläre unbekannte Wörter und unterstreiche weitere Schlüsselwörter.
- Liste die Informationen aus beiden Texten getrennt im Heft in einer Tabelle auf. Übertrage dazu die Tabelle unten in dein Heft.

3 Markiere in deiner Tabelle gleiche oder ähnliche Informationen in der gleichen Farbe.

Text A	Text B
<ul style="list-style-type: none">– Josephine Cochrane– 1888: Order über 800 Dollar– Erfinderin der Geschirrspülmaschine– ...	<ul style="list-style-type: none">– Josephine M. Cochrane– geboren 1839, gestorben 1913– Erfinderin der Geschirrspülmaschine– ...

4 Erstelle für deinen Kurzvortrag eine Karteikarte, auf der du alle Informationen zu Josephine Cochrane auflistest. Du kannst so beginnen:

<u>Josephine Cochrane</u>
– geboren 1839, gestorben 1913
– Erfinderin der Geschirrspülmaschine
– ...

••• Sachtexte vergleichen und auswerten

- 1 Lies den Zeitungsartikel und den Eintrag eines Online-Lexikons über die Erfinderin Josephine Cochrane.

Text A (Zeitungsaufgabe)

Barbara Sichtermann und Ingo Rose

Josephine Cochrane und der Geschirrspülautomat

„Das Schwierigste, was ich jemals getan habe, war: die große Lobby des Sherman House allein zu durchschreiten. Sie können sich nicht vorstellen, was das damals für eine Frau bedeutete. Ich bin ohne meinen Vater und später ohne meinen Mann nirgendwo hingegangen. Ich dachte, ich falle jeden Moment in Ohnmacht, tat ich aber nicht“, so Josephine Cochrane 1912 in einem ihrer letzten Interviews.

10 Damals, das war 1888 und das Sherman House eines der besten Hotels in Chicago. Die Erfinderin der Geschirrspülmaschine war dabei, Aufträge zu beschaffen. Ihr Mut wurde belohnt, die Akquise war erfolgreich – Cochrane erhielt eine 15 Order über die ansehnliche Summe von 800 Dollar.

Eine Frau, die etwas erfindet, was die häusliche Arbeit erleichtert? Nur allzu verständlich, sollte man meinen. Doch Mrs. Cochrane lebte bis zum 20 Tod ihres Mannes im Wohlstand und beschäftigte Hausangestellte, die Teller und Tassen des kostbaren Porzellans aus Unachtsamkeit angestoßen oder zerkratzt hatten. Die Dame des Hauses erledigte in Zukunft den Abwasch lieber 25 eigenhändig. Dabei gab es weit und breit niemanden, der Geschirrspülen mehr verabscheute als sie. Der Keim für eine der wichtigsten Erfindungen der Moderne.

In einem Schuppen hinterm Haus maß sie 30 Geschirr aus, flocht aus starkem Draht eine Korbvorrichtung mit Halterungen für Teller, Tassen, Untertassen und montierte sie auf ein Rad, das, flach eingelassen, in einem Kupferkessel verankert war. Das Rad wurde von einem



picture alliance/dpa

35 Motor angetrieben, Seifenwasser spritzte von unten druckvoll durch Wasserdüsen auf das Reinigungsgut und rann an ihm herunter. Cochrane's entscheidende Idee war der Einsatz von Wasserdruck.

Am 28. Dezember 1886 meldete Cochrane den 40 Geschirrspülautomaten zum Patent an. Sie war mehr Erfinderin als Unternehmerin, das Business rieb sie auf. Ein großes Geschäft wurde der Geschirrspüler erst Jahrzehnte später, wie etwa mit dem ersten elektrischen Geschirrspüler Europas 45 von Miele, der 1929 hergestellt wurde.

<http://www.welt.de/debatte/article6652512/Tueftler-Frauen-zwischen-Klavier-und-Torpedo.html> (Stand: 14.12.2016)

Text B (Eintrag Online-Lexikon)

Josephine M. (Garis) Cochrane

(geboren 1839 in Indiana; gestorben 3. August 1913) aus Shelbyville (Illinois) gilt als Erfinderin der ersten brauchbaren Geschirrspülmaschine.

Ihr Vater John Garis war Bauingenieur, ihre 5 Großmutter hieß Irene Fitch, und ihr Urgroßvater war der Erfinder John Fitch. Am 13. Oktober 1858 heiratete sie William A. Cochran (1831–1883).

Sie war eine reiche Frau und gab viele Partys.

10 Sie ärgerte sich, dass ihre Angestellten so viel Geschirr zerbrachen, wollte aber auch nicht selbst abwaschen; deshalb befasste sie sich systematisch mit einem Gerät für das Spülen. Im Jahr 1883 begann sie, ihre Ideen in die Tat umzusetzen, mit Hilfe des Eisenbahnmechanikers 15 George Buttler baute sie die erste Maschine.

Am 28. Dezember 1886 wurde der Geschirrspüler auf ihren Namen patentiert. Auf der Weltausstellung in Chicago 1893 bekam Josephine Cochrane den Preis für „die beste mechanische 20 Konstruktion, Haltbarkeit und Zweckentsprechung“.

Ihre ersten Maschinen wurden bei einem Auftragsfertiger in Indiana gebaut, mit dem sie sich aber bald überwarf. Sie gründete die Firma 25 Cochran's Crescent Washing Machine Company, die später im Unternehmen Kitchenaid aufging. Kunden waren zunächst Restaurants und Hotels. Erst nach 1960 fanden Spülmaschinen nach und nach Einzug in Privathaushalte. 30

http://de.wikipedia.org/wiki/Josephine_Cochrane
(Stand: 14.12.2016)

2 Stell dir vor, du sollst einen Kurzvortrag über die Erfindung der Geschirrspülmaschine halten.

Bei der Recherche hast du die Texte A und B gefunden. Werte diese aus. Gehe dabei so vor:

- Lies die Texte ein zweites Mal gründlich.
- Kläre unbekannte Wörter und markiere Schlüsselwörter.
- Liste die Informationen aus beiden Texten getrennt in einer Tabelle auf.

Text A	Text B

3 Vergleiche die Informationen aus den Texten. Markiere gleiche oder ähnliche Informationen in der gleichen Farbe.

4 Erstelle für deinen Kurzvortrag eine Karteikarte, auf der du alle Informationen zu Josephine Cochrane auflistest.



Einen Sachtext zusammenfassen

Dörte Eppelin

Gute Mine: Die Geschichte des Bleistifts

Die Geschichte des Bleistifts begann an einem stürmischen Tag in Nordengland vor etwa 500 Jahren. Eine Sturmbö¹ entwurzelte in der Nähe des kleinen Ortes Borrowdale einen großen Baum. Schäfer entdeckten an den Wurzeln des umgestürzten Baumes dunkelgraue Klumpen. Sie fanden heraus, dass sie mit den Klumpen das Fell ihrer Schafe kennzeichnen konnten: Mit den grauen Markierungen ließen sich die Tiere besser auseinanderhalten. Besonders praktisch war, dass sich die Farbe auch wieder auswaschen ließ. Was die Schäfer nicht wussten: Sie hatten an den Baumwurzeln das Mineral² Grafit³ gefunden. Nach diesem ersten zufälligen Fund entdeckten die Engländer in den umliegenden Bergen eine große Menge reinen Grafits. Sie nahmen an, dass sie ein Mineral gefunden hatten, das Blei enthielt – unter anderem, weil es ähnlich aussah, nämlich dunkelgrau. Auch in anderen Ländern verwendeten die Menschen bald Grafit, um Stifte herzustellen. Die Stifte bekamen aber den eigentlich falschen Namen „Bleistift“. Diese Bezeichnung beruht also auf einem Missverständnis.



25

YourPhotoToday/PM

Die ersten Bleistifte bestanden aus schmalen Stangen reinen Grafits, die in ein längliches Stück Holz eingebettet waren. Das dunkelgraue Mineral wurde schnell knapp, in Barrowdale war bald sämtliches Grafit abgebaut. Das machte die Bleistifte sehr teuer.

Der österreichische Architekt Joseph Hardtmuth entwickelte gegen 1790 eine Methode, mit der er Bleistiftminen aus Grafitpulver und Ton herstellen konnte. Das hatte den Vorteil, dass die Minen nicht mehr umständlich als dünne Stangen aus Grafitplatten herausgesägt werden mussten. Hardtmuth brauchte außerdem weniger vom teuren Grafit. Auch konnte er durch das Mischungsverhältnis erstmals Bleistifte mit harten oder weichen Minen herstellen: Je mehr Grafit, desto weicher ist die Bleistiftmine und desto dunkler die Linie, die er zeichnet.

45

<http://www.tk.de/tk/a-z-navigation/b/gute-mine-die-geschichte-des-bleistifts-10003264/538204> (Erstveröffentlichung: 12.07.2010. Stand: 08.05.2014)

1 die Sturmbö: sehr heftiger, plötzlicher Windstoß

2 das Mineral: kristallisierte Substanz, z. B. Edelsteine

3 der Grafit: schwarzgraues Mineral aus Kohlenstoff

- 1 a Lies den Text gründlich und kläre unbekannte Wörter.
b Markiere Schlüsselwörter. Die ersten Schlüsselwörter sind bereits unterstrichen.
- 2 a Jeder Absatz des Textes entspricht einem Sinnabschnitt. Verbinde jeden Abschnitt mit der passenden Überschrift.

Z. 1–11

Die ersten Bleistifte

Z. 12–23

Neue Herstellungsmethode

Z. 24–29

Grafit wird entdeckt

Z. 30–41

Ein zufälliger Fund

- b Fasse den Inhalt jedes Abschnitts in einem Satz zusammen. Schreibe in dein Heft.
Du kannst so beginnen: Z. 1–11: Englische Schäfer entdecken vor etwa 500 Jahren ...

- 3 Schreibe eine Zusammenfassung in dein Heft, die über die Geschichte des Bleistifts informiert.
Tipp: Beachte die Schlüsselwörter und deine Zusammenfassungen der Abschnitte.
Du kannst so beginnen: Der Sachtext „Gute Mine: Die Geschichte des Bleistifts“ informiert ...



Einen Sachtext zusammenfassen

Dörte Eppelin

Gute Mine: Die Geschichte des Bleistifts

Die Geschichte des Bleistifts begann an einem stürmischen Tag in Nordengland vor etwa 500 Jahren. Eine Sturmbö entwurzelte in der Nähe des kleinen Ortes Borrowdale einen großen Baum. Schäfer entdeckten an den Wurzeln des umgestürzten Baumes dunkelgraue Klumpen. Sie fanden heraus, dass sie mit den Klumpen das Fell ihrer Schafe kennzeichnen konnten: Mit den grauen Markierungen ließen sich die Tiere besser 5 auseinanderhalten. Besonders praktisch war, dass sich die Farbe auch wieder auswaschen ließ.

Was die Schäfer nicht wussten: Sie hatten an den Baumwurzeln das Mineral Grafit gefunden. Nach diesem ersten zufälligen Fund entdeckten die 15 Engländer in den umliegenden Bergen eine große Menge reinen Grafits. Sie nahmen an, dass sie ein Mineral gefunden hatten, das Blei enthielt – unter anderem, weil es ähnlich aussah, nämlich dunkelgrau. Auch in anderen Ländern verwendeten 20 die Menschen bald Grafit, um Stifte herzustellen. Die Stifte bekamen aber den eigentlich falschen Namen „Bleistift“. Diese Bezeichnung beruht also auf einem Missverständnis.

Die ersten Bleistifte bestanden aus schmalen 25 Stangen reinen Grafits, die in ein längliches Stück Holz eingebettet waren. Das dunkelgrau-



YourPhotoToday/PM

Mineral wurde schnell knapp, in Barrowdale war bald sämtliches Grafit abgebaut. Das machte die Bleistifte sehr teuer.

Der österreichische Architekt Joseph Hardtmuth 30 entwickelte gegen 1790 eine Methode, mit der er Bleistiftminen aus Grafitpulver und Ton herstellen konnte. Das hatte den Vorteil, dass die Minen nicht mehr umständlich als dünne Stangen aus Grafitplatten herausgesägt werden mussten. 35 Hardtmuth brauchte außerdem weniger vom teuren Grafit. Auch konnte er durch das Mischungsverhältnis erstmals Bleistifte mit harten oder weichen Minen herstellen: Je mehr Grafit, desto weicher ist die Bleistiftmine und desto 40 dunkler die Linie, die er zeichnet.

<http://www.tk.de/tk/a-z-navigation/b/gute-mine-die-geschichte-des-bleistifts-10003264/538204> (Erstveröffentlichung: 12.07.2010. Stand: 08.05.2014)

- 1 Lies den Text gründlich, kläre unbekannte Wörter und markiere weitere Schlüsselwörter.
- 2 a Jeder Absatz des Textes entspricht einem Sinnabschnitt. Finde für jeden Abschnitt eine Überschrift. Schreibe ins Heft.
b Fasse den Inhalt jedes Abschnitts in einem Satz zusammen.

Z. 1-11: Englische Schäfer entdecken

Z.

Z.

Z.

- 3 Schreibe eine Zusammenfassung in dein Heft, die über die Geschichte des Bleistifts informiert. Du kannst so beginnen: Der Sachtext „Gute Mine: Die Geschichte des Bleistifts“ informiert ...

••• Einen Sachtext zusammenfassen

Dörte Eppelin

Gute Mine: Die Geschichte des Bleistifts

Die Geschichte des Bleistifts begann an einem stürmischen Tag in Nordengland vor etwa 500 Jahren. Eine Sturmbö entwurzelte in der Nähe des kleinen Ortes Borrowdale einen großen Baum. Schäfer entdeckten an den Wurzeln des umgestürzten Baumes dunkelgraue Klumpen. Sie fanden heraus, dass sie mit den Klumpen das Fell ihrer Schafe kennzeichnen konnten: Mit den grauen Markierungen ließen sich die Tiere besser 5 auseinanderhalten. Besonders praktisch war, dass sich die Farbe auch wieder auswaschen ließ.

Was die Schäfer nicht wussten: Sie hatten an den Baumwurzeln das Mineral Grafit gefunden. Nach diesem ersten zufälligen Fund entdeckten die 15 Engländer in den umliegenden Bergen eine große Menge reinen Grafits. Sie nahmen an, dass sie ein Mineral gefunden hatten, das Blei enthielt – unter anderem, weil es ähnlich aussah, nämlich dunkelgrau. Auch in anderen Ländern verwendeten 20 die Menschen bald Grafit, um Stifte herzustellen. Die Stifte bekamen aber den eigentlich falschen Namen „Bleistift“. Diese Bezeichnung beruht also auf einem Missverständnis.

Die ersten Bleistifte bestanden aus schmalen 25 Stangen reinen Grafits, die in ein längliches Stück Holz eingebettet waren. Das dunkelgrau-



YourPhotoToday/PM

Mineral wurde schnell knapp, in Barrowdale war bald sämtliches Grafit abgebaut. Das machte die Bleistifte sehr teuer.

Der österreichische Architekt Joseph Hardtmuth 30 entwickelte gegen 1790 eine Methode, mit der er Bleistiftminen aus Grafitpulver und Ton herstellen konnte. Das hatte den Vorteil, dass die Minen nicht mehr umständlich als dünne Stangen aus Grafitplatten herausgesägt werden mussten. 35 Hardtmuth brauchte außerdem weniger vom teuren Grafit. Auch konnte er durch das Mischungsverhältnis erstmals Bleistifte mit harten oder weichen Minen herstellen: Je mehr Grafit, desto weicher ist die Bleistiftmine und desto 40 dunkler die Linie, die er zeichnet.

<http://www.tk.de/tk/a-z-navigation/b/gute-mine-die-geschichte-des-bleistifts-10003264/538204> (Erstveröffentlichung: 12.07.2010. Stand: 08.05.2014)

- 1 Lies den Text gründlich, kläre unbekannte Wörter und markiere Schlüsselwörter.
- 2 a Gliedere den Text in Abschnitte und finde für jeden Abschnitt eine Überschrift. Schreibe ins Heft.
b Fasse den Inhalt jedes Sinnabschnitts in einem Satz zusammen.

- 3 Schreibe eine Zusammenfassung in dein Heft, die über die Geschichte des Bleistifts informiert.

••• Eine Dramenszene weiterschreiben

Thomas Ahrens/Volker Ludwig

Rosinen im Kopf, Szene 5 (Auszug)

(*Ottostraße, Laterne, Abendlicht. Sonja mit Einkaufstasche und Nico.*)

NICO: Echt, ich werd 'n Filmstar. Irre Rolle. Hat der Steinberg selber gesagt.

5 **SONJA:** Wer?

NICO: Na, der Vater von Oliver und Pia.

SONJA: Hast schon mal besser gesponnen, wirklich.

NICO: Ich spinne nicht, Mensch! Morgen hab ich

10 Probeaufnahmen. Das machen die nur bei Hauptrollen.

SONJA: Hauptrolle beim Werbefilm. Ja, ja. Spielst du 'ne Kaffeebüchse oder 'ne Rolle Klo-

papier ... du wirklich, ich muss nach oben. (*Will ab.*)

15

NICO: Nee, warte doch mal. Warum glaubst du mir das nicht? Ich finde das richtig gemein.

SONJA: Mann! Erzähl doch deinen Schwindel der Pia, wenn du willst.

NICO: Ist gar kein Schwindel! Ich kann's dir ja beweisen. Morgen um vier bei Steinbergs. Da geht's los. Wenn du willst, kannst du ja mitkommen und zugucken. Wirste dann schon sehen.

Aus: Thomas Ahrens/Volker Ludwig: Rosinen im Kopf. © Verlag Autorenagentur, Berlin 2009, S. 39

- 1 a Überlege und entscheide, was vor dieser Szene passiert sein muss. Sieh dir dazu die unterstrichenen Stellen an.
- b Kreuze nun die richtige Antwort an.
- Vermutlich hat Nico in einer der vorausgegangenen Szenen Herrn Steinberg, Olivers Vater, getroffen und sich mit ihm unterhalten. Dieser hat Interesse an Nicos Schauspielfähigkeiten gezeigt.
- Nico wird Filmstar. Er soll am nächsten Tag um 16 Uhr einen Vertrag unterzeichnen.
- 2 a Sonja geht ab und Nico träumt in einer Spiel-im-Spiel-Situation von seinem kommenden Ruhm als berühmter Schauspieler. Schreibe die Szene in deinem Heft weiter. Setze dazu Nicos Gedanken fort. Du kannst das Wortmaterial aus dem Kasten nutzen.

er winkt seine Begleiterin Hunderte von Fans Polizeikette

- b Notiere eine passende Regieanweisung aus dem Kasten. Überlege dafür, wie Nico sich fühlt.

aufgeregter mutlos

Nico (): Ich hab's geschafft! Ich bin ein Filmstar! Endlich ist es so weit! Da ist er! Nico Hannemann betritt die Gangway seines Privatflugzeugs.



- a Herr Hannemann beobachtet seinen Sohn Nico bei dieser Spiel-im-Spiel-Situation und holt ihn auf den Boden der Realität zurück. Schreibe die Szene weiter. Du kannst die Formulierungen im Kasten nutzen.

wie spät es ist – drei Stunden – Hühnchen rupfen – Anruf von deinem Lehrer – Englischarbeit – nicht alle Tassen im Schrank

- b Finde eine passende Regieanweisung und notiere sie, z. B.: *mahnend, grinsend, sauer, ironisch*.

Hannemann (): Du hast ja wohl nicht alle Tassen im Schrank!

Weißt du eigentlich, wie spät es ist?

Die Vervielfältigung dieser Seite ist für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Vervielfältigung dieser Seite ist für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Vervielfältigung dieser Seite ist für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Vervielfältigung dieser Seite ist für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet.



Eine Dramenszene weiterschreiben

Thomas Ahrens/Volker Ludwig

Rosinen im Kopf, Szene 5 (Auszug)

(Ottostraße, Laterne, Abendlicht. Sonja mit Einkaufstasche und Nico.)

NICO: Echt, ich werd 'n Filmstar. Irre Rolle. Hat der Steinberg selber gesagt.

5 **SONJA:** Wer?

NICO: Na, der Vater von Oliver und Pia.

SONJA: Hast schon mal besser gesponnen, wirklich.

NICO: Ich spinne nicht, Mensch! Morgen hab ich 10 Probeaufnahmen. Das machen die nur bei Hauptrollen.

SONJA: Hauptrolle beim Werbefilm. Ja, ja. Spielst du 'ne Kaffeebüchse oder 'ne Rolle Klo-

papier ... du wirklich, ich muss nach oben. (Will ab.)

15

NICO: Nee, warte doch mal. Warum glaubst du mir das nicht? Ich finde das richtig gemein.

SONJA: Mann! Erzähl doch deinen Schwindel der Pia, wenn du willst.

NICO: Ist gar kein Schwindel! Ich kann's dir ja 20 beweisen. Morgen um vier bei Steinbergs. Da geht's los. Wenn du willst, kannst du ja mitkommen und zugucken. Wirste dann schon sehen.

Aus: Thomas Ahrens/Volker Ludwig: Rosinen im Kopf.
© Verlag Autorenagentur, Berlin 2009, S. 39

1 a Überlege und entscheide, was vor dieser Szene passiert sein muss. Unterstreiche dazu die Stellen im Textauszug, die dir den entscheidenden Hinweis geben.

b Kreuze nun die richtige Antwort an.

- Vermutlich hat Nico in einer der vorausgegangenen Szenen Herrn Steinberg, Olivers Vater, getroffen und sich mit ihm unterhalten. Dieser hat Interesse an Nicos Schauspielfähigkeiten gezeigt.
- Nico hat vermutlich in einer der vorausgegangenen Szenen den Brief eines Filmstudios bekommen und soll am nächsten Tag zu Probeaufnahmen für einen Spielfilm kommen.
- Nico wird Filmstar. Er soll am nächsten Tag um 16 Uhr einen Vertrag unterzeichnen.

2 a Sonja geht ab und Nico träumt in einer Spiel-im-Spiel-Situation von seinem kommenden Ruhm als berühmter Schauspieler. Schreibe die Szene weiter. Setze dazu Nicos Gedanken fort.

b Notiere eine passende Regieanweisung aus dem Kasten. Überlege dafür, wie Nico sich fühlt.

aufgereggt

begeistert

nervös

mutlos

Nico (

): Ich hab's geschafft! Ich bin ein Filmstar! Endlich ist

es so weit! Da ist er! Nico Hannemann betritt



- a Herr Hannemann beobachtet seinen Sohn Nico bei dieser Spiel-im-Spiel-Situation und holt ihn auf den Boden der Realität zurück. Schreibe die Szene weiter. Du kannst dazu die Formulierungen im Kasten nutzen.

wie spät es ist – drei Stunden – Hühnchen rupfen – Anruf von deinem Lehrer – Englischarbeit

- b Finde eine passende Regelanweisung und notiere sie, z. B.: *mahnend, grinsend, sauer, ironisch*.

Hannemann (): Du hast ja wohl nicht alle Tassen im Schrank!



Eine Dramenszene weiterschreiben

Thomas Ahrens/Volker Ludwig

Rosinen im Kopf, Szene 5 (Auszug)

(*Ottostraße, Laterne, Abendlicht. Sonja mit Einkaufstasche und Nico.*)

NICO: Echt, ich werd 'n Filmstar. Irre Rolle. Hat der Steinberg selber gesagt.

5 **SONJA:** Wer?

NICO: Na, der Vater von Oliver und Pia.

SONJA: Hast schon mal besser gesponnen, wirklich.

NICO: Ich spinne nicht, Mensch! Morgen hab ich
10 Probeaufnahmen. Das machen die nur bei Hauptrollen.

SONJA: Hauptrolle beim Werbefilm. Ja, ja. Spielst du 'ne Kaffeebüchse oder 'ne Rolle Klo-

papier ... du wirklich, ich muss nach oben. (*Will ab.*)

15

NICO: Nee, warte doch mal. Warum glaubst du mir das nicht? Ich finde das richtig gemein.

SONJA: Mann! Erzähl doch deinen Schwindel der Pia, wenn du willst.

NICO: Ist gar kein Schwindel! Ich kann's dir ja beweisen. Morgen um vier bei Steinbergs. Da geht's los. Wenn du willst, kannst du ja mitkommen und zugucken. Wirste dann schon sehen.

*Aus: Thomas Ahrens/Volker Ludwig: Rosinen im Kopf.
© Verlag Autorenagentur, Berlin 2009, S. 39*

1 Lies den Textauszug genau. Überlege und schreibe in wenigen Sätzen auf, was vor dieser Szene passiert sein muss. Beginne so:

Vermutlich hat Nico in einer der vorausgegangenen Szenen Herrn Steinberg

2 a Sonja geht ab und Nico träumt in einer Spiel-im-Spiel-Situation von seinem kommenden Ruhm als berühmter Schauspieler. Schreibe die Szene weiter. Setze dazu Nicos Gedanken fort.
b Notiere eine Regieanweisung. Überlege dafür, wie Nico sich fühlt.

Nico () : Ich hab's geschafft!



- a Herr Hannemann beobachtet seinen Sohn Nico bei dieser Spiel-im-Spiel-Situation und holt ihn auf den Boden der Realität zurück. Schreibe die Szene weiter. Du kannst die Formulierungen im Kasten dazu nutzen.

wie spät es ist – drei Stunden – Hühnchen rupfen – Anruf von deinem Lehrer – Englischarbeit

- b** Notiere eine passende Regieanweisung. Überlege dafür, wie Herr Hannemann sich fühlt.

Hannemann (

): Du hast ja wohl nicht alle Tassen im Schrank!

Regieanweisungen ergänzen

- 1 Lies die folgende Szene aufmerksam.

Thomas Ahrens/Volker Ludwig

Rosinen im Kopf, Szene 3 (Auszug)



(Oliver, Sonja, Nico und Pia sitzen an einem Tisch vor einem Kiosk.)

NICO: Auweia, mein Oller! (Verschwindet hinter dem Kiosk, Fahrradgeklingel.)

HANNEMANN (kommt angerauscht, steigt ab, kommt an den Tisch, zu Sonja): Wo ist er denn?

Hallo, Sonja. Haste Nico gesehen? (Zu den beiden): Nico Hannemann? Und ihr? Nicht hier? Schade.

(Er bemerkt den versteckten Nico, sagt überlaut): Na, dann fahr' ich mal wieder. Tschüss!

(_____, klingelt): Wiedersehn.

NICO (_____): Ist er weg, der Olle?

HANNEMANN (_____): Sieh mal an, der Sohnemann.

PIA (_____): Irrer Trick!

HANNEMANN: Na komm, mach' nich so'n Gesicht! Stell mich lieber deinen Freunden vor!

(Sieht Oliver an.)

OLIVER: Oliver Steinberg.

HANNEMANN: Ahh – der Oliver. (*Schlägt ihm auf die Schulter*): Und die Kleine hier?

NICO: Das ist Pia.

HANNEMANN: Die Pia! (_____, *Pia ist sehr aufgereggt. Hannemann*

_____*): Und ich bin der Vater von Nico. Hotte Hannemann. (Knacken im Walkie-Talkie.)*

HANNEMANN (_____*): Unit 1 an Unit 2, was gibt's?*

STIMME: Hab noch was reingekriegt. Mach'n fliegenden Holländer in die Kochstraße und fahr dann gleich übern Haupt zum P. Danach is Feierabend.

HANNEMANN: Geht in Ordnung – dann mach ich jetzt auch Feierabend. (_____*):*

Na, auf den Schrecken wollen wir erst mal einen trinken, was? Apfelschorle, Limo, Cola, ja? Und für mich ein schönes Bierchen, jawoll!

NICO (_____*): Also, ich gehe.*

HANNEMANN: Nee, nee, lass mal. Das mach ich schon. Alles geht hier auf mich.

(_____*): Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs – ist ja auch egal. (Geht ab.)*

PIA (_____*): Der kann sich aber toll verstellen! Und so irre verkleidet.*

OLIVER: Der ist nett, dein Vater, nicht?

NICO: Der? Wieso?

OLIVER: Der hat so irre Klamotten an. Und dann dieser Kinnbart ... echt komisch.

SONJA: Dein Vater ist bestimmt noch komischer!

OLIVER: Den kennst du doch gar nicht!

SONJA: Brauch ich auch nicht. Brauch ich nur euch anzusehen! [...]

*Aus: Thomas Ahrens/Volker Ludwig: Rosinen im Kopf.
© Verlag Autorenagentur, Berlin 2009, S. 24–25*

2 Stell dir vor, was auf der Bühne passiert: Was tun die Figuren und wie verhalten sie sich? Ergänze die fehlenden Regieanweisungen aus dem Kasten.

Zählt ab – Tut so, als führe er weg – Tätschelt ihre Wangen – angeekelt – aufgereggt – leise zu Nico – spricht ins Gerät – tritt ihm in den Hintern – kommt hinter dem Kiosk hervor – Steckt das Gerät weg – legt den Arm um Nicos Schulter

Regieanweisungen ergänzen

- 1 Lies die folgende Szene aufmerksam.

Thomas Ahrens/Volker Ludwig

Rosinen im Kopf, Szene 3 (Auszug)



(Oliver, Sonja, Nico und Pia sitzen an einem Tisch vor einem Kiosk.)

NICO: Auweia, mein Oller! (Verschwindet hinter dem Kiosk, Fahrradgeklingel.)

HANNEMANN (kommt angerauscht, steigt ab, kommt an den Tisch, zu Sonja): Wo ist er denn?

Hallo, Sonja. Haste Nico gesehen? (Zu den beiden): Nico Hannemann? Und ihr? Nicht hier? Schade.

(Er bemerkt den versteckten Nico, sagt überlaut): Na, dann fahr' ich mal wieder. Tschüss!

(_____, klingelt): Wiedersehn.

NICO (_____,): Ist er weg, der Olle?

HANNEMANN (_____,): Sieh mal an, der Sohnemann.

PIA (_____,): Irrer Trick!

HANNEMANN: Na komm, mach' nich so'n Gesicht! Stell mich lieber deinen Freunden vor!

(Sieht Oliver an.)

OLIVER: Oliver Steinberg.

HANNEMANN: Ahh – der Oliver. (*Schlägt ihm auf die Schulter*): Und die Kleine hier?

NICO: Das ist Pia.

HANNEMANN: Die Pia! (_____, *Pia ist sehr aufgereg*. Hannemann

_____*): Und ich bin der Vater von Nico. Hotte Hannemann. (Knacken im Walkie-Talkie.)*

HANNEMANN (_____*): Unit 1 an Unit 2, was gibt's?*

STIMME: Hab noch was reingekriegt. Mach'n fliegenden Holländer in die Kochstraße und fahr dann gleich übern Haupt zum P. Danach is Feierabend.

HANNEMANN: Geht in Ordnung – dann mach ich jetzt auch Feierabend. (_____*):*

Na, auf den Schrecken wollen wir erst mal einen trinken, was? Apfelschorle, Limo, Cola, ja? Und für mich ein schönes Bierchen, jawoll!

NICO (_____*): Also, ich gehe.*

HANNEMANN: Nee, nee, lass mal. Das mach ich schon. Alles geht hier auf mich.

(_____*): Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs – ist ja auch egal. (Geht ab.)*

PIA (_____*): Der kann sich aber toll verstellen! Und so irre verkleidet.*

OLIVER: Der ist nett, dein Vater, nicht?

NICO: Der? Wieso?

OLIVER: Der hat so irre Klamotten an. Und dann dieser Kinnbart ... echt komisch.

SONJA: Dein Vater ist bestimmt noch komischer!

OLIVER: Den kennst du doch gar nicht!

SONJA: Brauch ich auch nicht. Brauch ich nur euch anzugucken! [...]

*Aus: Thomas Ahrens/Volker Ludwig: Rosinen im Kopf.
© Verlag Autorenagentur, Berlin 2009, S. 24–25*

2 Stell dir vor, was auf der Bühne passiert: Was tun die Figuren und wie verhalten sie sich? Ergänze die fehlenden Regieanweisungen in den Klammern.

Regieanweisungen ergänzen

- 1 Lies die folgende Szene aufmerksam.

Thomas Ahrens/Volker Ludwig

Rosinen im Kopf, Szene 3 (Auszug)



(Oliver, Sonja, Nico und Pia sitzen an einem Tisch vor einem Kiosk.)

NICO: Auweia, mein Oller! (Verschwindet hinter dem Kiosk, Fahrradgeklingel.)

HANNEMANN (kommt angerauscht, steigt ab, kommt an den Tisch, zu Sonja): Wo ist er denn?

Hallo, Sonja. Haste Nico gesehen? (Zu den beiden): Nico Hannemann? Und ihr? Nicht hier? Schade.

(Er bemerkt den versteckten Nico, sagt überlaut): _____

Tschüss! (_____, klingelt): Wiedersehn.

NICO (_____): Ist er weg, der Olle?

HANNEMANN (_____): Sieh mal an, der Sohnemann.

PIA (_____): Irrer Trick!

HANNEMANN: Na komm, mach' nich so'n Gesicht! _____

(Sieht Oliver an.)

OLIVER: Oliver Steinberg.

HANNEMANN: Ahh – der Oliver. (*Schlägt ihm auf die Schulter*): Und die Kleine hier?

NICO: Das ist Pia.

HANNEMANN: Die Pia! (_____, *Pia ist sehr aufgereg*. Hannemann

_____*): Und ich bin der Vater von Nico. Hotte Hannemann. (Knacken im Walkie-Talkie.)*

HANNEMANN (_____*): Unit 1 an Unit 2, was gibt's?*

STIMME: Hab noch was reingekriegt. Mach'n fliegenden Holländer in die Kochstraße und fahr dann gleich übern Haupt zum P. Danach is Feierabend.

HANNEMANN: Geht in Ordnung – dann mach ich jetzt auch Feierabend. (_____*):*

Na, auf den Schrecken wollen wir erst mal einen trinken, was? Apfelschorle, Limo, Cola, ja?

NICO (_____*): Also, ich gehe.*

HANNEMANN: Nee, nee, lass mal. _____

(_____*): Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs – ist ja auch egal. (*Geht ab.*)*

PIA (_____*): Der kann sich aber toll verstellen! Und so irre verkleidet.*

OLIVER: Der ist nett, dein Vater, nicht?

NICO: Der? Wieso?

OLIVER: _____

Und dann dieser Kinnbart ... echt komisch.

SONJA: Dein Vater ist bestimmt noch komischer!

OLIVER: _____

SONJA: Brauch ich auch nicht. Brauch ich nur euch anzusehen! [...]

*Aus: Thomas Ahrens/Volker Ludwig: Rosinen im Kopf.
© Verlag Autorenagentur, Berlin 2009, S. 24–25*

2 Ergänze die Lücken im Dialog. Nutze dazu die Sätze aus dem Kasten. Zwei Lücken musst du eigenständig füllen.

Und für mich ein schönes Bierchen, jawoll! – Stell mich lieber deinen Freunden vor! –
Der hat so irre Klamotten an. – Na, dann fahr' ich mal wieder.

3 Stell dir vor, was auf der Bühne passiert: Was tun die Figuren und wie verhalten sie sich? Ergänze die fehlenden Regieanweisungen in den Klammern.

Feedbackregeln

Jeden Tag formulieren wir unsere Meinung zu dem, was wir z. B. hören oder sehen. Manchmal geben wir diese Rückmeldung direkt an diejenigen weiter, von denen wir etwas gehört oder gesehen haben. Wir geben ein Feedback.

Dieses Feedback kann positive, aber auch kritische Aspekte beinhalten. Regeln helfen, ein Feedback zu geben. Sie helfen aber ebenso gut, es anzunehmen, auch dann, wenn es vielleicht nicht sehr positiv ausfällt.



Feedbackregeln für den Geber

- Beschreibe, was du gesehen oder gehört hast, z. B.:
„Du kaust als Nico bei deiner Vorstellung Kaugummi.“
- Beschreibe, wie die Darstellung auf dich gewirkt hat, als Ich-Botschaft, z. B.:
„Ich finde, das passt gut zu der Figur, denn es wirkt sehr lässig.“

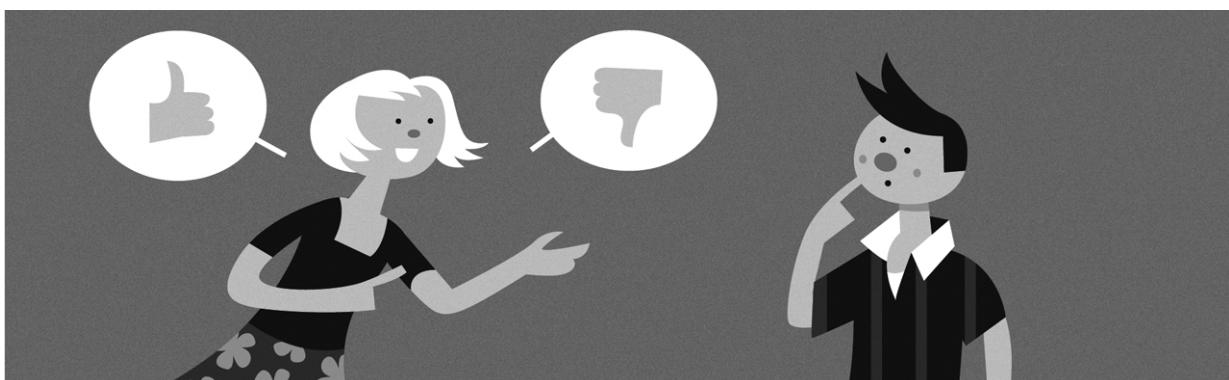
Das funktioniert auch, wenn man eine kritische Anmerkung hat:

- Beschreibe und benenne die Wirkung, wie du etwas wahrgenommen hast, z. B.:
„Dadurch bist du aber auch schlecht zu verstehen.“
- Gib gegebenenfalls Lösungsmöglichkeiten vor, z. B.:
„Vielleicht könnte die Figur etwas anderes machen, das cool wirkt, wie etwa eine Sonnenbrille tragen.“



Feedbackregeln für den Nehmer

- Höre dir in Ruhe an, welche Beobachtungen und Empfehlungen gegeben werden.
- Rechtfertige dich nicht. Es geht nicht um richtig oder falsch, sondern um die Wahrnehmung der Beobachterin/des Beobachters.
- Entscheide im Anschluss für dich oder gemeinsam in der Arbeitsgruppe, welche Hinweise du berücksichtigen wirst.



Vorübungen zum szenischen Spiel

- 1** a Bestimmt eine/-n Spielleiter/-in, die/der darauf achtet, dass die Regeln eingehalten werden.
2 Führt dann die folgenden Übungen in der Gruppe durch, ohne dabei zu reden.

Einstimmung – Konzentration – Gruppendynamik

Basisübung: Gehen durch den Raum

Anweisung: Geht durch den Raum. Lauft gerade Strecken. Wechselt die Richtung. Beschleunigt oder verlangsamt euer Tempo, wenn euch jemand entgegenkommt. Bleibt nicht stehen.

Hinweis: Achtet darauf, dass ihr euch nicht gegenseitig anrempelt. Körperliche Zusammenstöße könnt ihr durch Tempo- und Richtungswechsel vermeiden.

Übung 1: „30, 50, 100!“

Anweisung: Lauft zunächst wie in Übung 1 durch den Raum. Die/Der Spielleiter/-in unterbricht das Laufen durch den Ruf „30“, „50“ oder „100“. Passt dann eure Geschwindigkeit an: „30“ bedeutet ein weniger schneller, „50“ deutlich schneller und „100“ am schnellsten. Lauft einige Zeit lang in der entsprechenden Geschwindigkeit, damit sich die Gruppe in ihrem Tempo aufeinander einstellt. Habt ihr ein Gefühl für die verschiedenen Geschwindigkeitsstufen bekommen, können die Ansagen schnell und willkürlich zwischen den verschiedenen Stufen wechseln.

Variante: Die/Der Spielleiter/-in bestimmt zusätzlich bei jeder Wiederholung eine andere Gangart: z. B. schleichen, humpeln, hüpfen, torkeln ...

Übung 2: Brett vor dem Kopf

Anweisung: Lauft zunächst wie in Übung 1 durch den Raum. Die/Der Spielleiter/-in unterbricht das Laufen, indem sie/er verschiedene Redewendungen und Sprichwörter ruft. Setzt diese während des Gehens szenisch um.

Hinweis: Beispiele für Redewendungen:

- Über den eigenen Schatten springen
- Betrunken vor Glück sein
- Ein Brett vor dem Kopf haben
- Im Geld schwimmen
- Jemandem einen Bären aufbinden



Konzentration – Arbeiten am Ausdruck

Übung 1: Peng, Boing, Zack!

Anweisung: Stellt euch im Kreis auf. Die/Der Spielleiter/-in tritt unter einem lauten Ruf aus der Comicsprache („PENG!“, „PLUMPS!“, „KRACH!“) und entsprechend unterstützender Mimik und Gestik einen Schritt in den Kreis. Ahmt dann alle sofort und möglichst synchron einen Schritt vortreffend das Geräusch und die Bewegung nach. Anschließend begebt ihr euch wieder auf eure Ausgangsposition. Wiederholt die Übung, bis alle ein Geräusch und eine Bewegung vorgemacht haben.

Hinweis: Ihr müsst nicht der Reihe nach vortreten. Es sollte immer der Spieler/die Spielerin in den Kreis gehen, dem/der ein Geräusch und eine passende Bewegung einfallen.

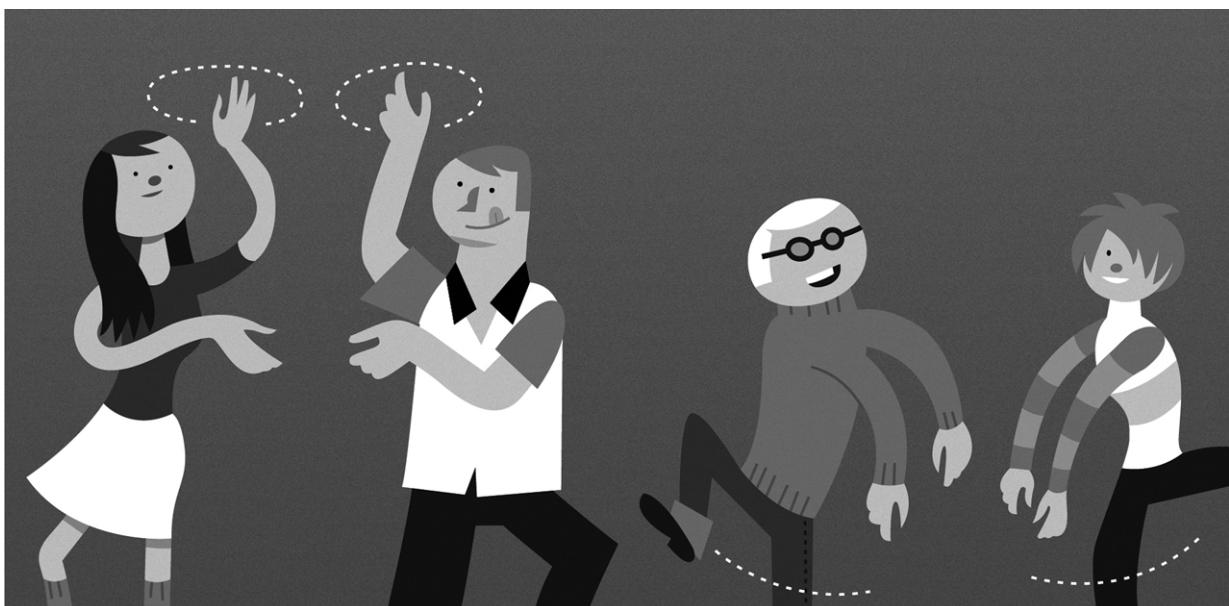
Übung 2: Ich schenk dir was!

Anweisung: Stellt euch im Kreis auf. Die/Der Spielleiter/-in spielt pantomimisch mit einem imaginären Gegenstand (z. B. einem Ball) und gibt diesen nach einiger Zeit an seinen rechten Nachbarn weiter. Dieser nimmt den Gegenstand (z. B. Ball) entgegen und verwandelt ihn in einen anderen (z. B. Kaugummi), mit dem er pantomimisch eine kurze Aktion durchführt. Gebt den sich verändernden Gegenstand immer weiter nach rechts durch und verwandelt ihn ohne Worte, bis er wieder beim Spielleiter ankommt.

Übung 3: Spiegelbild

Anweisung: Stellt euch immer zu zweit gegenüber. Legt fest, wer von euch der/die Ausführende ist und wer das Spiegelbild. Der/Die Ausführende beginnt, eine beliebige langsame Bewegung zu vollführen, die das Spiegelbild ganz genau und möglichst synchron nachahmt. Nach einiger Zeit wechselt ihr die Rollen und die Bewegungen gehen nun vom Gegenüber aus. Probiert unterschiedliche Bewegungen und Gesichtsausdrücke aus.

Hinweis: Führt Mimik und Gestik sehr langsam aus. Das Ziel ist es, dass beide die Bewegung und den Gesichtsausdruck scheinbar synchron vollziehen.



••• Eine Ballade zu einem Zeitungsbericht umgestalten

1 Lies die folgende Ballade aufmerksam.

Emanuel Geibel

Die Goldgräber

Sie waren gezogen über das Meer,
Nach Glück und Gold stand ihr Begehr,
Drei wilde Gesellen, vom Wetter gebräunt,
 Und kannten sich wohl und waren sich freund.

5 Sie hatten gegraben Tag und Nacht,
 Am Flusse die Grube, im Berge den Schacht,
 In Sonnenglüten und Regengebraus
 Bei Durst und Hunger hielten sie aus.

Und endlich, endlich, nach Monden voll Schweiß,
 10 Da sahn aus der Tiefe sie winken den Preis,
 Da glüht' es sie an durch das Dunkel so hold,
 Mit Blicken der Schlange, das feurige Gold.

Sie brachen es los aus dem finsternen Raum,
 Und als sie's fassten, sie hoben es kaum,
 15 Und als sie's wogen, sie jauchzten zugleich:
 „Nun sind wir geborgen, nun sind wir reich!“

Sie lachten und kreischten mit jubelndem Schall,
 Sie tanzten im Kreis um das blanke Metall,
 Und hätte der Stolz nicht bezähmt ihr Gelüst,
 Sie hätten's mit brünstiger Lippe geküsst. 20

Sprach Tom, der Jäger: „Nun lasst uns ruhn!
 Zeit ist's, auf das Mühsal uns gütlich zu tun.
 Geh, Sam, und hol uns Speisen und Wein,
 Ein lustiges Fest muss gefeiert sein.“

Wie trunken schlenderte Sam dahin 25
 Zum Flecken hinab mit verzaubertem Sinn;
 Sein Haupt umnebelnd beschlichen ihn sacht
 Gedanken, wie er sie nimmer gedacht.

Die andern saßen am Bergeshang,
 Sie prüften das Erz, und es blitzt' und es klang. 30
 Sprach Will, der Rote: „Das Gold ist fein;
 Nur schade, dass wir es teilen zu drei'n!“



„Du meinst?“ – „Je, nun, ich meine nur so,
Zwei würden des Schatzes besser froh –“
35 „Doch wenn?“ – „Wenn was?“ –
„Nun, nehmen wir an,
Sam wäre nicht da“ – „Ja, freilich, dann, – –“

Sie schwiegen lang; die Sonne glomm
Und gleißt' um das Gold; da murmelte Tom:
40 „Siehst du die Schlucht dort unten?“ –
„Warum?“ –
„Ihr Schatten ist tief, und die Felsen sind stumm.“ –
„Versteh ich dich recht?“ –
„Was fragst du noch viel!
45 Wir dachten es beide, und führen's ans Ziel.
Ein tüchtiger Stoß und ein Grab im Gestein,
So ist es getan, und wir teilen allein.“

Sie schwiegen aufs neu'. Es verglühte der Tag,
Wie Blut auf dem Golde das Spätrot lag;
50 Da kam er zurück, ihr junger Genoss,
Von bleicher Stirne der Schweiß ihm floss.

2 **Gib den Inhalt der Ballade wieder, indem du jede Strophe kurz im Heft zusammenfasst. Gehe dabei so vor:**

- Unterstreiche wichtige Textstellen. Die ersten sind bereits unterstrichen.
- Fasse jede Strophe dann stichwortartig zusammen.

Strophe 1: drei Freunde, übers Meer, Suche nach Gold ...

– Formuliere deine Stichworte in ein bis zwei Sätzen aus.

Strophe 1: Drei befreundete Männer haben eine weite Strecke zurückgelegt, um nach Gold und Glück zu suchen. ...

3 **Stell dir vor, die Leichen der drei Goldgräber werden gefunden und eine Zeitung berichtet darüber. Schreibe die Ballade in einen Zeitungsbericht um.**

a **Beantworte dazu erst die folgenden W-Fragen im Heft**

Tipp: Schreibe alle Informationen auf, die du über die Figuren erhältst.

A Wer war beteiligt?

B Was geschah?

C Wo geschah es?

D Wie ist das Geschehen abgelaufen?

b **Entscheide dich für eine knappe und sachliche Überschrift. Kreuze an.**

Drei Goldgräber ermordet aufgefunden Die Folgen der Gier

c **Schreibe dann einen sachlichen Zeitungsbericht. Du kannst so beginnen:**

Vor einigen Tagen wurden bei einer Goldmine in der Nähe einer Schlucht die Leichen von drei wettergegerbten Männern gefunden. Es handelt sich hierbei um ...

Tipp: Achte darauf, im Präteritum zu schreiben. Nutze das Plusquamperfekt, wenn etwas vorher passiert ist.

„Nun her mit dem Korb und dem bauchigen Krug!“
Und sie aßen und tranken mit tiefem Zug.
„Hei lustig, Bruder! Dein Wein ist stark;
Er rollt wie Feuer durch Bein und Mark.

55

Komm, tu uns Bescheid!“ – „Ich trank schon vorher;
Nun sind vom Schlafe die Augen mir schwer.
Ich streck ins Geklüft mich.“ – „Nun, gute Ruh!“
Und nimm den Stoß und den dazu!“

Sie trafen ihn mit den Messern gut;
60 Er schwankt' und glitt im rauchenden Blut.
Noch einmal hub er sein blass Gesicht:
„Herrgott im Himmel, du hältst Gericht!

Wohl um das Gold erschlugen ihr mich;
Weh' euch! Ihr seid verloren, wie ich.
Auch ich, ich wollte den Schatz allein,
Und mischt' euch tödliches Gift an den Wein.“

65

Aus: Ohne Herausgeber: Emanuel Geibels Gesammelte Werke in acht Bänden, J.G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin: 1906, Bd. 2. S. 355–357



••• Eine Ballade zu einem Zeitungsbericht umgestalten

- 1 Lies die folgende Ballade aufmerksam.

Emanuel Geibel

Die Goldgräber

Sie waren gezogen über das Meer,
Nach Glück und Gold stand ihr Begehr,
Drei wilde Gesellen, vom Wetter gebräunt,
Und kannten sich wohl und waren sich freund.

5 Sie hatten gegraben Tag und Nacht,
Am Flusse die Grube, im Berge den Schacht,
In Sonnenglüten und Regengebraus
Bei Durst und Hunger hielten sie aus.

Und endlich, endlich, nach Monden voll Schweiß,
10 Da sahn aus der Tiefe sie winken den Preis,
Da glüht' es sie an durch das Dunkel so hold,
Mit Blicken der Schlange, das feurige Gold.

Sie brachen es los aus dem finsternen Raum,
Und als sie's fassten, sie hoben es kaum,
15 Und als sie's wogen, sie jauchzten zugleich:
„Nun sind wir geborgen, nun sind wir reich!“

Sie lachten und kreischten mit jubelndem Schall,
Sie tanzten im Kreis um das blanke Metall,
Und hätte der Stolz nicht bezähmt ihr Gelüst,
Sie hätten's mit brünstiger Lippe geküsst. 20

Sprach Tom, der Jäger: „Nun lasst uns ruhn!
Zeit ist's, auf das Mühsal uns gütlich zu tun.
Geh, Sam, und hol uns Speisen und Wein,
Ein lustiges Fest muss gefeiert sein.“

Wie trunken schlenderte Sam dahin 25
Zum Flecken hinab mit verzaubertem Sinn;
Sein Haupt umnebelnd beschlichen ihn sacht
Gedanken, wie er sie nimmer gedacht.

Die andern saßen am Bergeshang,
Sie prüften das Erz, und es blitzt' und es klang. 30
Sprach Will, der Rote: „Das Gold ist fein;
Nur schade, dass wir es teilen zu drei'n!“



„Du meinst?“ – „Je, nun, ich meine nur so,
Zwei würden des Schatzes besser froh –“

35 „Doch wenn?“ – „Wenn was?“ –
„Nun, nehmen wir an,
Sam wäre nicht da“ – „Ja, freilich, dann, – –“

Sie schwiegen lang; die Sonne glomm
Und gleißt' um das Gold; da murmelte Tom:
40 „Siehst du die Schlucht dort unten?“ –
„Warum?“ –
„Ihr Schatten ist tief, und die Felsen sind stumm.“ –
„Versteh ich dich recht?“ –
„Was fragst du noch viel!
45 Wir dachten es beide, und führen's ans Ziel.
Ein tüchtiger Stoß und ein Grab im Gestein,
So ist es getan, und wir teilen allein.“

Sie schwiegen aufs neu'. Es verglühte der Tag,
Wie Blut auf dem Golde das Spätrot lag;
50 Da kam er zurück, ihr junger Genoss,
Von bleicher Stirne der Schweiß ihm floss.

2 Gib den Inhalt der Ballade wieder, indem du jede Strophe kurz im Heft zusammenfasst.

Gehe dabei so vor:

- Unterstreiche wichtige Textstellen.
- Fasse jede Strophe dann stichwortartig zusammen.
- Formuliere deine Stichworte in ein bis zwei Sätzen aus.

3 Stell dir vor, die Leichen der drei Goldgräber werden gefunden und eine Zeitung berichtet darüber. Schreibe die Ballade in einen Zeitungsbericht um.

a Beantworte dazu erst die folgenden W-Fragen im Heft

- A** Wer?
- B** Was?
- C** Wo?
- D** Wie?

b Entscheide dich für eine knappe und sachliche Überschrift. Kreuze an.

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Leichen bei Silbermine entdeckt | <input type="checkbox"/> Drei Goldgräber ermordet aufgefunden |
| <input type="checkbox"/> Der Rausch des Goldes | <input type="checkbox"/> Die Folgen der Gier |

c Schreibe dann einen sachlichen Zeitungsbericht. Du kannst so beginnen:

Vor einigen Tagen wurden bei einer Goldmine in der Nähe einer Schlucht die Leichen von drei wettergegerbten Männern gefunden. Es handelt sich hierbei um ...

Tipp: Denke an die richtige Zeitform und achte dabei auf die Vorvergangenheit.

„Nun her mit dem Korb und dem bauchigen Krug!“
Und sie aßen und tranken mit tiefem Zug.
„Hei lustig, Bruder! Dein Wein ist stark;
Er rollt wie Feuer durch Bein und Mark.

55

Komm, tu uns Bescheid!“ – „Ich trank schon vorher;
Nun sind vom Schlafe die Augen mir schwer.
Ich streck ins Geklüft mich.“ – „Nun, gute Ruh!“
Und nimm den Stoß und den dazu!“

Sie trafen ihn mit den Messern gut;
Er schwankt' und glitt im rauchenden Blut.
Noch einmal hub er sein blass Gesicht:
„Herrgott im Himmel, du hältst Gericht!“

60

Wohl um das Gold erschlugen ihr mich;
Weh' euch! Ihr seid verloren, wie ich.
Auch ich, ich wollte den Schatz allein,
Und mischt' euch tödliches Gift an den Wein.“

65

Aus: Ohne Herausgeber: Emanuel Geibels Gesammelte Werke in acht Bänden, J.G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin: 1906, Bd. 2. S. 355–357



••• Eine Ballade zu einem Zeitungsbericht umgestalten

1 Lies die folgende Ballade aufmerksam.

Emanuel Geibel

Die Goldgräber

Sie waren gezogen über das Meer,
Nach Glück und Gold stand ihr Begehr,
Drei wilde Gesellen, vom Wetter gebräunt,
Und kannten sich wohl und waren sich freund.

5 Sie hatten gegraben Tag und Nacht,
Am Flusse die Grube, im Berge den Schacht,
In Sonnenglüten und Regengebraus
Bei Durst und Hunger hielten sie aus.

Und endlich, endlich, nach Monden voll Schweiß,
10 Da sahn aus der Tiefe sie winken den Preis,
Da glüht' es sie an durch das Dunkel so hold,
Mit Blicken der Schlange, das feurige Gold.

Sie brachen es los aus dem finsternen Raum,
Und als sie's fassten, sie hoben es kaum,
15 Und als sie's wogen, sie jauchzten zugleich:
„Nun sind wir geborgen, nun sind wir reich!“

Sie lachten und kreischten mit jubelndem Schall,
Sie tanzten im Kreis um das blanke Metall,
Und hätte der Stolz nicht bezähmt ihr Gelüst,
Sie hätten's mit brünstiger Lippe geküsst. 20

Sprach Tom, der Jäger: „Nun lasst uns ruhn!
Zeit ist's, auf das Mühsal uns gütlich zu tun.
Geh, Sam, und hol uns Speisen und Wein,
Ein lustiges Fest muss gefeiert sein.“

Wie trunken schlenderte Sam dahin 25
Zum Flecken hinab mit verzaubertem Sinn;
Sein Haupt umnebelnd beschlichen ihn sacht
Gedanken, wie er sie nimmer gedacht.

Die andern saßen am Bergeshang,
Sie prüften das Erz, und es blitzt' und es klang. 30
Sprach Will, der Rote: „Das Gold ist fein;
Nur schade, dass wir es teilen zu drei'n!“



„Du meinst?“ – „Je, nun, ich meine nur so,
Zwei würden des Schatzes besser froh –“
35 „Doch wenn –“ – „Wenn was?“ –
„Nun, nehmen wir an,
Sam wäre nicht da“ – „Ja, freilich, dann, – –“

Sie schwiegen lang; die Sonne glomm
Und gleißt' um das Gold; da murmelte Tom:
40 „Siehst du die Schlucht dort unten?“ –
„Warum?“ –
„Ihr Schatten ist tief, und die Felsen sind stumm.“ –

„Versteh ich dich recht?“ –
„Was fragst du noch viel!
45 Wir dachten es beide, und führen's ans Ziel.
Ein tüchtiger Stoß und ein Grab im Gestein,
So ist es getan, und wir teilen allein.“

Sie schwiegen aufs neu'. Es verglühte der Tag,
Wie Blut auf dem Golde das Spätrot lag;
50 Da kam er zurück, ihr junger Genoss,
Von bleicher Stirne der Schweiß ihm floss.

„Nun her mit dem Korb und dem bauchigen Krug!“
Und sie aßen und tranken mit tiefem Zug.
„Hei lustig, Bruder! Dein Wein ist stark;
55 Er rollt wie Feuer durch Bein und Mark.

Komm, tu uns Bescheid!“ – „Ich trank schon vorher;
Nun sind vom Schlafe die Augen mir schwer.
Ich streck ins Geklüft mich.“ – „Nun, gute Ruh'!
Und nimm den Stoß und den dazu!“

Sie trafen ihn mit den Messern gut;
60 Er schwankt' und glitt im rauchenden Blut.
Noch einmal hub er sein blass Gesicht:
„Herrgott im Himmel, du hältst Gericht!

Wohl um das Gold erschlugen ihr mich;
Weh' euch! Ihr seid verloren, wie ich.
65 Auch ich, ich wollte den Schatz allein,
Und mischt' euch tödliches Gift an den Wein.“

Aus: Ohne Herausgeber: Emanuel Geibels Gesammelte Werke in acht Bänden, J.G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin: 1906, Bd. 2. S. 355–357



- 2 Gib den Inhalt der Ballade wieder, indem du jede Strophe kurz im Heft zusammenfasst.
- 3 Stell dir vor, die Leichen der drei Goldgräber werden gefunden und eine Zeitung berichtet darüber. Schreibe die Ballade in einen Zeitungsbericht um.
- Beantworte dazu erst die wichtigsten W-Fragen im Heft.
 - Überlege dir eine knappe und sachliche Überschrift.
 - Schreibe dann einen sachlichen Zeitungsbericht.
- Tipp:** Achte auf die richtigen Zeitformen.



Eine Ballade untersuchen

Otto Ernst: Nis Randers

Krachen und Heulen und berstende Nacht,
Dunkel und Flammen in rasender Jagd –
Ein Schrei durch die Brandung!

Und brennt der Himmel, so sieht man's gut.

5 Ein Wrack auf der Sandbank! Noch wiegt es die Flut;
Gleich holt sich's der Abgrund.

Nis¹ Randers lugt² – und ohne Hast³
Spricht er: „Da hängt noch ein Mann im Mast;
Wir müssen ihn holen.“

10 Da fasst ihn die Mutter: „Du steigst mir nicht ein:
Dich will ich behalten, du bliebst mir allein,
Ich will's, deine Mutter!

Dein Vater ging unter und Momme⁴, mein Sohn;
Drei Jahre verschollen ist Uwe schon,

15 Mein Uwe, mein Uwe!“

Nis tritt auf die Brücke. Die Mutter ihm nach!
Er weist nach dem Wrack und spricht gemach⁵:
„Und seine Mutter?“

Nun springt er ins Boot und mit ihm noch sechs:

20 Hohes, hartes Friesengewächs⁶;
Schon sausen die Ruder.

Boot oben, Boot unten, ein Höllentanz!

Nun muss es zerschmettern ...! Nein: es blieb ganz!
Wie lange? Wie lange?

25 Mit feurigen Geißeln⁷ peitscht das Meer
Die menschenfressenden Rosse daher;
Sie schnauben und schäumen.

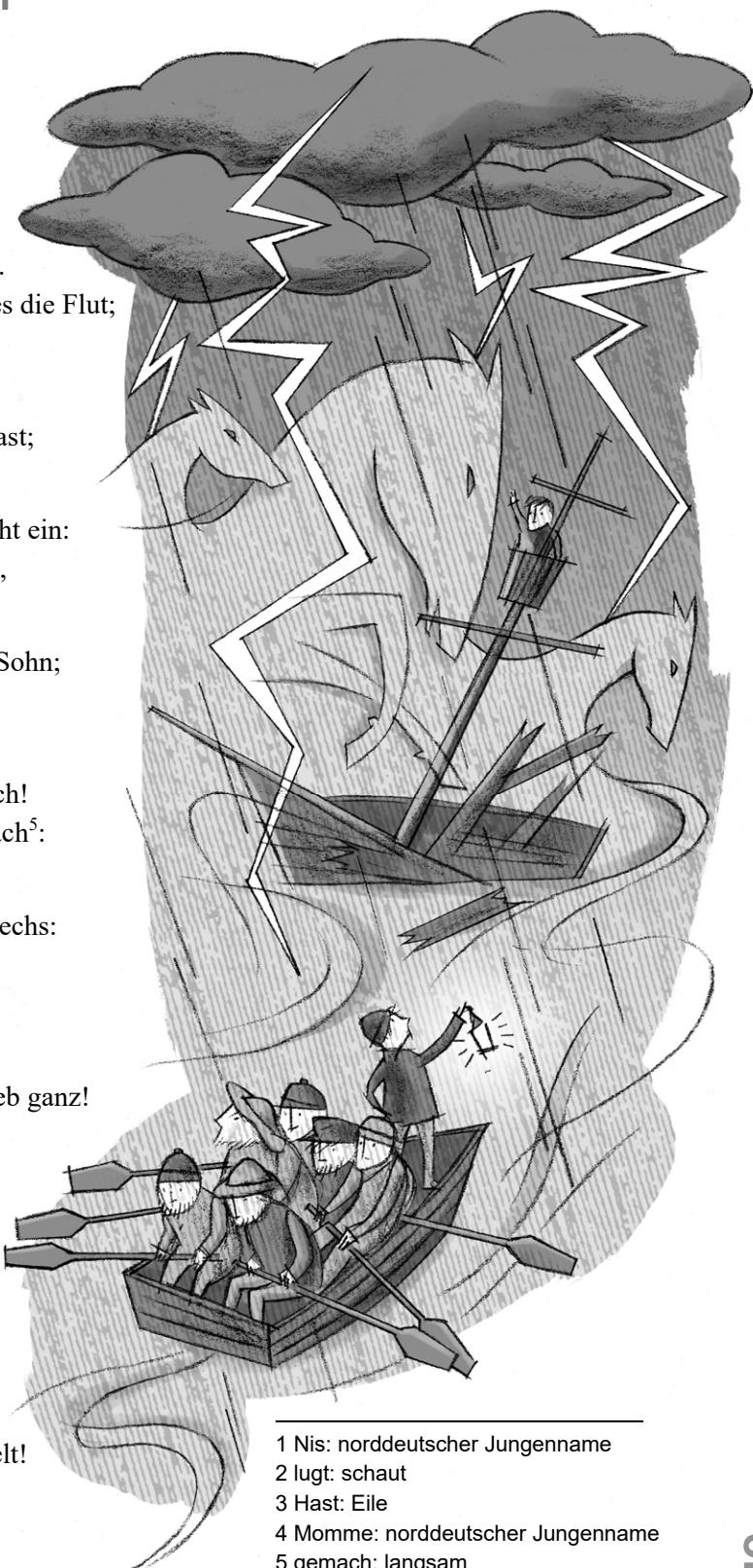
Wie hechelnde Hast sie zusammenzwingt!
Eins auf den Nacken des andern springt

30 Mit stampfenden Hufen!

Drei Wetter zusammen! Nun brennt die Welt!
Wie da? – Ein Boot, das landwärts hält –
Sie sind es! Sie kommen! – –

Und Auge und Ohr ins Dunkel gespannt ...

35 Still – ruft da nicht einer? – Er schreit's durch die Hand:
„Sagt Mutter, 's ist Uwe!“



1 Nis: norddeutscher Jungenname

2 lugt: schaut

3 Hast: Eile

4 Momme: norddeutscher Jungenname

5 gemach: langsam

6 Hohes, hartes Friesengewächs: große, starke Friesen (Einwohner Frieslands an der Nordseeküste)

7 Geißeln: Peitschen

Aus: Katharina Diestelmeier (Hrsg.): Krachen und Heulen und berstende Nacht. Balladen. Cecile Dressler, Hamburg 2006, S. 72f.

••• Eine Ballade untersuchen

- 1 Überprüfe, ob du die Ballade verstanden hast. Ergänze dazu die W-Fragen für **C**, **G** und **I** und beantworte alle W-Fragen in ganzen Sätzen im Heft.

- A** Was erfahren wir über die Brüder des Helden?
B Welche Entdeckung macht Nis Randers vom Strand aus?

C Wo

- D** Welchen Entschluss fasst er?
E Warum will seine Mutter ihn daran hindern, diesen Entschluss auszuführen?
F Wie versucht seine Mutter ihn zu beeinflussen?

G Wer

- H** Wie gestaltet sich die Überfahrt zu dem Schiffswrack?

I Was

- 2 Erschließe den inhaltlichen Aufbau der Ballade. Notiere dazu, was man in der Einleitung, im Hauptteil und im Schluss erfährt. Ergänze auch die Strophenzahlen.

Einleitung (Strophen 1 bis ____) – Ausgangssituation:

Hauptteil (Strophen ____ bis ____) – sich steigernde Handlung:

Schluss (Strophen ____ bis ____) – Höhepunkt mit Rettung und überraschendem Wendepunkt:



3 Untersuche die Form der Ballade. Ergänze dazu die folgenden Sätze.

Tipp: Im Norddeutschen wird Jagd „Jachd“ ausgesprochen.

- a Die Ballade besteht aus 12 _____ zu jeweils 3 _____.
 - b Die Reimfolge lautet: _____
 - c Das Reimschema besteht aus einem _____ und einem Vers ohne Reim.
 - d Das Metrum der ersten beiden Verse sieht so aus:

X X X X X X X X X X
Krachen und Heulen und berstende Nacht

Benenne das Metrum, indem du im folgenden Satz die falschen Begriffe durchstreichst:

Einem dreifachen Jambus/Trochäus/Daktylus/Anapäst folgt eine einzelne betonte Silbe.

- 4 Um die Atmosphäre am Ort des Geschehens anschaulich zu schildern, verwendet der Erzähler der Ballade immer wieder sprachliche Bilder. Erkläre, was die folgenden sprachlichen Bilder (1–4) bedeuten. Übertrage die Tabelle dazu in dein Heft.

sprachliches Bild	Bedeutung
1 Krachen und Heulen und berstende Nacht, Dunkel und Flammen in rasender Jagd (V. 1–2)	Es tobt ein nächtliches Gewitter mit Blitz, Donner und Sturm.
2 brennt der Himmel (V. 4)	...
3 Gleich holt sich's der Abgrund (V. 6)	...
4 Mit feurigen Geißeln peitscht das Meer Die menschenfressenden Rosse daher; Sie schnauben und schäumen. (V. 25–27)	...

5 Mit welchem der Balladenhelden, die du kennst, weist Nis Randers die größte Ähnlichkeit auf?

- a Schreibe den Namen des Helden auf. _____

b Begründe deine Einschätzung, indem du die Ähnlichkeiten notierst.

••• Eine Ballade untersuchen

1 Überprüfe, ob du die Ballade verstanden hast, indem du die folgenden W-Fragen in ganzen Sätzen im Heft beantwortest.

- A Was erfahren wir über die Brüder des Helden?
- B Welche Entdeckung macht Nis Randers vom Strand aus?
- C Wo befindet sich das Wrack?
- D Welchen Entschluss fasst er?
- E Warum will seine Mutter ihn daran hindern, diesen Entschluss auszuführen?
- F Wie versucht seine Mutter ihn zu beeinflussen?
- G Wer ist an der Rettungsaktion beteiligt?
- H Wie gestaltet sich die Überfahrt zu dem Schiffswrack?
- I Was ruft Nis bei der Rückkehr den Wartenden zu?

2 Erschließe den inhaltlichen Aufbau der Ballade. Notiere dazu, was man in der Einleitung, im Hauptteil und im Schluss erfährt.

Einleitung (Strophen 1 bis 2) – Ausgangssituation:

Ein nächtliches Gewitter mit starkem Sturm tobt an der Küste. Plötzlich tönt ein Schrei durch den Lärm der Brandung.

Hauptteil (Strophen 3 bis 10) – sich steigernde Handlung:

Nis Randers entdeckt einen Mann im Mast des Wracks und beschließt, ihn zu holen. Seine Mutter will

Schluss (Strophen 11 und 12) – Höhepunkt mit Rettung und überraschendem Wendepunkt:

3 Untersuche die Form der Ballade.

- a Ersetze die unterstrichenen Wörter im unteren Satz durch die richtigen Fachbegriffe und schreibe ihn richtig auf. Streiche die falschen Begriffe durch.

Die Ballade besteht aus 12 Abschnitten zu jeweils 3 Zeilen.

- b Betrachte die Reime und trage die richtigen Buchstaben für eine Strophe ein.

Tipp: Im Norddeutschen wird Jagd „Jachd“ ausgesprochen.

Die Reimfolge lautet: a_____.

- c Fülle die Lücke mit der richtigen Bezeichnung für das Reimschema.

Das Reimschema besteht aus einem _____ und einem Vers ohne Reim.

- d Das Metrum der ersten beiden Verse sieht so aus:

́ X X X ́ X X ́ X X X ́

Krachen und Heulen und berstende Nacht

́ X X ́ X X X ́ X X X ́

Dunkel und Flammen in rasender Jagd –

Benenne das Metrum, indem du im folgenden Satz die falschen Begriffe durchstreichst:

Einem dreifachen **Jambus/Trochäus/Daktylus/Anapäst** folgt eine einzelne betonte Silbe.

- 4** Um die Atmosphäre am Ort des Geschehens anschaulich zu schildern, verwendet der Erzähler der Ballade immer wieder sprachliche Bilder. Ordne den folgenden Bildern (1–4) jeweils die passende Bedeutung (A–D) zu.

sprachliches Bild	Bedeutung
1 Krachen und Heulen und berstende Nacht, Dunkel und Flammen in rasender Jagd (V. 1–2)	A Das Meer ist aufgewühlt; die lebensgefährlichen Wellen rasen mit furchtbarem Getöse heran.
2 brennt der Himmel (V. 4)	B Das Boot droht, in der Tiefe des Meeres zu versinken.
3 Gleich holt sich's der Abgrund (V. 6)	C Es tobt ein nächtliches Gewitter mit Blitz, Donner und Sturm.
4 Mit feurigen Geißeln peitscht das Meer Die menschenfressenden Rosse daher; Sie schnauben und schäumen. (V. 25–27)	D Blitze erleuchten den Himmel.

Es passen zusammen: 1 + _____

- 5** Mit welchem der Balladenhelden, die du kennst, weist Nis Randers die größte Ähnlichkeit auf?

- a Schreibe den Namen des Helden auf. _____
- b Begründe deine Einschätzung im Heft, indem du die Ähnlichkeiten notierst.
Überlege:
- Wie verhält sich dieser Held?
 - Welche Eigenschaften hat er?
 - Was ist das Ergebnis seines Handelns?

Eine Ballade untersuchen

- 1 Überprüfe, ob du die Ballade verstanden hast, indem du die folgenden W-Fragen in ganzen Sätzen beantwortest.

A Was erfahren wir über die Brüder des Helden?

Nis' Bruder Momme ist wie sein Vater auf dem Meer umgekommen, sein Bruder Uwe ist verschollen.

B Welche Entdeckung macht Nis Randers vom Strand aus?

C Wo befindet sich das Wrack?

D Welchen Entschluss fasst er?

E Warum will seine Mutter ihn daran hindern, diesen Entschluss auszuführen?

F Wie versucht seine Mutter ihn zu beeinflussen?

G Wer ist an der Rettungsaktion beteiligt?

H Wie gestaltet sich die Überfahrt zu dem Schiffswrack?

I Was ruft Nis bei der Rückkehr den Wartenden zu?

- 2 Erschließe den inhaltlichen Aufbau der Ballade. Notiere dazu, was man in der Einleitung, im Hauptteil und im Schluss erfährt.

Einleitung (Strophen 1 bis 2) – Ausgangssituation:

Ein nächtliches Gewitter mit starkem Sturm tobt an der Küste. Plötzlich tönt ein Schrei durch den Lärm der Brandung.

Hauptteil (Strophen 3 bis 10) – sich steigernde Handlung:

Nis Randers entdeckt einen Mann im Mast des Wracks und beschließt, ihn zu holen. Seine Mutter will

Schluss (Strophen 11 und 12) – Höhepunkt mit Rettung und überraschendem Wendepunkt:

Trotz des furchtbaren Unwetters

3 Untersuche die Form der Ballade.

- a Ersetze die unterstrichenen Wörter im unteren Satz durch die richtigen Fachbegriffe und schreibe ihn richtig auf. Streiche die falschen Begriffe durch.

Die Ballade besteht aus

Die Ballade besteht aus 12 Abschnitten zu jeweils 3 Zeilen.

- b Betrachte die Reime und trage die richtigen Buchstaben für eine Strophe ein.
Tipp: Im Norddeutschen wird Jagd „Jachd“ ausgesprochen.

Die Reimfolge lautet: a _____.

- c Benenne das Reimschema, indem du im folgenden Satz den falschen Begriff durchstreichst.

Das Reimschema besteht aus einem Paarreim/Kreuzreim und einem Vers ohne Reim.

- d Das Metrum der ersten beiden Verse sieht so aus:

́ X X ́ X X ́ X X X ́

Krachen und Heulen und berstende Nacht

́ X X X ́ X X ́ X X X ́

Dunkel und Flammen in rasender Jagd –

Benenne das Metrum, indem du im folgenden Satz die falschen Begriffe durchstreichst:

Einem dreifachen Jambus/Trochäus/Daktylus/Anapäst folgt eine einzelne betonte Silbe.

4 Um die Atmosphäre am Ort des Geschehens anschaulich zu schildern, verwendet der Erzähler der Ballade immer wieder sprachliche Bilder. Ordne den folgenden Bildern (1–3) jeweils die passende Bedeutung (A–C) zu.

sprachliches Bild	Bedeutung
1 Krachen und Heulen und berstende Nacht, Dunkel und Flammen in rasender Jagd (V. 1–2)	A Das Meer ist aufgewühlt; die lebensgefährlichen Wellen rasen mit furchtbarem Getöse heran.
2 Gleich holt sich's der Abgrund (V. 6)	B Das Boot droht, in der Tiefe des Meeres zu versinken.
3 Mit feurigen Geißeln peitscht das Meer Die menschenfressenden Rosse daher; Sie schnauben und schäumen. (V. 25–27)	C Es tobt ein nächtliches Gewitter mit Blitz, Donner und Sturm.

Es passen zusammen: 1 + _____

- 5 Nis Randers hat große Ähnlichkeit mit dem Balladenheld John Maynard. Erkläre, warum das so ist.

Nis Randers zeigt wie John Maynard ein heldenhaft mutiges Verhalten, indem er

••• Eine Ballade inhaltlich erschließen

Franz Fühmann

Lob des Ungehorsams

Sie waren sieben Geißlein
Und durften überall reinschaun,
Nur nicht in den Uhrenkasten,
Das könnte die Uhr verderben.

5 Hatte die Mutter gesagt.

Es waren sechs artige Geißlein,
Die wollten überall reinschaun,
Nur nicht in den Uhrenkasten,
Das könnte die Uhr verderben,

10 Hatte die Mutter gesagt.

Es war ein unfolgsames Geißlein,
Das wollte überall reinschaun,
Auch in den Uhrenkasten,
Da hat es die Uhr verdorben,

15 Wie es die Mutter gesagt.

Dann kam der böse Wolf.

Es waren sechs artige Geißlein,
Die versteckten sich, als der Wolf kam,
Unterm Tisch, unterm Bett, unterm Sessel,
20 Und keines im Uhrenkasten,
Sie alle fraß der Wolf.



Es war ein unartiges Geißlein,
Das sprang in den Uhrenkasten,
Es wusste, dass er hohl war,
Dort hat's der Wolf nicht gefunden,
25 So ist es am Leben geblieben.

Da war Mutter Geiß aber froh.

Aus: Kristina Andres/Franz Fühmann: *Lob des Ungehorsams*.
Hirnstorff, Rostock 2013

- 1 Die sieben Geißlein sind nicht alle gleich. Beantworte die folgenden Fragen im Heft.
- A Was erfährst du über die sieben Geißlein in der Ballade? Wie unterscheiden sie sich?
- B Wie beurteilst du das Verhalten des unartigen Geißleins? War es sinnvoll, mutig, vielleicht auch gefährlich?
- C Versetze dich in die Lage des unartigen Geißleins. Hättest du so gehandelt? Begründe deine Meinung.
- 2 Sieh dir die Überschrift noch einmal genau an.
Was könnte mit „Lob des Ungehorsams“ gemeint sein? Kreuze die richtige Aussage an.
- Die Ballade zeigt eine Situation auf, in der jemand für seinen Ungehorsam gelobt werden sollte.
- Die Ballade zeigt eine Situation auf, in der jemand wegen eines Lobs ungehorsam ist.
- 3 a Versuche, die Geschichte der Ballade auf deinen Alltag zu übertragen. Kreuze an, in welcher der folgenden Situationen deine Handlung gelobt werden sollte, obwohl du gegen Regeln verstoßen hast.
- Du überquerst bei roter Ampel die Straße, um nicht zu spät zur Schule zu kommen.
- Du kommst zu spät zur Schule, weil du gesehen hast, wie sich ein Unfall ereignet hat, und du den Notarzt gerufen hast.
- b Notiere die Regel, gegen die du verstoßen hast:



Eine Ballade inhaltlich erschließen

Franz Fühmann

Lob des Ungehorsams

Sie waren sieben Geißlein
Und durften überall reinschaun,
Nur nicht in den Uhrenkasten,
Das könnte die Uhr verderben.

5 Hatte die Mutter gesagt.

Es waren sechs artige Geißlein,
Die wollten überall reinschaun,
Nur nicht in den Uhrenkasten,
Das könnte die Uhr verderben,

10 Hatte die Mutter gesagt.

Es war ein unfolgsames Geißlein,
Das wollte überall reinschaun,
Auch in den Uhrenkasten,
Da hat es die Uhr verdorben,

15 Wie es die Mutter gesagt.

Dann kam der böse Wolf.

Es waren sechs artige Geißlein,
Die versteckten sich, als der Wolf kam,
Unterm Tisch, unterm Bett, unterm Sessel,
20 Und keines im Uhrenkasten,

Sie alle fraß der Wolf.



Es war ein unartiges Geißlein,
Das sprang in den Uhrenkasten,
Es wusste, dass er hohl war,
Dort hat's der Wolf nicht gefunden,
So ist es am Leben geblieben.

25

Da war Mutter Geiß aber froh.

Aus: Kristina Andres/Franz Fühmann: *Lob des Ungehorsams*.
Hirnstorff, Rostock 2013

- 1** Die sieben Geißlein sind nicht alle gleich. Beantworte die folgenden Fragen im Heft.
- A** Was erfährst du über die sieben Geißlein in der Ballade? Wie unterscheiden sie sich?
- B** Wie beurteilst du das Verhalten des unartigen Geißleins? Versetze dich dazu in dessen Lage. Hättest du so gehandelt?
- 2** a Sieh dir die Überschrift noch einmal genau an.
Was könnte mit „Lob des Ungehorsams“ gemeint sein? Kreuze die richtige Aussage an.
- Die Ballade zeigt eine Situation auf, in der jemand ungehorsam ist und einen anderen lobt.
- Die Ballade zeigt eine Situation auf, in der jemand für seinen Ungehorsam gelobt werden sollte.
- Die Ballade zeigt eine Situation auf, in der jemand wegen eines Lobs ungehorsam ist.
- b Passt der Titel deiner Meinung nach zur Ballade? Begründe im Heft.
- 3** Versuche, die Geschichte der Ballade auf deinen Alltag zu übertragen. Kannst du dir Situationen vorstellen, in denen jemand ungehorsam ist und es positiv ausgehen könnte?
Beschreibe diese Situation in zwei bis drei Sätzen im Heft.



Eine Ballade inhaltlich erschließen

Franz Fühmann

Lob des Ungehorsams

Sie waren sieben Geißlein
Und durften überall reinschaun,
Nur nicht in den Uhrenkasten,
Das könnte die Uhr verderben.

5 Hatte die Mutter gesagt.

Es waren sechs artige Geißlein,
Die wollten überall reinschaun,
Nur nicht in den Uhrenkasten,
Das könnte die Uhr verderben,

10 Hatte die Mutter gesagt.

Es war ein unfolgsames Geißlein,
Das wollte überall reinschaun,
Auch in den Uhrenkasten,
Da hat es die Uhr verdorben,

15 Wie es die Mutter gesagt.

Dann kam der böse Wolf.

Es waren sechs artige Geißlein,
Die versteckten sich, als der Wolf kam,
Unterm Tisch, unterm Bett, unterm Sessel,
20 Und keines im Uhrenkasten,
Sie alle fraß der Wolf.



Es war ein unartiges Geißlein,
Das sprang in den Uhrenkasten,
Es wusste, dass er hohl war,
Dort hat's der Wolf nicht gefunden, 25
So ist es am Leben geblieben.

Da war Mutter Geiß aber froh.

Aus: Kristina Andres/Franz Fühmann: *Lob des Ungehorsams*.
Hirnstorff, Rostock 2013

1 Die sieben Geißlein sind nicht alle gleich. Beantworte die folgenden Fragen im Heft.

- A Was erfährst du über die sieben Geißlein in der Ballade?
B Wie beurteilst du das Verhalten des unartigen Geißleins?

2 a Sieh dir die Überschrift noch einmal genau an.

Was könnte mit „Lob des Ungehorsams“ gemeint sein? Schreibe auf.

b Passt der Titel deiner Meinung nach zur Ballade? Begründe im Heft.

3 Die Ballade lässt sich auch auf uns Menschen übertragen.

- a Überlege, was die Ballade mit uns Menschen zu tun hat.

b Spricht dich die Ballade an? Begründe im Heft.

Wer rettet die Kanincheneulen? – Kapitel 15–21



1 Überprüft in Partnerarbeit, wie gut ihr das Buch „Eulen“ von Carl Hiaasen kennt.

Bestimmt dazu, wer von euch moderiert und wer antwortet.

Der Moderator stellt seinem Lernpartner/seiner Lernpartnerin die folgenden Fragen und notiert die Antworten. Wechselt dann die Rollen und geht die Fragen noch einmal durch.

Gleicht eure Antworten anschließend mit den Lösungen ab.

Frage	A	B	C	D	Antwort
1 Roy überlistet Dana und schickt ihn zum Grundstück – was vermutet Dana dort?	Roy, als unbewaffnetes und leichtes Opfer.	Beatrice, an der er sich rächen kann.	Eine Kiste Zigaretten, die er klauen kann.	Einen DVD-Recorder, den er klauen kann.	
2 Curly ist in Panik, als er eine Fledermaus sieht. Was zerschießt er?	Einen Spiegel.	Den Fernseher.	Die Klobbrille.	Einen Handtuchhalter.	
3 Dana versucht, vor Curly und Delinko wegzu laufen. Was hindert ihn?	Seine herunterrutschende Hose.	Seine Schnürsenkel, die sich verheddern.	Eine Schlange, auf die er tritt.	Rattenfallen, die seine Zehen eingeklemmen.	
4 Dana wird verhaftet. Roy und Garrett wundern sich, ...	... dass er so schnell wieder freikommt.	... dass er so ein langes Vorstrafenregister besitzt.	... dass Jugendliche so lange eingesperrt werden dürfen.	... dass Dana keinen Anwalt einschalten kann.	
5 Was fehlt Curly am Morgen nach Danas Verhaftung?	Seine Waffe.	Die DVD.	Die Kiste Zigaretten.	Sein Auto.	
6 Wie sabotiert Fischfinger die Baufahrzeuge?	Er zersticht die Reifen.	Er zerschlägt die Scheiben.	Er entfernt die Sitze.	Er klebt die Türen zu.	
7 Chuck Muckle ist ...	... der Vorgesetzte von Curly.	... der Vorgesetzte von Delinko.	... Roys Vater.	... Fischfingers richtiger Name.	
8 Was soll Curly sagen, wenn man ihn auf die Eulen anspricht?	Die sind ausgestorben.	Das sind keine Eulen, sondern Hühner.	Die Eulen werden umgesiedelt.	Die Schonzeit für Eulen ist vorbei.	



Frage	A	B	C	D	Antwort
9 Beatrice verliert einen Zahn. Wobei?	Beim Fußballspielen.	Bei einer Sabotageaktion in der Nacht.	Sie fällt die Treppen hinunter.	Sie versucht, einen Edelstein aus dem Fußring der Mutter zu beißen.	
10 Wie erkennt Delinko, dass Dana nicht der Saboteur sein kann?	Bei einer nächtlichen Befragung.	Mit Hilfe von Gummialligatoren.	Indem er Dana Zigaretten anbietet.	Dana verplappert sich.	
11 Roy borgt sich von seiner Mutter den Fotoapparat. Weshalb?	Er braucht ihn für ein Referat.	Er will ihn Fischfinger geben.	Er will selbst in der Nacht die Eulen fotografieren.	Beatrice soll damit den Polizisten blenden.	
12 Roy macht seine Klasse auf das Problem aufmerksam. Wie?	Mit einer Flyeraktion.	Mit einer Schuldurchsage.	Während einer Diskussionsrunde im Unterricht.	Er baut einen Eulenstand auf.	
13 Delinko bemerkt die Eulen. Wie reagiert er?	Er erschießt spontan eine Eule.	Er schüttelt den Kopf und geht weiter.	Er meldet die Situation dem Polizeichef.	Er sucht das Gespräch mit Curly und macht sich Sorgen.	
14 Roy möchte zur Eröffnung. Wie reagiert sein Vater?	Er verweist darauf, dass er Beamter sei, und verbietet es.	Er nimmt seinen Sohn bei der Hand und geht mit.	Er gibt ihm eine Entschuldigung für die Schule und lässt ihn gehen.	Er sperrt Roy am betreffenden Nachmittag ins Zimmer.	
15 Wo findet man Fischfinger während der Eröffnung?	Eingebuddelt im Boden in einem Eulenbau.	Festgebunden auf dem Baum.	Eingeschlossen in der Kanzel eines Baufahrzeugs.	Auf einem hohen Nachbargebäude – er will sich hinabstürzen.	
16 Was ist der ultimative Beweis für die Existenz der Eulen?	Ein Gutachten.	Kotreste, die man findet.	Eine Eule, die einschwebt und auf Fischfingers Kopf landet.	Ein Bild auf Roys Kamera.	

Wer rettet die Kanincheneulen? – Kapitel 1–11



1 Überprüft in Partnerarbeit, wie gut ihr das Buch „Eulen“ von Carl Hiaasen kennt.

Bestimmt dazu, wer von euch moderiert und wer antwortet.

Der Moderator stellt seinem Lernpartner/seiner Lernpartnerin die folgenden Fragen und notiert die Antworten. Wechselt dann die Rollen und geht die Fragen noch einmal durch.

Gleicht eure Antworten anschließend mit den Lösungen ab.

Frage	A	B	C	D	Antwort
1 Was macht Roys Vater beruflich?	Er ist Wachmann.	Er arbeitet als Lehrer.	Er ist Busfahrer.	Er arbeitet für die Regierung.	
2 Weshalb beklagt sich Curly bei Officer Delinko?	Weil das Bau- gesuch nicht unterstützt wird.	Weil die Nachbarn zu laut feiern.	Weil Jugendliche Vermessungsstöcke ausgerissen haben.	Weil Alligatoren die Toiletten bevölkern.	
3 Was findet Officer Delinko in den Toiletten?	Rauchende Jugendliche.	Giftschlangen.	Einen Rottweiler.	Alligatoren.	
4 Was passiert, als Officer Delinko im Polizeiauto beim Bewachen des Geländes einschläft?	Das Auto wird besprüht.	Seine Reifen werden zerstochen.	Jemand reißt erneut Vermessungsstöcke aus.	Sein Blaulicht wird geklaut.	
5 Roy findet Fischfingers Versteck, dort sind drei Tüten. Diese enthalten ...	... Müll, Klamotten, Einkäufe.	... Schlangen, Einkäufe, Turnschuhe.	... Turnschuhe, Müll, Klamotten.	... Schlangen, Müll, Klamotten.	
6 In Montana begegnete Roy einst einem Bären. Wie hat er sich dabei verhalten?	Er ist so schnell wie möglich fortgelaufen.	Er ist auf den nächsten Baum geklettert.	Er hat sich mehrere Stunden nicht bewegt.	Er hat ihn laut rufend verjagt.	
7 Roy sucht Fischfinger im Regen mit dem Rad. Was hat er für ihn dabei?	Einen Sack voller Schlangen.	Ein Paket mit Hackfleisch.	Einen Schuhkarton mit Schuhen.	Verbandsmaterial für alle Fälle.	
8 Beatrice Leep klaut Roy sein Fahrrad und bringt ihn zu einem Versteck. Wohin?	Auf eine Lichtung.	Auf einen Schrottplatz.	In die Besenkammer.	Zu einem verlassenen Haus.	

Frage	A	B	C	D	Antwort
9 Beatrice erklärt Roy, wer Fischfinger ist. Er ist ...	... ein stadt-bekannter Streuner.	... ein ehemaliger Klassen-kamerad.	... ihr Bruder.	... ihr Freund.	
10 Roy wird nach der Begegnung mit Beatrice nach Hause gebracht von ...	... Curly.	... Officer Delinko.	... Fischfinger.	... Garrett, seinem besten Freund.	
11 Warum darf Roy nicht mehr im Bus fahren?	Er hat den Fahrer beleidigt.	Er hat seine Fahrkarte verloren.	Er hat sich mit Dana geprügelt.	Er ist schwarz-gefahren.	
12 Was hält Roy bei seiner ersten Verfolgungsjagd mit Fischfinger auf?	Ein Golfball.	Ein langer Zug.	Dana, der ihn im Schwitzka-sten hat.	Eine Schlange.	
13 Warum geht Roy nicht einfach zu seinen Eltern und erzählt ihnen alles?	Er hat Angst vor seinem jähzornigen Vater.	Er will ihnen keine Sorgen machen – seine Mutter hatte eine Fehlgeburt.	Seine Mutter droht ihm, dass er ins Heim muss, wenn er sich nicht ordentlich verhält.	Er fühlt sich sowieso nicht verstanden von seinen Eltern.	
14 Hunde sollen das Baugelände bewachen. Wie werden sie unschädlich gemacht?	Mit Pfeffer.	Mit Schlangen.	Mit präparier-tem Hackfleisch.	Mit Katzen.	
15 Was braucht Beatrice von Roy?	Verbands-material.	Seinen Chemie-Baukasten.	Seine Haus-aufgaben.	Einen Rat, wie sie gegen Dana ankommt.	
16 Beatrices Mutter arbeitet als ...	... Pfann-kuchenver-käuferin.	... Kakadu-Trainerin.	... Golf-Hostess.	... Basketball-spielerin.	
17 Was hat es mit den Schla- gen auf sich?	Sie sind ungiftig.	Sie haben verklebte Münder.	Sie sind dressiert.	Sie haben gezogene Zähne.	
18 Wofür braucht Fischfinger das Hackfleisch?	Zur Ablenkung der Hunde.	Damit er endlich wieder etwas zu essen hat.	Für seine Verletzung.	Für die Eulen.	



Einen Tagebucheintrag verfassen

Carl Hiaasen

Eulen – „Hast du vielleicht geheime Todeswünsche?“



Rloys Interesse an Fischfinger ist auch seinen Mitschülern nicht verborgen geblieben. Vor allem Beatrice beobachtet ihn argwöhnisch. Sie ist eine burschikose Sportlerin, bei den Mädchen beliebt und von den Jungen gefürchtet.

Roy Eberhardt zuckte zusammen – „Setz dich“, sagte jemand hinter ihm, und die Stimme war definitiv nicht Danas. Roy schüttelte die Hand ab und drehte sich um. Ihm gegenüber stand, mit verschränkten Armen, die blonde mit der roten Brille – die vom Schulbus, Beatrice. Roy fand die Situation ziemlich ungemütlich. „Hör mal“, begann er „ich hatte einem Jungen eins auf die Nase gegeben ...“ „Das weiß ich auch“, sagte das Mädchen abfällig, „aber deswegen bist du doch nicht weggerannt, oder?“ „Klar doch.“ „Du lügst.“ Das Mädchen griff entschlossen nach der anderen Seite seines Tablets, sodass er nicht weglaufen konnte. „Lass los“, sagte Roy scharf, „ich bin schon spät dran.“ „Immer mit der Ruhe. Noch sechs Minuten bis zum Läuten, Cowgirl.“ Sie sah aus, als hätte sie nichts dagegen, ihm in die Magengrube zu boxen. „Und jetzt sag die Wahrheit. Du warst jemandem hinterher, stimmt's?“ Roy war erleichtert, dass sie ihm nicht irgendwas Schlimmes vorwarf. „Hast du

ihn auch gesehen? Den ohne Schuhe?“ „Ich gebe dir einen guten Rat“, sagte sie mit leiser Stimme. Roy sah sich ängstlich um. Außer ihnen war niemand mehr in der Cafeteria. „Hörst du mir zu?“ Das Mädchen schob ihn noch ein Stück vor sich her. „Ja.“ „Gut.“ Sie hörte erst auf, ihn zu schubsen, als er zwischen seinem eigenen Tablet und der Wand eingeklemmt war. Mit einem finsternen Blick über ihr rotes Brillengestell sagte sie: „Von jetzt an kümmert du dich verdammt noch mal um deinen eigenen Kram.“

Roy hatte Angst, das musste er zugeben. Die Kante des Tablets bohrte sich in seine Rippen. Dieses Mädchen war echt brutal.

„Du hast den Jungen auch gesehen, stimmt's?“, flüsterte er.

„Ich habe keine Ahnung, wovon du redest. Aber kümmert dich in Zukunft um deinen eigenen Kram, das ist gesünder.“

Sie ließ Rloys Tablet los und drehte sich auf dem Absatz um.

„Warte!“, rief Roy ihr nach. „Wer ist der Junge?“ Aber das lockige Mädchen antwortete nicht. Sie drehte sich nicht einmal um. Im Weggehen hob sie nur ihren rechten Arm und wedelte vorwurfsvoll mit dem Zeigefinger.

Roy ist irritiert. Kaum an der neuen Schule, hat er schon Ärger, erst mit Dana Matherson im Bus und jetzt mit diesem Mädchen. Er kann die Begegnung nicht richtig einschätzen und fragt deshalb seinen Freund Garrett nach ihr.

„Da ist so ein großes Mädchen mit blonden Locken, sie trägt eine rote Brille –“

50 Garrett sah erschrocken aus. „Bitte nicht!“

„Bitte nicht was?“

„Sag bloß, du bist scharf auf Beatrice Leep?“

„So heißt sie?“ Es musste bestimmt hundert Jahre her sein, dass jemand seine Tochter Beatrice 55 genannt hatte, dachte Roy. Kein Wunder, dass sie so kratzbürstig war.

„Was weißt du von ihr?“, fragte er Garrett.

„Genug, um von ihr Abstand zu halten. Sie spielt verdammt gut Fußball und ist verdammt unfreundlich. Und ausgerechnet auf die bist du 60 scharf, ich fass es nicht –“

„Ich kenn sie doch nicht mal“, protestierte Roy.

„Aber aus irgendeinem blöden Grund hat sie es auf mich abgesehen, und ich versuche rauszukriegen, was überhaupt los ist.“

65

Garrett stöhnte. „Erst Dana Matherson und jetzt der Grizzly. Hast du vielleicht geheime Todeswünsche?“

„Erzähl mir von ihr. Was weißt du über sie?“

Garrett trat ein Stück näher heran und schaute 70 noch einmal nervös über die Schulter. „Es gibt nur eins, was du über Beatrice Leep wissen musst“, sagte er im Flüsterton. „Letztes Jahr hat sich einer der besten Verteidiger der Graham High School von hinten angeschlichen und ihr 75 auf den Hintern geklatscht. Im Big Cypress, dem Einkaufszentrum, am helllichten Tag. Beatrice ist ihm hinterher und hat ihn in den Springbrunnen geschmissen. Dreifacher Schlüsselbeinbruch. Fiel die ganze Spielzeit aus.“

80

„Das gibt's doch nicht“, sagte Roy.

Aus: Carl Hiaasen: Eulen. Aus dem Amerikanischen von Birgitt Kollmann. Beltz & Gelberg, Weinheim/Basel 2003, S. 29-32/50-51

••• Einen Tagebucheintrag verfassen

- 1 Lies den Text aufmerksam und fasse die Textstelle im Heft kurz zusammen.
- 2 Schreibe nun die wichtigsten Geschehnisse des Textes in einer Stichwortliste in dein Heft. Denke dabei an die Zeilenangaben.
- 3 Sammle Roys Gedanken und Gefühle in Form einer Mind-Map. Schreibe ins Heft.



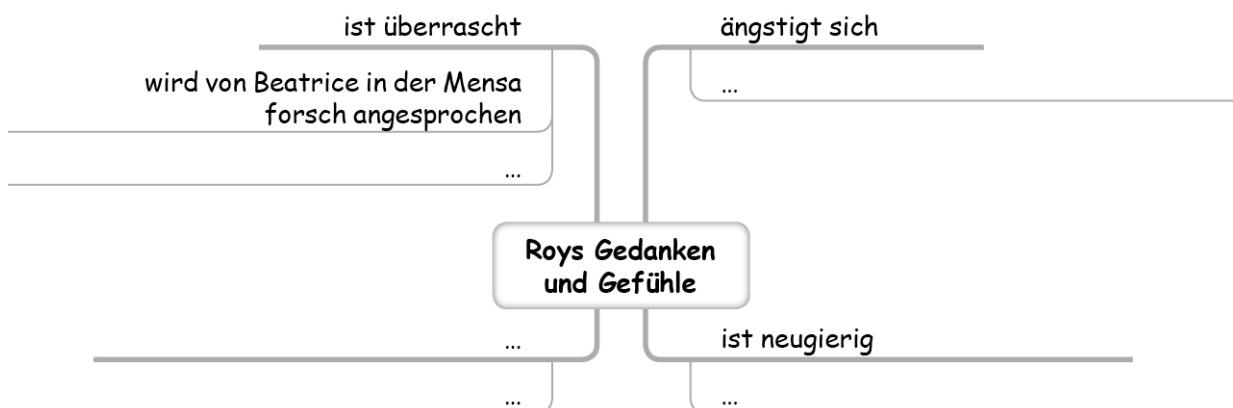
- 4 Am Abend nach dem Treffen mit Beatrice und dem Gespräch mit Garrett macht sich Roy große Sorgen. Wie soll es an der Schule weitergehen? Wie soll er sich künftig gegenüber Beatrice verhalten? Versetze dich in Roys Situation und schreibe einen Tagebucheintrag aus seiner Perspektive. Beziehe dich dabei inhaltlich auf das Geschehen im Text.

Tipp: Durch Fragen und Ausrufe kannst du Gefühle und Gedanken verdeutlichen.



••• Einen Tagebucheintrag verfassen

- 1 Lies den Text aufmerksam und beantworte folgende Fragen kurz im Heft.
 - Wer sind die Hauptfiguren? – Was geschieht in dieser Textstelle?
- 2 Schreibe nun die wichtigsten Geschehnisse des Textes in einer Stichwortliste in dein Heft. Denke dabei an die Zeilenangaben. Du kannst so beginnen:
 - Roy wird von Beatrice in der Mensa forsch angesprochen (Z. 1-6)
 - sie bedrängt ihn und fragt nach ...
- 3 Sammle Roys Gedanken und Gefühle in Form einer Mind-Map. Schreibe ins Heft.



- 4 Am Abend nach dem Treffen mit Beatrice und dem Gespräch mit Garrett macht sich Roy große Sorgen. Wie soll es an der Schule weitergehen? Wie soll er sich künftig gegenüber Beatrice verhalten? Versetze dich in Roys Situation und schreibe einen Tagebucheintrag aus seiner Perspektive. Beziehe dich dabei inhaltlich auf das Geschehen im Text (vgl. Aufgabe 2).

Tipp: Durch Fragen und Ausrufe kannst du Gefühle und Gedanken (vgl. Aufgabe 3) verdeutlichen, z. B.: *Was soll ich bloß tun? Wenn ich nur wüsste, was sie ausheckt! Ob sie mich je in Ruhe lassen wird?*

Einen Tagebucheintrag verfassen

- 1 Lies den Text aufmerksam und beantworte kurz folgende Fragen:

– Wer sind die Hauptfiguren?

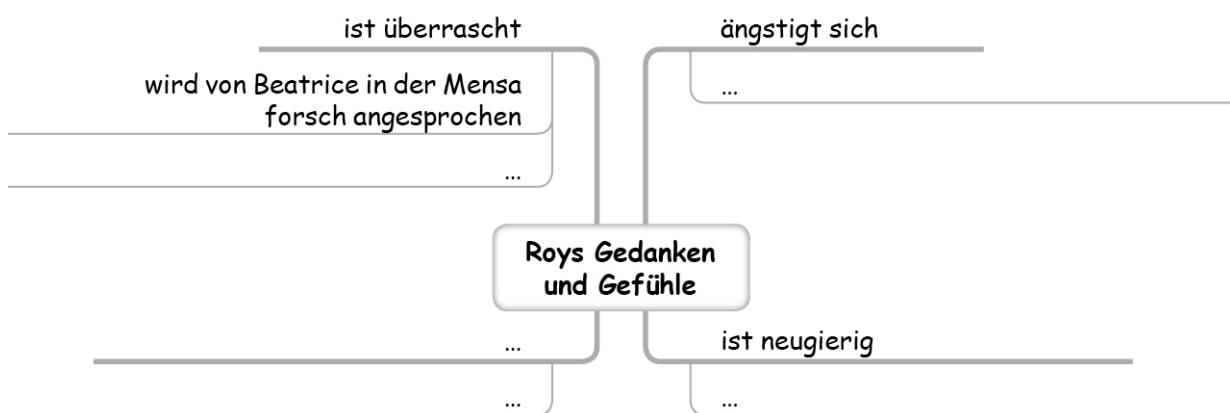
– Was geschieht in dieser Textstelle?

- 2 Schreibe nun die wichtigsten Geschehnisse des Textes in einer Stichwortliste in dein Heft.

Gib auch die Zeilen an. Du kannst so anfangen:

- Roy wird von Beatrice in der Mensa forsch angesprochen (Z. 1–6)
- sie bedrängt ihn und fragt nach ...
- sie droht ihm ...

- 3 Sammle Roys Gedanken und Gefühle in Form einer Mind-Map. Schreibe ins Heft.



- 4 Am Abend nach dem Treffen mit Beatrice und dem Gespräch mit Garrett macht sich Roy große Sorgen.

Wie soll es an der Schule weitergehen? Wie soll er sich künftig gegenüber Beatrice verhalten?

Versetze dich in Roys Situation und schreibe einen Tagebucheintrag aus seiner Perspektive.

Beziehe dich dabei inhaltlich auf das Geschehen im Text (vgl. Aufgabe 2).

Nutze die Formulierungshilfen im Kasten und schreibe in der Ich-Form.

Tipp: Durch Fragen und Ausrufe kannst du Gefühle und Gedanken (vgl. Aufgabe 3) verdeutlichen, z. B.:

Was soll ich bloß tun? Wenn ich nur wüsste, was sie ausheckt! Ob sie mich je in Ruhe lassen wird?

Gedanken und Gefühle

- *Ich merkte ...*
- *Als ich sie das nächste Mal sah ...*
- *Am liebsten wäre ich ...*
- *Mir schoss durch den Kopf ...*

Du kannst so beginnen:

*Liebes Tagebuch,
was für eine merkwürdige Begegnung heute Morgen! Da stand ich nichts ahnend in der Mensa und plötzlich kam dieses Mädchen und pöbelte mich an ...*



Einen Brief aus der Sicht einer Figur schreiben

Carl Hiaasen

Eulen – Roy ist doch ganz in Ordnung!



Roys Interesse an Fischfinger ist auch seinen Mitschülern nicht verborgen geblieben. Vor allem Beatrice beobachtet ihn argwöhnisch. Sie ist eine burschikose Sportlerin, bei den Mädchen beliebt und von den Jungen gefürchtet.

Roy Eberhardt zuckte zusammen – „Setz dich“, sagte jemand hinter ihm, und die Stimme war definitiv nicht Danas. Roy schüttelte die Hand ab und drehte sich um. Ihm gegenüber stand, mit verschränkten Armen, die blonde mit der roten Brille – die vom Schulbus, Beatrice. Roy fand die Situation ziemlich ungemütlich. „Hör mal“, begann er „ich hatte einem Jungen eins auf die Nase gegeben ...“ „Das weiß ich auch“, sagte das Mädchen abfällig, „aber deswegen bist du doch nicht weggerannt, oder?“ „Klar doch.“ „Du lügst.“ Das Mädchen griff entschlossen nach der anderen Seite seines Tabletts, sodass er nicht weglaufen konnte. „Lass los“, sagte Roy scharf, „ich bin schon spät dran.“ „Immer mit der Ruhe. Noch sechs Minuten bis zum Läuten, Cowgirl.“ Sie sah aus, als hätte sie nichts dagegen, ihm in die Magengrube zu boxen. „Und jetzt sag die Wahrheit. Du warst jemandem hinterher, stimmt's?“ Roy war erleichtert, dass sie ihm nicht irgendwas Schlimmes vorwarf. „Hast du ihn auch gesehen? Den ohne Schuhe?“ „Ich gebe

dir einen guten Rat“, sagte sie mit leiser Stimme. Roy sah sich ängstlich um. Außer ihnen war niemand mehr in der Cafeteria. „Hörst du mir zu?“ Das Mädchen schob ihn noch ein Stück vor sich her. „Ja.“ „Gut.“ Sie hörte erst auf, ihn zu schubsen, als er zwischen seinem eigenen Tabletts und der Wand eingeklemmt war. Mit einem finsternen Blick über ihr rotes Brillengestell sagte sie: „Von jetzt an kümmert du dich verdammt noch mal um deinen eigenen Kram.“

Den ganzen nächsten Morgen über spürte Roy einen Knoten im Magen. Irgendetwas musste passieren, und zwar etwas Entscheidendes – er konnte nicht den Rest des Schuljahres damit verbringen, sich vor Dana Matherson und Beatrice Leep zu verstecken. Roy holte tief Luft und setzte sich beim Mittagessen zu den Mädchen. Beatrice starrte ihn ungläubig an, während ihre Freundinnen ihn amüsiert betrachteten und weiterredeten. „Hast du ein Problem?“, wollte Beatrice wissen. Roy holte tief Luft und legte los: „Beatrice, ich hab keine Ahnung, wieso du so sauer bist. Ich sag dir was, aber ich sag's nur einmal: Wenn ich irgendetwas getan hab, was dich geärgert hat, dann tut es mir leid. Es war keine Absicht.“ Offensichtlich hatte noch nie jemand so offen mit Beatrice gesprochen. Beatrice ließ die Überreste ihres Sandwichs auf den

Pappsteller fallen und wischte ihre Hände an einem Stapel Papierservietten ab. Sie sagte kein Wort. „Wie du willst.“ Roy lächelte betont freundlich. „Ich freue mich trotzdem, dass wir 55 Gelegenheit hatten, uns ein bisschen besser kennen zu lernen.“ Dann ging er wieder zurück auf die andere Seite der Cafeteria und setzte sich allein an seinen Tisch, um zu essen.

Roy gelingt es, Fischfingers Versteck ausfindig zu machen. Die erste Begegnung verläuft nicht ganz harmonisch, dennoch beschließt Roy, Fischfinger erneut aufzusuchen, um ihm zu helfen. Am Abend schleicht er sich mit einem Schuhkarton unterm Arm zur Gartentür hinaus.

Als er am Golfplatz ankam, tröpfelte es schon 60 gleichmäßig. Roy sprang vom Rad und joggte über den verlassenen Rasen. Seinen Schuhkarton hielt er unter einem Arm geklemmt. Bald war er bei dem Dickicht aus Pfeffersträuchern, wo er den Jungen getroffen hatte, der angeblich Fischfinger hieß. Er war fest entschlossen, Fischfinger 65 davon zu überzeugen, dass er jemanden brauchte, dem er vertrauen könnte, und dass er nicht hier sei, um sich einzumischen, sondern um ihm zu helfen, falls das nötig wäre. Fischfinger war ge-70 flüchtet und hatte keine Spuren hinterlassen. Als Roy wieder auf dem Golfrasen stand, gab es einen Wolkenbruch. Klatschnass war er und ziemlich fertig, aber er zwang sich trotzdem, schneller zu laufen. Mit zusammengekniffenen 75 Augen spähte er durch den strömenden Regen und sagte sich immer nur: Es kann nicht mehr weit sein. Er suchte nach dem Springbrunnen, wo er sein Rad abgestellt hatte. Endlich, als wieder ein Blitz die Spielbahn grell erleuchtete, sah 80 er ihn, knapp zwanzig Meter weiter vorn. Aber sein Rad war nicht da. Geklaut, kein Zweifel. Der Schuhkarton war inzwischen völlig durchgeweicht und löste sich auf. „Pass auf!“, brüllte jemand hinter ihm. Roy sprang zurück auf den 85 Gehweg, fuhr herum und sah sich Beatrice Leep gegenüber. Sie saß auf seinem Fahrrad. „Was hast du in dem Karton, Cowgirl?“ „Das ist mein Rad“, sagte Roy. „Stimmt.“ „Kann ich's zurück-

haben?“ „Vielleicht später“, sagte sie. „Spring auf.“ „Was?“ „Auf den Lenker, du Dösel. Setz dich drauf. Wir machen einen Ausflug.“ Roy tat, was sie gesagt hatte. Er wollte sein Rad zurückhaben und dann nach Hause. Er hockte unbequem auf dem Lenker und hielt den aufgeweichten Karton umklammert. „Wo fahren wir eigentlich hin?“, brüllte er. „Klappe“, antwortete Beatrice. Beatrice stellte das Rad ab und machte Roy ein Zeichen, er solle hinter ihr her durch den Zaun kriechen. Auf der anderen Seite war ein Schrottplatz, auf dem jede Menge demolierte 95 Autos standen. Roy und Beatrice schllichen in dem Dämmerlicht an den Rostbeulen vorbei. Bald kamen sie zu einem alten, auf Zementblöcken aufgebockten Lieferwagen. Beatrice kletterte in die Kabine und zog Roy hinter sich her. 100 Durch einen schmalen Durchgang kamen sie in den hinteren Teil des Lieferwagens, der übersät war mit Kartons und Schachteln und Bergen von alter Kleidung. Roy bemerkte einen Schlafsack in einer Ecke. Sie riss ihm die Schachtel aus den 105 Händen, nahm den Deckel ab und leuchtete mit der Taschenlampe hinein. Beatrice schnaubte verächtlich: „Wozu schlepst du ein extra Paar Turnschuhe mit dir rum?“ „Für einen Jungen, den ich kenne.“ „Was für ein Junge?“ „Der, von 110 dem ich dir in der Schule erzählt hab. Der neulich an deiner Bushaltestelle vorbeigerannt ist.“ „Woher willst du wissen, ob der überhaupt Schuhe will, Eberhardt? Vielleicht kann er ohne ja viel schneller rennen.“ Schweigen. „Eberhardt 115 – was willst du von dem Jungen?“ „Ich weiß es nicht“, sagte Roy, „ich weiß nicht, was es ist.“ Er hörte, wie Beatrice sich in dem dunklen Kabuff erhob. „Ich sag dir, was ich mache, Cowgirl“, sagte sie. „Ich biete dir einen kleinen Handel an.“ 120 „Na also“, sagte Roy. „Ich sorge dafür, dass der barfüßige Junge diese Schuhe kriegt, aber nur unter der Bedingung, dass du versprichst, ihn in Ruhe zu lassen, und ihm nicht mehr hinterher-spionierst.“ „Du kennst ihn also doch!“ Beatrice 125 riss Roy vom Boden hoch. „Ja“, sagte sie, „ich kenne ihn. Er ist mein Bruder.“

Aus: Carl Hiassen: Eulen. Aus dem Amerikanischen von Birgitt Kollmann. Beltz & Gelberg, Weinheim/Basel 2003, S. 29–31/56–59/84–95

••• Einen Brief aus der Sicht einer Figur schreiben

- 1 Teile den Text in drei Abschnitte ein und finde dafür Überschriften. Notiere zu jedem Abschnitt im Heft stichwortartig, worum es geht.

Abschnitt 1: Beatrice schüchtert Roy in der Mensa ein (Z. -).

Abschnitt 2: _____

Abschnitt 3: _____

- 2 a Beschreibe nun im Heft das Verhalten der beiden Figuren im Verlauf des Tages.
b Betrachte die Körpersprache und das Verhalten der beiden. Markiere dafür im Text Stellen, die darüber Auskunft geben. Fasse dann deine Ergebnisse kurz in einer Tabelle zusammen.

	Abschnitt 1	Abschnitt 2	Abschnitt 3
Roys Verhalten und Körpersprache			
Beatrices Verhalten und Körpersprache			

- 3 Notiere in einzelnen Sätzen, was Beatrice im Verlauf dieses Textes über Roy denken könnte und wie er auf sie wirkt.

Abschnitt 1: _____

Abschnitt 2: _____

Abschnitt 3: _____

- 4 Stell dir vor, Beatrice schreibt ihrem Bruder Fischfinger einen vertraulichen Brief über die Ereignisse. Verfasse diesen Brief aus Beatrices Sicht. Nutze dazu deine VORARBEITEN aus den Aufgaben 1–3 und schreibe in dein Heft.

Tipp: Denke daran, dass du Roy zu Beginn kurz vorstellen musst.

Einen Brief aus der Sicht einer Figur schreiben

- 1 Teile den Text in drei Abschnitte ein und finde dafür Überschriften. Notiere zu jedem Abschnitt im Heft stichwortartig, worum es geht.

Abschnitt 1: Beatrice schüchtert Roy in der Mensa ein (Z. -).

Abschnitt 2: Roy nimmt seinen Mut zusammen und

Abschnitt 3: _____

- 2 a Beschreibe nun im Heft das Verhalten der beiden Figuren im Verlauf des Tages. Überlege, wer der oder die Aktive der einzelnen Abschnitte ist und wie sich das Verhältnis zwischen den beiden Hauptfiguren ändert.
 b Betrachte die Körpersprache und das Verhalten der beiden. Markiere dafür im Text Stellen, die darüber Auskunft geben. Fasse dann deine Ergebnisse kurz in einer Tabelle zusammen.

	Abschnitt 1	Abschnitt 2	Abschnitt 3
Roys Verhalten und Körpersprache	zuckte zusammen (Z. 1)		
Beatrices Verhalten und Körpersprache			

- 3 Notiere in einzelnen Sätzen, was Beatrice im Verlauf dieses Textes über Roy denken könnte und wie er auf sie wirkt. Verwende dazu passende Wörter aus dem Kasten. Schreibe in dein Heft.

draufgängerisch – verwirrt – großspurig – einfältig – peinlich – mutig – ehrlich – stolz – dumm – zurückhaltend – angeberisch – tapfer – nervös – selbstbewusst – unsicher – bescheiden – unterlegen – offen – schwach – hilfsbereit

Abschnitt 1: Roy wirkt ...

Abschnitt 2: ...

Abschnitt 3: ...

- 4 Stell dir vor, Beatrice schreibt ihrem Bruder Fischfinger einen vertraulichen Brief über die Ereignisse. Verfasse diesen Brief aus Beatrices Sicht. Nutze dazu deine Vorarbeiten aus den Aufgaben 1–3 und schreibe in dein Heft.

Tipp: Denke daran, dass du Roy zu Beginn kurz vorstellen musst, und berücksichtige den Aufbau eines persönlichen Briefs.

Aufbau eines persönlichen Briefs

- Briefkopf (Ort und Datum)
- Anrede
- Einleitung, in der der Briefpartner kurz angesprochen wird und/oder die Situation kurz geschildert wird
- Hauptteil, in dem das zentrale Ereignis geschildert wird
- Schlussteil, in dem eine Frage, eine Bitte oder ein Wunsch ausgesprochen wird
- Grußformel
- Unterschrift

Einen Brief aus der Sicht einer Figur schreiben

- 1 Teile den Text in drei Abschnitte ein und finde dafür Überschriften. Notiere zu jedem Abschnitt im Heft stichwortartig, worum es geht.

Abschnitt 1: Beatrice schüchtert Roy in der Mensa ein (Z. 1-32).

Abschnitt 2: Roy nimmt seinen Mut zusammen und stellt Beatrice zur Rede (Z. _____ - _____).

Abschnitt 3: _____

- 2 a Beschreibe nun im Heft das Verhalten der beiden Figuren im Verlauf des Tages, indem du folgende Fragen beantwortest.
- Wer ist der/die Aktive in den einzelnen Abschnitten?
 - Wie verändert sich das Verhältnis zwischen den beiden Hauptfiguren?
- b Betrachte die Körpersprache und das Verhalten der beiden. Markiere dafür im Text Stellen, die darüber Auskunft geben. Fasse dann deine Ergebnisse kurz in einer Tabelle zusammen.

	Abschnitt 1	Abschnitt 2	Abschnitt 3
Roys Verhalten und Körpersprache	zuckte zusammen (Z. 1)		fest entschlossen (Z. 65)
Beatrices Verhalten und Körpersprache		starrte ihn ungläubig an (Z. 40)	

- 3 Notiere in einzelnen Sätzen, was Beatrice im Verlauf dieses Textes über Roy denken könnte und wie er auf sie wirkt. Verwende dazu passende Wörter aus dem Kasten. Schreibe in dein Heft.

draufgängerisch – verwirrt – großspurig – einfältig – peinlich – mutig – ehrlich – stolz – dumm – zurückhaltend – angeberisch – tapfer – nervös – selbstbewusst – **unsicher** – bescheiden – unterlegen – offen – **schwach** – hilfsbereit

Abschnitt 1: Roy wirkt schwach und unsicher.

Abschnitt 2: Hier erscheint Roy ...

Abschnitt 3: ...

- 4 Stell dir vor, Beatrice schreibt ihrem Bruder Fischfinger einen vertraulichen Brief über die Ereignisse.

a Versetze dich zunächst in Beatrice hinein:

- Was denkt und fühlt sie?
- Was könnte sie sagen?
- Was weiß sie, was weiß sie nicht?

b Verfasse nun den Brief aus Beatrices Sicht. Nutze dazu deine Vorarbeiten aus den Aufgaben 1–3 und schreibe in dein Heft.

Tipp: Denke daran, dass du Roy zu Beginn kurz vorstellen musst, und berücksichtige den Aufbau eines persönlichen Briefs.

Aufbau eines persönlichen Briefs

- Briefkopf (Ort und Datum)
- Anrede
- Einleitung, in der der Briefpartner kurz angesprochen wird und/oder die Situation kurz geschildert wird
- Hauptteil, in dem das zentrale Ereignis geschildert wird
- Schlussteil, in dem eine Frage, eine Bitte oder ein Wunsch ausgesprochen wird
- Grußformel
- Unterschrift



Leseprotokoll

Titel des gelesenen Buchs: _____

Autor/-in: _____

1 Notiere in dieser Übersicht zu jedem Kapitel die wichtigsten Ereignisse.

Tipp: Kopiere das Leseprotokoll so oft, dass du für jedes Kapitel Platz zum Schreiben hast.

Eine Inhaltsangabe schreiben

1 Lies den folgenden Text aufmerksam.

- Kennzeichne unklare Stellen mit einem Fragezeichen.
- Schreibe besonders wichtige inhaltliche Aspekte stichpunktartig in dein Heft.

William M. Harg

Der Retter

Der Schoner „Christoph“ ging so sanft unter, dass Senter, der einzige Mann am Ausguck¹, nichts empfand als Staunen über das Meer, das zu ihm emporstieg. Im nächsten Augenblick war er klatschnass, das Wasser schlug über ihm zusammen, und das Takelwerk², an das er sich klammerte, zog ihn in die Tiefe. Also ließ er los. Senter schwamm benommen und verwirrt, wie ein Mensch, dessen Welt plötzlich versunken ist.

Mit einem Mal erhob sich, wie aus der Kanone geschossen, eine Planke mit einem Ende aus dem Wasser und fiel mit Dröhnen zurück. Er schwamm darauf zu und ergriff sie. Er sah, dass noch etwas auftauchte, und das musste einer seiner acht Kameraden sein. Als aber der Kopf sichtbar wurde, war es nur der Hund. Senter mochte den Hund nicht, und da er erst so kurze Zeit zur Bemannung gehörte, erwiderte das Tier seine Abneigung. Aber jetzt hatte es die Planke erblickt. Es mühete sich ab, sie zu erreichen, und legte die Vorderpfoten darauf. Dadurch sank das Ende tiefer ins Wasser. Senter überkam die furchtbare Angst, sie könnte untergehen. Er zog verzweifelt an seinem Ende: Die Pfoten des Hundes rutschten ab, und er versank. Aber der Hund kam wieder hoch, und wieder schwamm er schweigend, ohne Hass oder Nachträglichkeit, zur Planke zurück und legte seine Pfoten darauf. Wieder zog Senter an seinem Ende, und wieder versank der Hund. Das wiederholte sich ein Dutzend Mal, bis Senter, vom Ziehen ermüdet, mit Entsetzen und Verzweiflung erkannte, dass der Hund es länger aushalten konnte als er.

Senter wollte nicht mehr an das Tier denken. Er stützte die Ellenbogen auf die Planke und hob sich, so weit es ging, aus dem Wasser empor, um sich umzusehen. Der Schrecken seiner Lage überwältigte ihn. Er war Hunderte von Meilen vom Land entfernt. Selbst unter den günstigsten Umständen konnte er kaum hoffen, aufgefischt zu werden. Mit Verzweiflung sah er, was ihm bevorstand. Er würde sich einige Stunden lang an der Planke festhalten können – nur wenige Stunden. Dann würde sich sein Griff vor Erschöpfung lösen, und er würde versinken. Dann fiel sein Blick auf die geduldigen Augen des Hundes. Wut erfüllte ihn, weil der Hund offenbar nicht begriff, dass sie beide sterben mussten. Seine Pfoten lagen am Rande der Planke. Dazwischen hatte er die Schnauze gestützt, sodass die Nase aus dem Wasser ragte und er atmen konnte. Sein Körper war nicht angespannt, sondern trieb ohne Anstrengung auf dem Wasser. Er war nicht aufgeregt wie Senter. Er spähte nicht nach einem Schiff, dachte nicht daran, dass sie kein Wasser hatten, machte sich nicht klar, dass sie bald in ein nasses Grab versinken mussten. Er tat ganz einfach, was im Augenblick getan werden musste. In der halben Stunde, seit sie sich beide an der Planke festhielten, war Senter bereits ein Dutzend Mal gestorben. Aber der Hund würde nur einmal sterben. Plötzlich war es Senter klar: Wenn er selbst zum letzten Mal ins Wasser rutschte, würde der Hund noch immer oben liegen. Er wurde böse, als er das begriff, und er zog sich die Hosen aus und band sie zu einer Schlinge um die Planke. Und er triumphierte, denn er wusste: So konnte er es länger aushalten.

1 Ausguck: hoch gelegener Beobachtungspunkt

2 Takelwerk: alles, was zur Ausrüstung und Bewegung eines Schiffes gehört: Täue, Segel, Segelstangen etc.

Dann aber warf er einen Blick auf die See, und

70 Entsetzen erfasste ihn aufs Neue. Schnell sah er den Hund an und versuchte, so wenig an die Zukunft zu denken wie das Tier. Am Nachmittag des zweiten Tages fingen die Pfoten des Hundes an, von der Planke abzurutschen. Mehrere Male

75 schwamm er mit Anstrengung zurück, aber jedes Mal war er schwächer. Jetzt wusste Senter, dass der Hund ertrinken musste, obwohl er selbst es noch nicht ahnte. Aber er wusste auch, dass er ihn nicht entbehren konnte. Ohne diese Augen,

80 in die er blicken konnte, würde er an die Zukunft denken und den Verstand verlieren. Er zog sich das Hemd aus, schob sich vorsichtig auf der Planke vorwärts und band die Pfoten des Tieres fest. Am vierten Abend kam ein Frachter vorüber. Seine Lichter waren abgeblendet.

Senter schrie mit heiserer, sich überschlagender Stimme, so laut er konnte. Der Hund bellte schwach. Aber auf dem Dampfer bemerkte man sie nicht. Als er vorüber war, ließ Senter in seiner Verzweiflung und Enttäuschung nicht ab zu rufen. Aber als er merkte, dass der Hund aufgehört hatte zu bellen, hörte auch er auf zu rufen. Danach wusste er nicht mehr, was geschah, ob er lebendig war oder tot. Aber immer suchten seine

95 Augen die Augen des Hundes ...

Der Arzt des Zerstörers „Vermont“, der zur Freude und Aufregung der Mannschaft einen jungen Kameraden und einen Hund auf der See



entdeckt und sie hatte auffischen lassen, schenkte den abgerissenen Fieberfantasien des jungen 100 Menschen keinen Glauben. Denn danach hätten die beiden sechs Tage lang auf dem Wasser getrieben, und das war offenbar unmöglich. Er stand an der Koje und betrachtete den jungen Seemann, der den Hund in den Armen hielt, so 105 dass eine Decke sie beide wärmte. Man hatte ihn erst beruhigen können, als auch der Hund gerettet war. Jetzt schliefen beide friedlich. „Können Sie das verstehen?“, fragte der Arzt einen neben ihm stehenden Offizier. „Warum in aller Welt 110 ein junger Bursche, der den gewissen Tod vor Augen sah, sich solche Mühe gab, das Leben eines Hundes zu retten?“

Aus: Erzähler von Drüben, Band 1: Amerikaner. Hrsg. und übersetzt von Hans Beppo Wagenseil. Limes Verlag, Wiesbaden 1947. © Verlagsgruppe Random House GmbH, München



- a Suche dir eine/-n Lernpartner/-in. Klärt offene Fragen und vergleicht eure bisherigen Ergebnisse.
- b Welche Textstellen geben Antwort auf die W-Fragen? Markiert sie und schreibt die Antworten in euer Heft.
- Was geschieht zu Beginn der Geschichte?
 - Wie rettet sich Senter?
 - Welche Rolle spielt der Hund für die Rettung am Ende der Geschichte?
 - Wie verhält sich Senter gegenüber dem Hund zu Beginn der Geschichte und am Ende?



- 3 Schreibe die wichtigsten Handlungsschritte der einzelnen Abschnitte in Stichpunkten auf.
- Senter und der Hund retten sich auf die Planke (Z. 1–33) – Sinters Wut und Verzweiflung (Z. 34–68)
 - Sinters Einstellung zum Hund ändert sich (Z. 69–95) – Die Rettung der beiden (Z. 96–113)



- 4 Warum können mit dem Titel „Der Retter“ Senter und der Hund gemeint sein? Begründe im Heft.



- 5 Der folgende Anfang einer Inhaltsangabe ist noch nicht ganz gelungen. Überarbeite die unterstrichenen Stellen und schreibe sie verbessert in dein Heft. Verfasse anschließend eine Inhaltsangabe.

Die Geschichte handelt von einem Mann, der sich bei einem Schiffsunglück dadurch retten kann, dass er sich das Verhalten eines Hundes zum Vorbild nimmt. Beim Untergang des Schoners „Christopher“ kann sich nur Senter, der Mann am Ausguck, retten. Er hält sich an einer Planke fest.

••• Eine Inhaltsangabe schreiben

1 Lies den folgenden Text aufmerksam.

- Kennzeichne unklare Stellen mit einem Fragezeichen.
- Schreibe besonders wichtige inhaltliche Aspekte stichpunktartig in dein Heft.

William M. Harg

Der Retter

Der Schoner „Christoph“ ging so sanft unter, dass Senter, der einzige Mann am Ausguck¹, nichts empfand als Staunen über das Meer, das zu ihm emporstieg. Im nächsten Augenblick war er klatschnass, das Wasser schlug über ihm zusammen, und das Takelwerk², an das er sich klammerte, zog ihn in die Tiefe. Also ließ er los. Senter schwamm benommen und verwirrt, wie ein Mensch, dessen Welt plötzlich versunken ist.

Mit einem Mal erhob sich, wie aus der Kanone geschossen, eine Planke mit einem Ende aus dem Wasser und fiel mit Dröhnen zurück. Er schwamm darauf zu und ergriff sie. Er sah, dass noch etwas auftauchte, und das musste einer seiner acht Kameraden sein. Als aber der Kopf sichtbar wurde, war es nur der Hund. Senter mochte den Hund nicht, und da er erst so kurze Zeit zur Bemannung gehörte, erwiderte das Tier seine Abneigung. Aber jetzt hatte es die Planke erblickt. Es mühete sich ab, sie zu erreichen, und legte die Vorderpfoten darauf. Dadurch sank das Ende tiefer ins Wasser. Senter überkam die furchtbare Angst, sie könnte untergehen. Er zog verzweifelt an seinem Ende: Die Pfoten des Hundes rutschten ab, und er versank. Aber der Hund kam wieder hoch, und wieder schwamm er schweigend, ohne Hass oder Nachträglichkeit, zur Planke zurück und legte seine Pfoten darauf. Wieder zog Senter an seinem Ende, und wieder versank der Hund. Das wiederholte sich ein Dutzend Mal, bis Senter, vom Ziehen ermüdet, mit Entsetzen und Verzweiflung erkannte, dass der Hund es länger aushalten konnte als er.

Senter wollte nicht mehr an das Tier denken. Er stützte die Ellenbogen auf die Planke und hob sich, so weit es ging, aus dem Wasser empor, um sich umzusehen. Der Schrecken seiner Lage überwältigte ihn. Er war Hunderte von Meilen vom Land entfernt. Selbst unter den günstigsten Umständen konnte er kaum hoffen, aufgefischt zu werden. Mit Verzweiflung sah er, was ihm bevorstand. Er würde sich einige Stunden lang an der Planke festhalten können – nur wenige Stunden. Dann würde sich sein Griff vor Erschöpfung lösen, und er würde versinken. Dann fiel sein Blick auf die geduldigen Augen des Hundes. Wut erfüllte ihn, weil der Hund offenbar nicht begriff, dass sie beide sterben mussten. Seine Pfoten lagen am Rande der Planke. Dazwischen hatte er die Schnauze gestützt, sodass die Nase aus dem Wasser ragte und er atmen konnte. Sein Körper war nicht angespannt, sondern trieb ohne Anstrengung auf dem Wasser. Er war nicht aufgeregt wie Senter. Er spähte nicht nach einem Schiff, dachte nicht daran, dass sie kein Wasser hatten, machte sich nicht klar, dass sie bald in ein nasses Grab versinken mussten. Er tat ganz einfach, was im Augenblick getan werden musste. In der halben Stunde, seit sie sich beide an der Planke festhielten, war Senter bereits ein Dutzend Mal gestorben. Aber der Hund würde nur einmal sterben. Plötzlich war es Senter klar: Wenn er selbst zum letzten Mal ins Wasser rutschte, würde der Hund noch immer oben liegen. Er wurde böse, als er das begriff, und er zog sich die Hosen aus und band sie zu einer Schlinge um die Planke. Und er triumphierte, denn er wusste: So konnte er es länger aushalten.

1 Ausguck: hoch gelegener Beobachtungspunkt

2 Takelwerk: alles, was zur Ausrüstung und Bewegung eines Schiffes gehört: Täue, Segel, Segelstangen etc.

Dann aber warf er einen Blick auf die See, und

70 Entsetzen erfasste ihn aufs Neue. Schnell sah er den Hund an und versuchte, so wenig an die Zukunft zu denken wie das Tier. Am Nachmittag des zweiten Tages fingen die Pfoten des Hundes an, von der Planke abzurutschen. Mehrere Male

75 schwamm er mit Anstrengung zurück, aber jedes Mal war er schwächer. Jetzt wusste Senter, dass der Hund ertrinken musste, obwohl er selbst es noch nicht ahnte. Aber er wusste auch, dass er ihn nicht entbehren konnte. Ohne diese Augen,

80 in die er blicken konnte, würde er an die Zukunft denken und den Verstand verlieren. Er zog sich das Hemd aus, schob sich vorsichtig auf der Planke vorwärts und band die Pfoten des Tieres fest. Am vierten Abend kam ein Frachter vorüber. Seine Lichter waren abgeblendet.

Senter schrie mit heiserer, sich überschlagender Stimme, so laut er konnte. Der Hund bellte schwach. Aber auf dem Dampfer bemerkte man sie nicht. Als er vorüber war, ließ Senter in seiner Verzweiflung und Enttäuschung nicht ab zu rufen. Aber als er merkte, dass der Hund aufgehört hatte zu bellen, hörte auch er auf zu rufen. Danach wusste er nicht mehr, was geschah, ob er lebendig war oder tot. Aber immer suchten seine

95 Augen die Augen des Hundes ...

Der Arzt des Zerstörers „Vermont“, der zur Freude und Aufregung der Mannschaft einen jungen Kameraden und einen Hund auf der See



entdeckt und sie hatte auffischen lassen, schenkte den abgerissenen Fieberfantasien des jungen 100 Menschen keinen Glauben. Denn danach hätten die beiden sechs Tage lang auf dem Wasser getrieben, und das war offenbar unmöglich. Er stand an der Koje und betrachtete den jungen Seemann, der den Hund in den Armen hielt, so 105 dass eine Decke sie beide wärmte. Man hatte ihn erst beruhigen können, als auch der Hund gerettet war. Jetzt schliefen beide friedlich. „Können Sie das verstehen?“, fragte der Arzt einen neben ihm stehenden Offizier. „Warum in aller Welt 110 ein junger Bursche, der den gewissen Tod vor Augen sah, sich solche Mühe gab, das Leben eines Hundes zu retten?“

Aus: Erzähler von Drüben, Band 1: Amerikaner. Hrsg. und übersetzt von Hans Beppo Wagenseil. Limes Verlag, Wiesbaden 1947. © Verlagsgruppe Random House GmbH, München



- a Suche dir eine/-n Lernpartner/-in. Klärt offene Fragen und vergleicht eure bisherigen Ergebnisse.
- b Welche Textstellen geben Antwort auf die W-Fragen? Markiert sie und schreibt die Antworten in euer Heft.
- Was geschieht zu Beginn der Geschichte?
 - Wie rettet sich Senter?
 - Welche Rolle spielt der Hund für die Rettung am Ende der Geschichte?
 - Wie verhält sich Senter dem Hund gegenüber zu Beginn der Geschichte und am Ende?



- 3 Schreibe die wichtigsten Handlungsschritte der einzelnen Abschnitte in Stichpunkten in dein Heft.
Finde für jeden Abschnitt eine passende Zwischenüberschrift.

- Abschnitt 1 (Z. 1–33)
- Abschnitt 2 (Z. 34–68)
- Abschnitt 3 (Z. 69–95)
- Abschnitt 4 (Z. 96–113)



- 4 Die Geschichte trägt den Titel „Der Retter“. Wer ist damit gemeint? Kreuze an und begründe im Heft.
- Senter der Hund beide



- 5 Verfasse nun eine vollständige Inhaltsangabe.

Nutze dazu die Ergebnisse aus Aufgabe 2 für deine Einleitung, die Ergebnisse aus Aufgabe 3 für den Hauptteil und die Ergebnisse aus Aufgabe 4 für den Schluss.

••• Eine Inhaltsangabe schreiben

1 Lies den folgenden Text aufmerksam.

- Kennzeichne unklare Stellen mit einem Fragezeichen.
- Schreibe besonders wichtige inhaltliche Aspekte stichpunktartig in dein Heft.

William M. Harg

Der Retter

Der Schoner „Christoph“ ging so sanft unter, dass Senter, der einzige Mann am Ausguck¹, nichts empfand als Staunen über das Meer, das zu ihm emporstieg. Im nächsten Augenblick war er klatschnass, das Wasser schlug über ihm zusammen, und das Takelwerk², an das er sich klammerte, zog ihn in die Tiefe. Also ließ er los. Senter schwamm benommen und verwirrt, wie ein Mensch, dessen Welt plötzlich versunken ist.

Mit einem Mal erhob sich, wie aus der Kanone geschossen, eine Planke mit einem Ende aus dem Wasser und fiel mit Dröhnen zurück. Er schwamm darauf zu und ergriff sie. Er sah, dass noch etwas auftauchte, und das musste einer seiner acht Kameraden sein. Als aber der Kopf sichtbar wurde, war es nur der Hund. Senter mochte den Hund nicht, und da er erst so kurze Zeit zur Bemannung gehörte, erwiderte das Tier seine Abneigung. Aber jetzt hatte es die Planke erblickt. Es mühete sich ab, sie zu erreichen, und legte die Vorderpfoten darauf. Dadurch sank das Ende tiefer ins Wasser. Senter überkam die furchtbare Angst, sie könnte untergehen. Er zog verzweifelt an seinem Ende: Die Pfoten des Hundes rutschten ab, und er versank. Aber der Hund kam wieder hoch, und wieder schwamm er schweigend, ohne Hass oder Nachträglichkeit, zur Planke zurück und legte seine Pfoten darauf. Wieder zog Senter an seinem Ende, und wieder versank der Hund. Das wiederholte sich ein Dutzend Mal, bis Senter, vom Ziehen ermüdet, mit Entsetzen und Verzweiflung erkannte, dass der Hund es länger aushalten konnte als er.

Senter wollte nicht mehr an das Tier denken. Er stützte die Ellenbogen auf die Planke und hob sich, so weit es ging, aus dem Wasser empor, um sich umzusehen. Der Schrecken seiner Lage überwältigte ihn. Er war Hunderte von Meilen vom Land entfernt. Selbst unter den günstigsten Umständen konnte er kaum hoffen, aufgefischt zu werden. Mit Verzweiflung sah er, was ihm bevorstand. Er würde sich einige Stunden lang an der Planke festhalten können – nur wenige Stunden. Dann würde sich sein Griff vor Erschöpfung lösen, und er würde versinken. Dann fiel sein Blick auf die geduldigen Augen des Hundes. Wut erfüllte ihn, weil der Hund offenbar nicht begriff, dass sie beide sterben mussten. Seine Pfoten lagen am Rande der Planke. Dazwischen hatte er die Schnauze gestützt, sodass die Nase aus dem Wasser ragte und er atmen konnte. Sein Körper war nicht angespannt, sondern trieb ohne Anstrengung auf dem Wasser. Er war nicht aufgeregt wie Senter. Er spähte nicht nach einem Schiff, dachte nicht daran, dass sie kein Wasser hatten, machte sich nicht klar, dass sie bald in ein nasses Grab versinken mussten. Er tat ganz einfach, was im Augenblick getan werden musste. In der halben Stunde, seit sie sich beide an der Planke festhielten, war Senter bereits ein Dutzend Mal gestorben. Aber der Hund würde nur einmal sterben. Plötzlich war es Senter klar: Wenn er selbst zum letzten Mal ins Wasser rutschte, würde der Hund noch immer oben liegen. Er wurde böse, als er das begriff, und er zog sich die Hosen aus und band sie zu einer Schlinge um die Planke. Und er triumphierte, denn er wusste: So konnte er es länger aushalten.

1 Ausguck: hoch gelegener Beobachtungspunkt

2 Takelwerk: alles, was zur Ausrüstung und Bewegung eines Schiffes gehört: Täue, Segel, Segelstangen etc.

Dann aber warf er einen Blick auf die See, und

70 Entsetzen erfasste ihn aufs Neue. Schnell sah er den Hund an und versuchte, so wenig an die Zukunft zu denken wie das Tier. Am Nachmittag des zweiten Tages fingen die Pfoten des Hundes an, von der Planke abzurutschen. Mehrere Male

75 schwamm er mit Anstrengung zurück, aber jedes Mal war er schwächer. Jetzt wusste Senter, dass der Hund ertrinken musste, obwohl er selbst es noch nicht ahnte. Aber er wusste auch, dass er ihn nicht entbehren konnte. Ohne diese Augen,

80 in die er blicken konnte, würde er an die Zukunft denken und den Verstand verlieren. Er zog sich das Hemd aus, schob sich vorsichtig auf der Planke vorwärts und band die Pfoten des Tieres fest. Am vierten Abend kam ein Frachter vorüber. Seine Lichter waren abgeblendet.

Senter schrie mit heiserer, sich überschlagender Stimme, so laut er konnte. Der Hund bellte schwach. Aber auf dem Dampfer bemerkte man sie nicht. Als er vorüber war, ließ Senter in seiner Verzweiflung und Enttäuschung nicht ab zu rufen. Aber als er merkte, dass der Hund aufgehört hatte zu bellen, hörte auch er auf zu rufen. Danach wusste er nicht mehr, was geschah, ob er lebendig war oder tot. Aber immer suchten seine

95 Augen die Augen des Hundes ...

Der Arzt des Zerstörers „Vermont“, der zur Freude und Aufregung der Mannschaft einen jungen Kameraden und einen Hund auf der See



entdeckt und sie hatte auffischen lassen, schenkte den abgerissenen Fieberfantasien des jungen 100 Menschen keinen Glauben. Denn danach hätten die beiden sechs Tage lang auf dem Wasser getrieben, und das war offenbar unmöglich. Er stand an der Koje und betrachtete den jungen Seemann, der den Hund in den Armen hielt, so 105 dass eine Decke sie beide wärmte. Man hatte ihn erst beruhigen können, als auch der Hund gerettet war. Jetzt schliefen beide friedlich. „Können Sie das verstehen?“, fragte der Arzt einen neben ihm stehenden Offizier. „Warum in aller Welt 110 ein junger Bursche, der den gewissen Tod vor Augen sah, sich solche Mühe gab, das Leben eines Hundes zu retten?“

Aus: Erzähler von Drüben, Band 1: Amerikaner. Hrsg. und übersetzt von Hans Beppo Wagenseil. Limes Verlag, Wiesbaden 1947. © Verlagsgruppe Random House GmbH, München

- 2 a Suche dir eine/-n Lernpartner/-in. Klärt offene Fragen und vergleicht eure bisherigen Ergebnisse.
 - b Stellt die W-Fragen an den Text und markiert die Textstellen, die sie beantworten.
 - 3 Unterteile den Text in Abschnitte und schreibe die wichtigsten Handlungsschritte der Geschichte in Stichpunkten in dein Heft.
 - 4 Die Geschichte trägt den Titel „Der Retter“. Wer ist damit gemeint? Begründe deine Aussage.
-
-

- 5 Verfasse nun eine vollständige Inhaltsangabe.
Nutze dazu die Ergebnisse aus Aufgabe 2 für deine Einleitung, die Ergebnisse aus Aufgabe 3 für den Hauptteil und die Ergebnisse aus Aufgabe 4 für den Schluss.

••• Einen literarischen Text zusammenfassen

Johann Peter Hebel

Der schlaue Husar

Ein Husar¹ im letzten Kriege wusste wohl, dass der Bauer, dem er jetzt auf der Straße entgegenging, 100 fl.² für geliefertes Heu eingenommen hatte und heimtragen wollte. Deswegen bat er ihn um ein kleines Geschenk zu Tabak und Branntwein. Wer weiß, ob er mit ein paar Batzen³ nicht zufrieden gewesen wäre. Aber der Landmann versicherte und beteuerte bei Himmel und Hölle, dass er den eigenen letzten Kreuzer⁴ im nächsten Dorfe ausgegeben und nichts mehr übrig habe. „Wenn's nur nicht so weit von meinem Quartier wäre“, sagte hierauf der Husar, „so wäre uns beiden zu helfen; aber wenn du hast nichts, ich hab nichts; so müssen wir den Gang zum heiligen Alfonsus doch machen. Was er uns heute beschert, wollen wir brüderlich teilen.“ Dieser Alfonsus stand in Stein ausgehauen in einer alten, wenig besuchten Kapelle am Feldweg. Der Landmann hatte anfangs keine große Lust zu dieser Wallfahrt⁵. Aber der Husar nahm keine Vorstellung an und versicherte unterwegs seinen Begleiter so nachdrücklich, der heilige Alfonsus habe ihn noch in keiner Not stecken lassen, dass dieser selbst anfing, Hoffnung zu gewinnen. Vermutlich war in der abgelegenen Kapelle ein Kamerad und Helfershelfer des Husaren verborgen? Nichts weniger! Es war wirklich das steinerne Bild des Alfonsus, vor welchem sie jetzt niederknieten, während der Husar gar andächtig zu beten schien. „Jetzt“, sagte er seinem Begleiter ins Ohr, „jetzt hat mir der Heilige gewinkt.“ Er stand auf, ging zu ihm hin, hielt die Ohren an die steinernen Lippen und kam gar



freudig wieder zu seinem Begleiter zurück. „Einen Gulden hat er mir geschenkt, in meiner Tasche müsse er schon stecken.“ Er zog auch wirklich zum Erstaunen des andern einen Gulden heraus, den er aber schon vorher bei sich hatte, und teilte ihn versprochenermaßen brüderlich zur Hälfte. Das leuchtete dem Landmann ein, und es war ihm gar recht, dass der Husar die Probe noch einmal machte. Alles ging das zweite Mal wie zuerst. Nun kam der Krieger diesmal viel freudiger von dem Heiligen zurück. „Hundert Gulden hat uns jetzt der gute Alfonsus auf einmal geschenkt. In deiner Tasche müssen sie stecken.“ Der Bauer wurde todesblass, als er dies hörte, und wiederholte seine Versicherung, dass er gewiss keinen Kreuzer habe. Allein der Husar redete ihm zu, er sollte doch nur Vertrauen zu dem heiligen Alfonsus haben und nachsehen. Alfonsus habe ihn noch nie getäuscht. Wollte er wohl oder übel, so musste er seine Taschen umkehren und leer machen. Die hundert Gulden kamen richtig zum Vorschein, und hatte er vorher dem schlauen Husaren die Hälfte von seinem Gulden abgenommen, so musste er jetzt auch seine hundert Gulden mit ihm teilen, da half kein Bitten und kein Flehen.

Das war fein und listig, aber eben doch nicht recht, zumal in einer Kapelle.

Aus: Johann Peter Hebel: Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreundes. Emil Vollmer Verlag, Wiesbaden o. J., S. 17–19

1 Husar: berittener Soldat

2 fl.: Abkürzung für Florin, die französische Bezeichnung für Gulden, alte Währungseinheit

3 Batzen: Münze

4 Kreuzer: kleinere Währungseinheit als Gulden

5 Wallfahrt: Reise zu einem heiligen Ort



1 Lies Johann Peter Hebel's Kalendergeschichte „Der schlaue Husar“ genau.

- a Erschließe dann den Inhalt der Geschichte mit Hilfe der folgenden W-Fragen.

Wer ist am Geschehen beteiligt? ein schlauer Husar und ein

Wo spielt die Geschichte?

- b Worum geht es in der Geschichte? Kreuze an.

- um einen geschäftstüchtigen Bauern, der mit Heu 100 Gulden verdient hat
- um einen gerissenen Husaren, der einem leichtgläubigen Bauern mit einem Trick 50 Gulden abnimmt
- um einen sehr gläubigen Husaren, dem ein Heiliger hilft
- um einen Husaren und einen Bauern, die gemeinsam in eine Kapelle gehen

2 Notiere die Handlungsschritte der Geschichte. Fasse dazu den Inhalt der folgenden Abschnitte in kurzen Sätzen zusammen.

Z. 1-11: Ein Husar bittet einen Bauern vergeblich um Geld.

- Auf einer Straße bittet ein Husar einen Bauern um ein wenig Geld.

Z. 11-30: Bitte an den heiligen Alfonsus

Z. 30-40: Der Heilige „verschenkt“ einen Gulden.

Z. 40-61: Der Bauer muss die Hälfte seiner Gulden hergeben.



3 Fasse nun den Inhalt der Geschichte in eigenen Worten zusammen. Gehe dazu so vor:

- a Schreibe einen Einleitungssatz, der die Art des Textes, den Namen des Autors sowie den Titel und das Thema des Textes nennt. Du kannst folgende Formulierungen verwenden:

In der ? „?“ von ? geht es um ?.

Oder: Die ? „?“ von ? handelt von ?.

b Schreibe nun den Hauptteil der Inhaltszusammenfassung. Fasse dazu die Handlungsschritte, die du in Aufgabe 2 notiert hast, in wenigen Sätzen zusammen.

Tipp: Beachte die sprachlichen Merkmale einer Zusammenfassung im Kasten.

Sprachliche Merkmale einer Zusammenfassung

- sachliche Formulierung in eigenen Worten
 - Zeit: Präsens/Perfekt
 - Verdeutlichung der Zusammenhänge durch geeignete Verknüpfungswörter und passende Satzanfänge
 - Umschreibung der wörtlichen Rede oder Umformung in indirekte Rede

Du kannst so beginnen:

Auf einer Straße bittet ein Husar einen Bauern, der gerade Heu für 100 Gulden verkauft hat, um etwas Geld. Der Bauer behauptet, keines zu besitzen, doch der Husar weiß von den 100 Gulden. Deshalb ...



Einen literarischen Text zusammenfassen

Johann Peter Hebel

Der schlaue Husar

Ein Husar¹ im letzten Kriege wusste wohl, dass der Bauer, dem er jetzt auf der Straße entgegenging, 100 fl.² für geliefertes Heu eingenommen hatte und heimtragen wollte. Deswegen bat er ihn um ein kleines Geschenk zu Tabak und Branntwein. Wer weiß, ob er mit ein paar Batzen³ nicht zufrieden gewesen wäre. Aber der Landmann versicherte und beteuerte bei Himmel und Hölle, dass er den eigenen letzten Kreuzer⁴ im nächsten Dorfe ausgegeben und nichts mehr übrig habe. „Wenn's nur nicht so weit von meinem Quartier wäre“, sagte hierauf der Husar, „so wäre uns beiden zu helfen; aber wenn du hast nichts, ich hab nichts; so müssen wir den Gang zum heiligen Alfonsus doch machen. Was er uns heute beschert, wollen wir brüderlich teilen.“ Dieser Alfonsus stand in Stein ausgehauen in einer alten, wenig besuchten Kapelle am Feldweg. Der Landmann hatte anfangs keine große Lust zu dieser Wallfahrt⁵. Aber der Husar nahm keine Vorstellung an und versicherte unterwegs seinen Begleiter so nachdrücklich, der heilige Alfonsus habe ihn noch in keiner Not stecken lassen, dass dieser selbst anfing, Hoffnung zu gewinnen. Vermutlich war in der abgelegenen Kapelle ein Kamerad und Helfershelfer des Husaren verborgen? Nichts weniger! Es war wirklich das steinerne Bild des Alfonsus, vor welchem sie jetzt niederknieten, während der Husar gar andächtig zu beten schien. „Jetzt“, sagte er seinem Begleiter ins Ohr, „jetzt hat mir der Heilige gewinkt.“ Er stand auf, ging zu ihm hin, hielt die Ohren an die steinernen Lippen und kam gar



freudig wieder zu seinem Begleiter zurück. „Einen Gulden hat er mir geschenkt, in meiner Tasche müsse er schon stecken.“ Er zog auch wirklich zum Erstaunen des andern einen Gulden heraus, den er aber schon vorher bei sich hatte, und teilte ihn versprochenermaßen brüderlich zur Hälfte. Das leuchtete dem Landmann ein, und es war ihm gar recht, dass der Husar die Probe noch einmal machte. Alles ging das zweite Mal wie zuerst. Nun kam der Krieger diesmal viel freudiger von dem Heiligen zurück. „Hundert Gulden hat uns jetzt der gute Alfonsus auf einmal geschenkt. In deiner Tasche müssen sie stecken.“ Der Bauer wurde todesblass, als er dies hörte, und wiederholte seine Versicherung, dass er gewiss keinen Kreuzer habe. Allein der Husar redete ihm zu, er sollte doch nur Vertrauen zu dem heiligen Alfonsus haben und nachsehen. Alfonsus habe ihn noch nie getäuscht. Wollte er wohl oder übel, so musste er seine Taschen umkehren und leer machen. Die hundert Gulden kamen richtig zum Vorschein, und hatte er vorher dem schlauen Husaren die Hälfte von seinem Gulden abgenommen, so musste er jetzt auch seine hundert Gulden mit ihm teilen, da half kein Bitten und kein Flehen.

Das war fein und listig, aber eben doch nicht recht, zumal in einer Kapelle.

Aus: Johann Peter Hebel: Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreundes. Emil Vollmer Verlag, Wiesbaden o. J., S. 17–19

1 Husar: berittener Soldat

2 fl.: Abkürzung für Florin, die französische Bezeichnung für Gulden, alte Währungseinheit

3 Batzen: Münze

4 Kreuzer: kleinere Währungseinheit als Gulden

5 Wallfahrt: Reise zu einem heiligen Ort



- 1 Lies Johann Peter Hebel's Kalendergeschichte „Der schlaue Husar“ genau.
Erschließe dann den Inhalt der Geschichte mit Hilfe der folgenden W-Fragen.

Wer ist am Geschehen beteiligt? _____

Wo spielt die Geschichte? _____

Worum geht es? (Thema) _____

- 2 Notiere die Handlungsschritte der Geschichte. Formuliere zu den folgenden Abschnitten passende Überschriften und fasse den Inhalt dann in kurzen Sätzen zusammen.

Z. 1-11: Ein Husar bittet einen Bauern vergeblich um Geld.

Z. 11-30: _____

Z. 30-40: _____

Z. 40-61: _____



3 Fasse nun den Inhalt der Geschichte in eigenen Worten zusammen. Gehe dazu so vor:

- a Schreibe einen Einleitungssatz, der die Art des Textes, den Namen des Autors sowie den Titel und das Thema des Textes nennt. Du kannst folgende Formulierungen verwenden:

In der „?“ von ? geht es um ?.

Oder: Die „?“ von ? handelt von ?.

- b Schreibe nun den Hauptteil der Inhaltszusammenfassung. Fasse dazu die Handlungsschritte, die du in Aufgabe 2 notiert hast, in wenigen Sätzen zusammen.

Tipp: Beachte die sprachlichen Merkmale einer Zusammenfassung im Kasten.

Sprachliche Merkmale einer Zusammenfassung

- sachliche Formulierung in eigenen Worten
 - Zeit: Präsens/Perfekt
 - Verdeutlichung der Zusammenhänge durch geeignete Verknüpfungswörter und passende Satzanfänge
 - Umschreibung der wörtlichen Rede oder Umformung in indirekte Rede

••• Einen literarischen Text zusammenfassen

Johann Peter Hebel

Der schlaue Husar

Ein Husar¹ im letzten Kriege wusste wohl, dass der Bauer, dem er jetzt auf der Straße entgegenging, 100 fl.² für geliefertes Heu eingenommen hatte und heimtragen wollte. Deswegen bat er ihn um ein kleines Geschenk zu Tabak und Branntwein. Wer weiß, ob er mit ein paar Batzen³ nicht zufrieden gewesen wäre. Aber der Landmann versicherte und beteuerte bei Himmel und Hölle, dass er den eigenen letzten Kreuzer⁴ im nächsten Dorfe ausgegeben und nichts mehr übrig habe. „Wenn's nur nicht so weit von meinem Quartier wäre“, sagte hierauf der Husar, „so wäre uns beiden zu helfen; aber wenn du hast nichts, ich hab nichts; so müssen wir den Gang zum heiligen Alfonsus doch machen. Was er uns heute beschert, wollen wir brüderlich teilen.“ Dieser Alfonsus stand in Stein ausgehauen in einer alten, wenig besuchten Kapelle am Feldweg. Der Landmann hatte anfangs keine große Lust zu dieser Wallfahrt⁵. Aber der Husar nahm keine Vorstellung an und versicherte unterwegs seinen Begleiter so nachdrücklich, der heilige Alfonsus habe ihn noch in keiner Not stecken lassen, dass dieser selbst anfing, Hoffnung zu gewinnen. Vermutlich war in der abgelegenen Kapelle ein Kamerad und Helfershelfer des Husaren verborgen? Nichts weniger! Es war wirklich das steinerne Bild des Alfonsus, vor welchem sie jetzt niederknieten, während der Husar gar andächtig zu beten schien. „Jetzt“, sagte er seinem Begleiter ins Ohr, „jetzt hat mir der Heilige gewinkt.“ Er stand auf, ging zu ihm hin, hielt die Ohren an die steinernen Lippen und kam gar



freudig wieder zu seinem Begleiter zurück. „Einen Gulden hat er mir geschenkt, in meiner Tasche müsse er schon stecken.“ Er zog auch wirklich zum Erstaunen des andern einen Gulden heraus, den er aber schon vorher bei sich hatte, und teilte ihn versprochenermaßen brüderlich zur Hälfte. Das leuchtete dem Landmann ein, und es war ihm gar recht, dass der Husar die Probe noch einmal machte. Alles ging das zweite Mal wie zuerst. Nun kam der Krieger diesmal viel freudiger von dem Heiligen zurück. „Hundert Gulden hat uns jetzt der gute Alfonsus auf einmal geschenkt. In deiner Tasche müssen sie stecken.“ Der Bauer wurde todesblass, als er dies hörte, und wiederholte seine Versicherung, dass er gewiss keinen Kreuzer habe. Allein der Husar redete ihm zu, er sollte doch nur Vertrauen zu dem heiligen Alfonsus haben und nachsehen. Alfonsus habe ihn noch nie getäuscht. Wollte er wohl oder übel, so musste er seine Taschen umkehren und leer machen. Die hundert Gulden kamen richtig zum Vorschein, und hatte er vorher dem schlauen Husaren die Hälfte von seinem Gulden abgenommen, so musste er jetzt auch seine hundert Gulden mit ihm teilen, da half kein Bitten und kein Flehen.

Das war fein und listig, aber eben doch nicht recht, zumal in einer Kapelle.

Aus: Johann Peter Hebel: Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreundes. Emil Vollmer Verlag, Wiesbaden o. J., S. 17–19

1 Husar: berittener Soldat

2 fl.: Abkürzung für Florin, die französische Bezeichnung für Gulden, alte Währungseinheit

3 Batzen: Münze

4 Kreuzer: kleinere Währungseinheit als Gulden

5 Wallfahrt: Reise zu einem heiligen Ort



- 1 Lies Johann Peter Hebel's Kalendergeschichte „Der schlaue Husar“ genau.
Erschließe dann den Inhalt der Geschichte mit Hilfe der folgenden W-Fragen.

Wer ist am Geschehen beteiligt? _____

Wo spielt die Geschichte? _____

Worum geht es? (Thema) _____

- 2 Teile die Handlung der Geschichte in Abschnitte ein. Formuliere passende Überschriften und fasse den Inhalt dann in kurzen Sätzen zusammen.

Z. : _____



3 Fasse nun den Inhalt der Geschichte in eigenen Worten zusammen. Gehe dazu so vor:

- a Schreibe einen Einleitungssatz, der die Art des Textes, den Namen des Autors sowie den Titel und das Thema des Textes nennt.

b Schreibe nun den Hauptteil der Inhaltszusammenfassung. Fasse dazu die Handlungsschritte, die du in Aufgabe 2 notiert hast, in wenigen Sätzen zusammen.

c Auf welche sprachlichen Merkmale einer Zusammenfassung musst du achten? Kreuze an.

- sachliche Formulierung in eigenen Worten wörtliche Rede
 - Zeit: Präteritum/Plusquamperfekt Verknüpfungswörter und passende Satzanfänge
 - aussagekräftige Adjektive Zeit: Präsens/Perfekt
 - Umschreibung der wörtlichen Rede oder Umformung in indirekte Rede



Einen Bericht auf Grundlage einer Erzählung schreiben

Erich Kästner

Emil und die Detektive

Dem Jungen Emil wurde auf einer Zugreise sein Geld gestohlen. Nach eigenen Ermittlungen versucht er nun mit Hilfe vieler Freunde, den Dieb, Max Grundeis, zu stellen.

Als Gustav und der Professor¹ die Bank betrat, stand der Mann im steifen Hut bereits an einem Schalter. „Sie wünschen?“, fragte der Kassierer. „Wollen Sie mir, bitte schön, einen Hundertmarkschein in zwei Fünfziger umtauschen und für vierzig Mark Silber geben?“, fragte dieser, griff sich in die Tasche und legte das Geld auf den Tisch. „Einen Moment!“, rief da der Professor laut. „Das Geld ist gestohlen!“ „Waaas?“, fragte der Bankbeamte erschrocken und drehte sich um: Seine Kollegen hörten auf zu arbeiten. „So was von Frechheit ist mir in meinem ganzen Leben noch nicht vorgekommen“, sagte Herr Grundeis. „Jetzt hupte Gustav dreimal entsetzlich laut. Und durch die Tür kamen zehn Jungen gerannt, Emil allen voran, und umringten den Mann mit dem steifen Hut. „Einen Hundertmarkschein und zwei Zwanzigmarkscheine hat er mir gestohlen. Gestern Nachmittag. Im Zug, der von Neustadt nach Berlin fuhr! Während ich schlief.“ „Kannst du denn nachweisen, dass dieser Herr hier der Mann ist, mit dem du im Zuge saßt?“, fragte der Vorsteher. „Denn wenn du allein mit ihm im Zug gesessen haben willst, hast du doch keinen einzigen Zeugen“, bemerkte einer der Angestellten. „Doch!“, rief Emil. „Doch! Ich hab doch einen Zeugen! Er heißt Frau Jakob aus Groß-Grünau.

Sie saß erst mit im Coupé². Und stieg später aus.“ „Wir werden das Geld am besten vorläufig hierbehalten, Herr ...“, sagte der Vorsteher. „Grundeis heißt er!“, rief Emil. Der Mann im steifen Hut lachte laut und sagte: „Da sehen Sie, dass es sich um eine Verwechslung handeln muss. Ich heiße Müller.“ „Der Kerl lügt fortwährend! Und es ist mein Geld. Und ich muss es wiederhaben“, rief Emil. „Ja, sogar wenn's wahr wäre, mein Junge“, erklärte der Kassierer, „so einfach geht das nicht! Wie kannst du denn beweisen, dass es dein Geld ist?“ „Halt!“, schrie Emil plötzlich. „Halt! Ich habe mir im Zug das Geld mit einer Stecknadel ins Jackett gesteckt. Und deshalb müssen Nadelstiche in den drei Scheinen zu sehen sein!“ Der Kassierer hielt das Geld gegen das Licht. Den anderen stockte der Atem. „Der Junge hat recht“, schrie der Kassierer, blass vor Erregung. „In den Scheinen sind tatsächlich Nadelstiche!“

Da drehte sich der Dieb blitzschnell um, stieß die Jungen nach links und rechts zur Seite, rannte durch den Raum, riss die Tür auf und war weg. „Ihm nach!“, schrie der Bankvorsteher. Als man auf die Straße kam, war der Dieb schon von mindestens zwanzig Jungen umklammert. Er ruderte wie verrückt. Aber die Jungen ließen nicht locker. Und dann kam auch schon ein Schupo³ im Dauerlauf daher, den Pony Hütchen⁴ mit ihrem kleinen Rade geholt hatte. Und der Bankvorsteher forderte ihn ernst auf, den Mann, der sowohl Grundeis wie auch Müller hieße, festzunehmen.

Aus: Erich Kästner: Emil und die Detektive. Dressler-Verlag, Hamburg 163. Aufl. 2013 © Atrium Verlag AG Zürich (gekürzt)

¹ hier Spitzname eines Freundes von Emil

² Coupé: Zugabteil

³ Schupo: Polizist

⁴ Emils Cousine

••• Einen Bericht auf Grundlage einer Erzählung schreiben

- 1 Lies den Textauszug genau.
- 2 a Erschließe den Inhalt des Textauszugs, indem du die W-Fragen beantwortest. Ergänze fehlende, aber notwendige Angaben.

	W-Fragen	Information
Einleitung	Was?	
	Wann?	
	Wo?	
	Wer?	
Hauptteil	Wie und warum? (Verlauf des Geschehens)	

- b Überlege dir, welche Folgen die Festnahme von Max Grundeis haben könnte. Schreibe auf.

	W-Fragen	Information
Schluss	Welche Folgen? (Ausblick)	

- 3 Stell dir vor, du bist eine Reporterin/ein Reporter und sollst für die Zeitung einen sachlichen Bericht über den Vorfall schreiben. Verfasse diesen Bericht mit Hilfe der Informationen, die du in Aufgabe 2 gesammelt hast.

Tipp: Schreibe im Präteritum.

Nutze das Plusquamperfekt, wenn etwas vorher passiert ist.

Denke auch an eine knappe und sachliche Überschrift.



Einen Bericht auf Grundlage einer Erzählung schreiben

- 1 Lies den Textauszug genau.
- 2 a Erschließe den Inhalt des Textauszugs, indem du die W-Fragen beantwortest. Ergänze fehlende, aber notwendige Angaben.

	W-Fragen	Information
Einleitung	Was?	Emil Tischbein und Gruppe von Kindern überführen Dieb
	Wann?	
	Wo?	Berlin,
	Wer?	Emil Tischbein (Opfer), Max Grundeis (Täter),
Hauptteil	Wie und warum? (Verlauf des Geschehens)	

- b Überlege dir, welche Folgen die Festnahme von Max Grundeis haben könnte. Schreibe auf.

	W-Fragen	Information
Schluss	Welche Folgen? (Ausblick)	– Emil bekommt sein Geld zurück. –

- 3 Stell dir vor, du bist eine Reporterin/ein Reporter und schreibst für die Zeitung einen sachlichen Bericht über den Vorfall.

- a Welche Überschrift passt zu deinem Bericht? Kreuze an.

- Kinder überführen Dieb in einer Bank Emils Erlösung
 Max Grundeis ist ein schlimmer Finger

- b Verfasse nun den Bericht mit Hilfe der Informationen, die du in Aufgabe 2 gesammelt hast.

Tipp: Schreibe im Präteritum.

Nutze das Plusquamperfekt, wenn etwas vorher passiert ist.



Einen Bericht auf Grundlage einer Erzählung schreiben

- 1 Lies den Textauszug genau.
- 2 a Erschließe den Inhalt des Textauszugs, indem du die W-Fragen beantwortest. Ergänze fehlende, aber notwendige Angaben.

	W-Fragen	Information
Einleitung	Was?	Emil Tischbein und Gruppe von Kindern überführen Dieb
	Wann?	
	Wo?	Berlin,
	Wer?	Emil Tischbein (Opfer), Max Grundeis (Täter),
Hauptteil	Wie und warum? (Verlauf des Geschehens)	

- b Überlege dir, welche Folgen die Festnahme von Max Grundeis haben könnte. Schreibe in dein Heft.

	W-Fragen	Information
Schluss	Welche Folgen? (Ausblick)	– Emil bekommt sein Geld zurück. – Max Grundeis ist gesuchter Bankräuber, Emil ...

- 3 Stell dir vor, du bist eine Reporterin/ein Reporter und schreibst für die Zeitung einen sachlichen Bericht über den Vorfall.

- a Welche Überschrift passt zu deinem Bericht? Kreuze an.

Kinder überführen Dieb in einer Bank Max Grundeis ist ein schlimmer Finger

- b Verfasse nun den Bericht mit Hilfe der Informationen, die du in Aufgabe 2 gesammelt hast.

Tipp: Schreibe im Präteritum. Nutze das Plusquamperfekt, wenn etwas vorher passiert ist.

Beachte bei deiner Einleitung die W-Fragen. Denke bei deinem Schluss an die Folgen für Emil und Herrn Grundeis.



Beobachtungsbogen: Schreibkonferenz

Du hast ...	😊	😐	☹	Was war unklar? (Fragen an den Autor)	Verbesserungs- vorschlag
... in der Überschrift das Geschehen kurz und treffend benannt.					
... die zeitliche Reihenfolge des Geschehens beachtet (roter Faden).					
... das Geschehen/Ereignis knapp und sachlich wiedergegeben (keine Meinungen/Gefühle und keine wörtliche Rede).					
... die W-Fragen berücksichtigt.					
... die Zeitform des Berichts (Präteritum, bei Vorzeitigkeit Plusquamperfekt) eingehalten.					
... einen abwechslungsreichen, verständlichen Satzbau gewählt.					
... die Regeln der Rechtschreibung eingehalten.					
... die Regeln der Zeichensetzung eingehalten.					



Du hast ...	😊	😐	☹	Was war unklar? (Fragen an den Autor)	Verbesserungs- vorschlag
... in der Überschrift das Geschehen kurz und treffend benannt.					
... die zeitliche Reihenfolge des Geschehens beachtet (roter Faden).					
... das Geschehen/Ereignis knapp und sachlich wiedergegeben (keine Meinungen/Gefühle und keine wörtliche Rede).					
... die W-Fragen berücksichtigt.					
... die Zeitform des Berichts (Präteritum, bei Vorzeitigkeit Plusquamperfekt) eingehalten.					
... einen abwechslungsreichen, verständlichen Satzbau gewählt.					
... die Regeln der Rechtschreibung eingehalten.					
... die Regeln der Zeichensetzung eingehalten.					

Was ist passiert? – Aktiv und Passiv nutzen

- 1 Kreuze für jede Aussage an, ob du das Aktiv oder das Passiv verwenden würdest.

	Ich verwende das Aktiv.	Ich verwende das Passiv.
Ich möchte den Vorgang statt des Handelnden betonen. <i>Beispiel:</i> Die Wunde wurde sorgfältig gereinigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte den Handelnden erwähnen. <i>Beispiel:</i> Herr Bauer rief den Notarzt an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte den Handelnden nicht erwähnen. <i>Beispiel:</i> Kemal wurde angefahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte den Betroffenen mehr als den Handelnden hervorheben. <i>Beispiel:</i> Dagmar wurde von Thomas gestoßen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 2 Lies den folgenden Zeitungsbericht genau.

Schulkasse rettet abgestürzten Wanderer

Am Vormittag des 30.03.2014 wurde ein abgestürzter Wanderer von einer Schülergruppe aus der Lotenbachklamm in der Wutachschlucht gerettet.

Eine 7. Klasse aus dem Landkreis Freiburg unternahm einen Wandertag in die Wutachschlucht. Sie beteiligte sich an diesem Tag im Rahmen des Projektes „Earth Day Clean up“ an der Reinigung der Schlucht. Die Schülerinnen und Schüler waren zusammen mit zwei Lehrern in Kleingruppen unterwegs, um die Schlucht von Unrat und Müll zu befreien. Während der Arbeiten vernahm eine der Gruppen seltsame Laute aus der Umgebung. Die Schülerinnen und Schüler folgten diesem Stöhnen zusammen mit den Lehrern und fanden einen 47-jährigen Mann, der beim Klettern aus großer Höhe in der Lotenbachklamm von einem Felsvorsprung abgestürzt war. „Der Notruf wurde sofort von dem umsichtigen Klassenlehrer getätig“, sagte der Sprecher der Bergwacht Schwarzwald. Durch die Schweizer Flugrettung wurde der Schwerverletzte geborgen und per Hubschrauber ins Krankenhaus eingeliefert.



- 3 Notiere die wesentlichen Informationen der Meldung. Beantworte dazu wie im Beispiel die folgenden W-Fragen: Was? Wann? Wo? Wer? Wie und Warum? Welche Folgen?

Was passierte? Eine 7. Klasse rettete abgestürzten Wanderer aus der Lotenbachklamm

- 4 a Schreibe die im Text unterstrichenen Sätze ab und bestimme, ob sie im Passiv oder im Aktiv stehen.
Tipp: Unterstreiche im Heft die Personalform des Verbs.
- b Bestimme nun den Handlungsträger im Passivsatz und streiche ihn durch.
Wie verändert sich die Satzaussage? Kreuze an.
- Die Berichterstattung wird genauer. ungenauer.
- c Forme den Passivsatz in einen Aktivsatz um, den Aktivsatz in einen Passivsatz. Beginne so:
Während der Arbeiten ...
Der Lehrer ...
- d Beantworte die folgende Frage: Wer tätigte den Notruf?

Was ist passiert? – Aktiv und Passiv nutzen

- 1 Kreuze für jede Aussage an, ob du das Aktiv oder das Passiv verwenden würdest.

	Ich verwende das Aktiv.	Ich verwende das Passiv.
Ich möchte den Vorgang statt des Handelnden betonen. <i>Beispiel:</i> Die Wunde wurde sorgfältig gereinigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte den Handelnden erwähnen. <i>Beispiel:</i> Herr Bauer rief den Notarzt an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte den Handelnden nicht erwähnen. <i>Beispiel:</i> Kemal wurde angefahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte den Betroffenen mehr als den Handelnden hervorheben. <i>Beispiel:</i> Dagmar wurde von Thomas gestoßen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 2 Lies den folgenden Zeitungsbericht genau.

Schulkasse rettet abgestürzten Wanderer

Am Vormittag des 30.03.2014 wurde ein abgestürzter Wanderer von einer Schülergruppe aus der Lotenbachklamm in der Wutachschlucht gerettet.

Eine 7. Klasse aus dem Landkreis Freiburg unternahm einen Wandertag in die Wutachschlucht. Sie beteiligte sich an diesem Tag im Rahmen des Projekts „Earth Day Clean up“ an der Reinigung der Schlucht. Die Schülerinnen und Schüler waren zusammen mit zwei Lehrern in Kleingruppen unterwegs, um die Schlucht von Unrat und Müll zu befreien. Während der Arbeiten vernahm eine der Gruppen seltsame Laute aus der Umgebung. Die Schülerinnen und Schüler folgten diesem Stöhnen zusammen mit den Lehrern und fanden einen 47-jährigen Mann, der beim Klettern aus großer Höhe in der Lotenbachklamm von einem Felsvorsprung abgestürzt war. „Der Notruf wurde sofort von dem umsichtigen Klassenlehrer getätig“t, sagte der Sprecher der Bergwacht Schwarzwald. Durch die Schweizer Flugrettung wurde der Schwerverletzte geborgen und per Hubschrauber ins Krankenhaus eingeliefert.



- 3 Notiere die wesentlichen Informationen der Meldung im Heft. Beantworte dazu die W-Fragen.
- 4 a Schreibe die im Text unterstrichenen Sätze ab und bestimme, ob sie im Passiv oder im Aktiv stehen.
Tipp: Achte dabei auf die Personalform des Verbs.
- b Forme den Passivsatz in einen Aktivsatz um, den Aktivsatz in einen Passivsatz. Beginne so:
Während der Arbeiten ...
Der ...
- c Bestimme den Handlungsträger in den beiden Passivsätzen und streiche ihn durch.
- d Wie verändert sich die Satzaussage?
Tipp: Überlege, welche Informationen für eine Berichterstattung wichtig sind.

Was ist passiert? – Aktiv und Passiv nutzen

- 1 Kreuze für jede Aussage an, ob du das Aktiv oder das Passiv verwenden würdest.

	Ich verwende das Aktiv.	Ich verwende das Passiv.
Ich möchte den Vorgang statt des Handelnden betonen. <i>Beispiel:</i> Die Wunde wurde sorgfältig gereinigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte den Handelnden erwähnen. <i>Beispiel:</i> Herr Bauer rief den Notarzt an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte den Handelnden nicht erwähnen. <i>Beispiel:</i> Kemal wurde angefahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte den Betroffenen mehr als den Handelnden hervorheben. <i>Beispiel:</i> Dagmar wurde von Thomas gestoßen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 2 Lies den folgenden Zeitungsbericht genau.

Schulkasse rettet abgestürzten Wanderer

Am Vormittag des 30.03.2014 wurde ein abgestürzter Wanderer von einer Schülergruppe aus der Lotenbachklamm in der Wutachschlucht gerettet.

Eine 7. Klasse aus dem Landkreis Freiburg unternahm einen Wandertag in die Wutachschlucht. Sie beteiligte sich an diesem Tag im Rahmen des Projekts „Earth Day Clean up“ an der Reinigung der Schlucht. Die Schülerinnen und Schüler waren zusammen mit zwei Lehrern in Kleingruppen unterwegs, um die Schlucht von Unrat und Müll zu befreien. Während der Arbeiten vernahm eine der Gruppen seltsame Laute aus der Umgebung. Die Schülerinnen und Schüler folgten diesem Stöhnen zusammen mit den Lehrern und fanden einen 47-jährigen Mann, der beim Klettern aus großer Höhe in der Lotenbachklamm von einem Felsvorsprung abgestürzt war. „Der Notruf wurde sofort von dem umsichtigen Klassenlehrer getätig“t, sagte der Sprecher der Bergwacht Schwarzwald. Durch die Schweizer Flugrettung wurde der Schwerverletzte geborgen und per Hubschrauber ins Krankenhaus eingeliefert.



- 3 Notiere die wesentlichen Informationen der Meldung im Heft.

- 4 a Schreibe die im Text unterstrichenen Sätze ab und bestimme, ob sie im Passiv oder im Aktiv stehen.
b Forme den Passivsatz in einen Aktivsatz um, den Aktivsatz in einen Passivsatz.
c Bestimme den Handlungsträger in den beiden Passivsätzen und streiche ihn durch.
Wie verändert sich die Satzaussage?

Eine Unfallanzeige

UNFALLANZEIGE						
1 Name und Anschrift der Einrichtung (Tageseinrichtung, Schule, Hochschule)			für Kinder in Tageseinrichtungen, Schüler, Studierende			
4 Empfänger			3 Unternehmensnummer des Unfallversicherungsträgers			
6 Name, Vorname des Versicherten			6 Geburtsdatum	Tag	Monat	Jahr
7 Straße, Hausnummer			Postleitzahl	Ort		
8 Geschlecht		9 Staatsangehörigkeit	10 Name und Anschrift der gesetzlichen Vertreter			
<input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich						
11 Tödlicher Unfall?		12 Unfallzeitpunkt		13 Unfallort (genaue Orts- und Straßenangabe mit PLZ)		
<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		Tag	Monat	Jahr	Stunde	Minute
14 Ausführliche Schilderung des Unfallvergangs (insbesondere Art der Veranstaltung, bei Sportunfällen auch Sportart)						

X

UNFALLANZEIGE						
1 Name und Anschrift der Einrichtung (Tageseinrichtung, Schule, Hochschule)			für Kinder in Tageseinrichtungen, Schüler, Studierende			
4 Empfänger			3 Unternehmensnummer des Unfallversicherungsträgers			
6 Name, Vorname des Versicherten			6 Geburtsdatum	Tag	Monat	Jahr
7 Straße, Hausnummer			Postleitzahl	Ort		
8 Geschlecht		9 Staatsangehörigkeit	10 Name und Anschrift der gesetzlichen Vertreter			
<input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich						
11 Tödlicher Unfall?		12 Unfallzeitpunkt		13 Unfallort (genaue Orts- und Straßenangabe mit PLZ)		
<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		Tag	Monat	Jahr	Stunde	Minute
14 Ausführliche Schilderung des Unfallvergangs (insbesondere Art der Veranstaltung, bei Sportunfällen auch Sportart)						

Schreibplan: Bericht

Aufbau/W-Fragen	Information
Überschrift	_____
Einleitung	
Was geschah?	_____
Wann geschah es?	_____
Wo geschah es?	_____
Wer war beteiligt?	_____
Hauptteil (Verlauf des Geschehens)	
Wie geschah es?	_____
Warum geschah es?	_____
Schluss (Ausblick)	
Welche Folgen hatte das Ereignis?	_____

W-Fragen beantworten

1 Welche wichtigen W-Fragen sollte ein Bericht beantworten? Kreuze an.

- Was? Wohin? Wann? Wo?
 Womit? Wer? Wie und warum? Welche Folgen?

2 Welche wichtigen W-Fragen beantworten die in dem folgenden Zeitungsbericht unterstrichenen Wortgruppen? Schreibe sie mit den passenden Antworten auf.

Text A – Killer-Seesterne bedrohen Barrier-Riff

November 2013: Eine Invasion von Killer-Seesternen bedroht das Große Barrier-Korallenriff in Australien. Die so-genannten Dornenkronen fressen Korallen und lassen kahle Riffe zurück. Wenn nicht schnell Eindämmungsmaßnahmen ergriffen werden, wird das Riff in fünf bis zehn Jahren auf seiner ganzen Länge von 2300 Kilometern befallen sein, sagte Korallenforscher Morgan Prachet.

Aus: Acher- und Bühler Bote (Stand: 09.11.2013)



Fotolia/dieter76

Was?

Wann?

3 Schreibe auch für diesen Zeitungsbericht die wichtigsten W-Fragen mit den passenden Antworten auf. Notiere in dein Heft.

Text B – Vegetarier-Piranha und schnurrender Affe gefunden

Die Naturschutzorganisation WWF weist auf den von Grünzeug lebenden Piranha oder schnurrende Affen hin, die im Oktober 2013 erstmals gesehen wurden. Der Piranha, der sich anders als seine fleischfressenden Verwandten von Algen ernährt, wurde in Brasilien entdeckt. Der schlammfarbene Fisch erhielt den Namen Tometes camunani. Das Äffchen, dessen Junge bei Wohlbehagen schnurren, erhielt den Namen Caqueta-Springaffe. Die meisten der entdeckten Arten kommen nur in kleinen isolierten Gebieten vor, was sie besonders anfällig für die Zerstörung ihres Lebensraumes macht. Laut dem WWF haben rund zehn Prozent aller Tier- und Pflanzenarten der Erde in den Tropenwäldern des Amazonas ihr Zuhause. Jede Minute gehen im Amazonas aber Wälder in der Größe von drei Fußballfeldern verloren, weshalb viele Arten noch vor ihrer Entdeckung aussterben.

Aus: <http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article121152947/Vegetarier-Piranha-und-schnurrender-Affe-gefunden.html>
(Stand: 10.05.2014)

W-Fragen beantworten

- 1 a Unterstrecke in den beiden Zeitungsberichten die Antworten auf die wichtigsten W-Fragen.
b Schreibe dann die W-Fragen und die passenden Antworten in dein Heft.

Text A – Killer-Seesterne bedrohen Barrier-Riff

Eine Invasion von Killer-Seesternen bedroht das Große Barrier-Korallenriff in Australien. Die sogenannten Dornenkrone fressen Korallen und lassen kahle Riffe zurück. Wenn nicht schnell Eindämmungsmaßnahmen ergriffen werden, wird das Riff in fünf bis zehn Jahren auf seiner ganzen Länge von 2300 Kilometern befallen sein, sagte Korallenforscher Morgan Prachet.

Aus: Acher- und Bühler Bote (Stand: 09.11.2013)



Fotolia/dieter76

Text B – Vegetarier-Piranha und schnurrender Affe gefunden

Die Naturschutzorganisation WWF weist auf den von Grünzeug lebenden Piranha oder schnurrende Affen hin, die im Oktober 2013 erstmals gesehen wurden. Der Piranha, der sich anders als seine fleischfressenden Verwandten von Algen ernährt, wurde in Brasilien entdeckt. Der schlammfarbene Fisch erhielt den Namen Tometes camunani. Das Äffchen, dessen Junge bei Wohlbehagen schnurren, erhielt den Namen Caqueta-Springaffe. Die meisten der entdeckten Arten kommen nur in kleinen isolierten Gebieten vor, was sie besonders anfällig für die Zerstörung ihres Lebensraumes macht. Laut dem WWF haben rund zehn Prozent aller Tier- und Pflanzenarten der Erde in den Tropenwäldern des Amazonas ihr Zuhause. Jede Minute gehen im Amazonas aber Wälder in der Größe von drei Fußballfeldern verloren, weshalb viele Arten noch vor ihrer Entdeckung aussterben.

*Aus: <http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article121152947/Vegetarier-Piranha-und-schnurrender-Affe-gefunden.html>
(Stand: 10.05.2014)*

- 2 a Die beiden Zeitungsberichte antworten nicht auf alle W-Fragen.
Kreuze an, welche Fragen die Texte jeweils nicht beantworten.

Text A: Was? Wann? Wo? Wer? Wie und warum? Welche Folgen?

Text B: Was? Wann? Wo? Wer? Wie und warum? Welche Folgen?

- b Überlege, warum die Antworten fehlen. Kreuze für jede Aussage an, ob sie richtig oder falsch ist.

Text A	richtig	falsch
Warum die Dornenkrone das Riff befallen haben, ist für die Meldung nicht wichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeitungsbereiche geben nie den Verlauf von Ereignissen wieder.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Text B	richtig	falsch
Die Entdeckung der neuen Tierarten hat keine nennenswerten Folgen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Folgen der Entdeckung neuer Tierarten sind grundsätzlich unwichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



W-Fragen beantworten

- 1 a Unterstrecke in den beiden Zeitungsberichten die Antworten auf die wichtigsten W-Fragen.
b Schreibe dann die W-Fragen und die passenden Antworten in dein Heft.

Text A – Killer-Seesterne bedrohen Barrier-Riff

Eine Invasion von Killer-Seesternen bedroht das Große Barrier-Korallenriff in Australien. Die sogenannten Dornenkrone fressen Korallen und lassen kahle Riffe zurück. Wenn nicht schnell Eindämmungsmaßnahmen ergriffen werden, wird das Riff in fünf bis zehn Jahren auf seiner ganzen Länge von 2300 Kilometern befallen sein, sagte Korallenforscher Morgan Prachet.



Aus: Acher- und Bühler Bote (Stand: 09.11.2013)

Fotolia/dieter76

Text B – Vegetarier-Piranha und schnurrender Affe gefunden

Die Naturschutzorganisation WWF weist auf den von Grünzeug lebenden Piranha oder schnurrende Affen hin, die im Oktober 2013 erstmals gesehen wurden. Der Piranha, der sich anders als seine fleischfressenden Verwandten von Algen ernährt, wurde in Brasilien entdeckt. Der schlammfarbene Fisch erhielt den Namen Tometes camunani. Das Äffchen, dessen Junge bei Wohlbehagen schnurren, erhielt den Namen Caqueta-Springaffe. Die meisten der entdeckten Arten kommen nur in kleinen isolierten Gebieten vor, was sie besonders anfällig für die Zerstörung ihres Lebensraumes macht. Laut dem WWF haben rund zehn Prozent aller Tier- und Pflanzenarten der Erde in den Tropenwäldern des Amazonas ihr Zuhause. Jede Minute gehen im Amazonas aber Wälder in der Größe von drei Fußballfeldern verloren, weshalb viele Arten noch vor ihrer Entdeckung aussterben.

Aus: <http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article121152947/Vegetarier-Piranha-und-schnurrender-Affe-gefunden.html>
(Stand: 10.05.2014)

- 2 a Überlege, auf welche W-Fragen du keine Antworten findest. Notiere sie.

Text A: _____

Text B: _____

- b Überlege, warum die Antworten fehlen. Kreuze für jede Aussage an, ob sie richtig oder falsch ist.

Text A	richtig	falsch
Warum die Dornenkrone das Riff befallen haben, ist für die Meldung nicht wichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeitungsbücher geben nie den Verlauf von Ereignissen wieder.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Da der Befall unter Wasser geschieht, lässt sich der Verlauf nicht nachvollziehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Text B	richtig	falsch
Die Entdeckung der neuen Tierarten hat keine nennenswerten Folgen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Folgen der Entdeckung neuer Tierarten sind grundsätzlich unwichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie die neuen Tierarten entdeckt wurden, ist für die Meldung nicht wichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Indisches Linsencurry – Einen Vorgang beschreiben



Zutaten

250 g rote Linsen
3 Knoblauchzehen
½ EL Koriander
½ l Wasser

3 Zwiebeln
1 Lorbeerblatt
1 Zimtstange
etwas Sahne

1 milde, grüne Chilischote
½ EL Currypulver
½ EL Gelbwurzpulver (Kurkuma)
Pflanzenöl

1 Verfasse im Heft eine vollständige Beschreibung für die Zubereitung des indischen Linsencurrys (Dhal).

- Formuliere erst mit Hilfe der Zutatenliste eine Einleitung.
- Sieh dir die Arbeitsschritte auf den Bildern genau an und ergänze dann im folgenden Hauptteil die passenden Wörter aus dem Wortspeicher.

bevor – als Erstes – dann – danach – anschließend – während – zum Schluss – währenddessen

Befreie _____ die Chilischote von den Kernen und schneide sie und zwei Zwiebeln in kleine Stücke. Koche _____ die Linsen mit der Chilischote, den Zwiebeln, der Zimtstange und dem Lorbeerblatt für etwa eine Stunde. Entferne nach dem Ende der Garzeit die Zimtstange und das Lorbeerblatt, _____ du die dritte Zwiebel und die drei Knoblauchzehen kleinschneidest. Brate sie _____ mit Curry, Koriander und Kurkuma in Öl in einer Pfanne an. Gib _____ die Zwiebelschicht zu den Linsen.

Lass _____ alles kurz aufkochen und rühre _____ um, damit die Linsen nicht anbrennen. Gib _____ noch etwas Sahne in das Gericht.

- Gib im Schluss einen weiterführenden Hinweis oder Tipp.

Indisches Linsencurry – Einen Vorgang beschreiben

Zutaten

250 g rote Linsen	3 Zwiebeln	1 milde, grüne Chilischote
3 Knoblauchzehen	1 Lorbeerblatt	½ EL Currys
½ EL Koriander	1 Zimtstange	½ EL Gelbwurzpulver (Kurkuma)
½ l Wasser	etwas Sahne	Pflanzenöl

1 Verfasse im Heft eine vollständige Beschreibung für die Zubereitung des indischen Linsencurrys (Dhal).

- Formuliere erst mit Hilfe der Zutatenliste eine Einleitung.
- Sieh dir die Arbeitsschritte auf den Bildern genau an und ergänze dann im folgenden Hauptteil die passenden Wörter, die die Reihenfolge der Arbeitsschritte deutlich machen.

Befreie als Erstes die Chilischote von den Kernen und schneide sie und zwei Zwiebeln in kleine Stücke. Koche die Linsen mit der Chilischote, den Zwiebeln, der Zimtstange und dem Lorbeerblatt für etwa eine Stunde. Entferne nach dem Ende der Garzeit die Zimtstange und das Lorbeerblatt, die Zwiebel und die drei Knoblauchzehen kleinschneidest. Brate sie mit Curry, Koriander und Kurkuma in Öl in einer Pfanne an. Gib die Zwiebelmischung zu den Linsen. Lass alles kurz aufkochen und rühre um, damit die Linsen nicht anbrennen. Gib noch etwas Sahne in das Gericht.

c) Gib im Schluss einen weiterführenden Hinweis oder Tipp.



Indisches Linsencurry – Einen Vorgang beschreiben

Zutaten

250 g rote Linsen	3 Zwiebeln	1 milde, grüne Chilischote
3 Knoblauchzehen	1 Lorbeerblatt	½ EL Currypulver
½ EL Koriander	1 Zimtstange	½ EL Gelbwurzelpulver (Kurkuma)
½ l Wasser	etwas Sahne	Pflanzenöl

1 Notiere in Stichworten die Arbeitsschritte für die Zubereitung des indischen Linsencurrys (Dhal).

Chilischote von Kernen befreien, Chilischote und Zwiebeln



2 Vergleicht in Partnerarbeit eure Ergebnisse und überarbeitet sie gemeinsam.



3 Verfasse dann im Heft eine vollständige Beschreibung der Zubereitung.

a Entscheide dich dazu für eine Form der Ansprache und behalte sie bei. Kreuze an.

Imperativ (*lege*) 2. Pers. Sing. (*du legst*) unpersönliche Form (*man legt*)

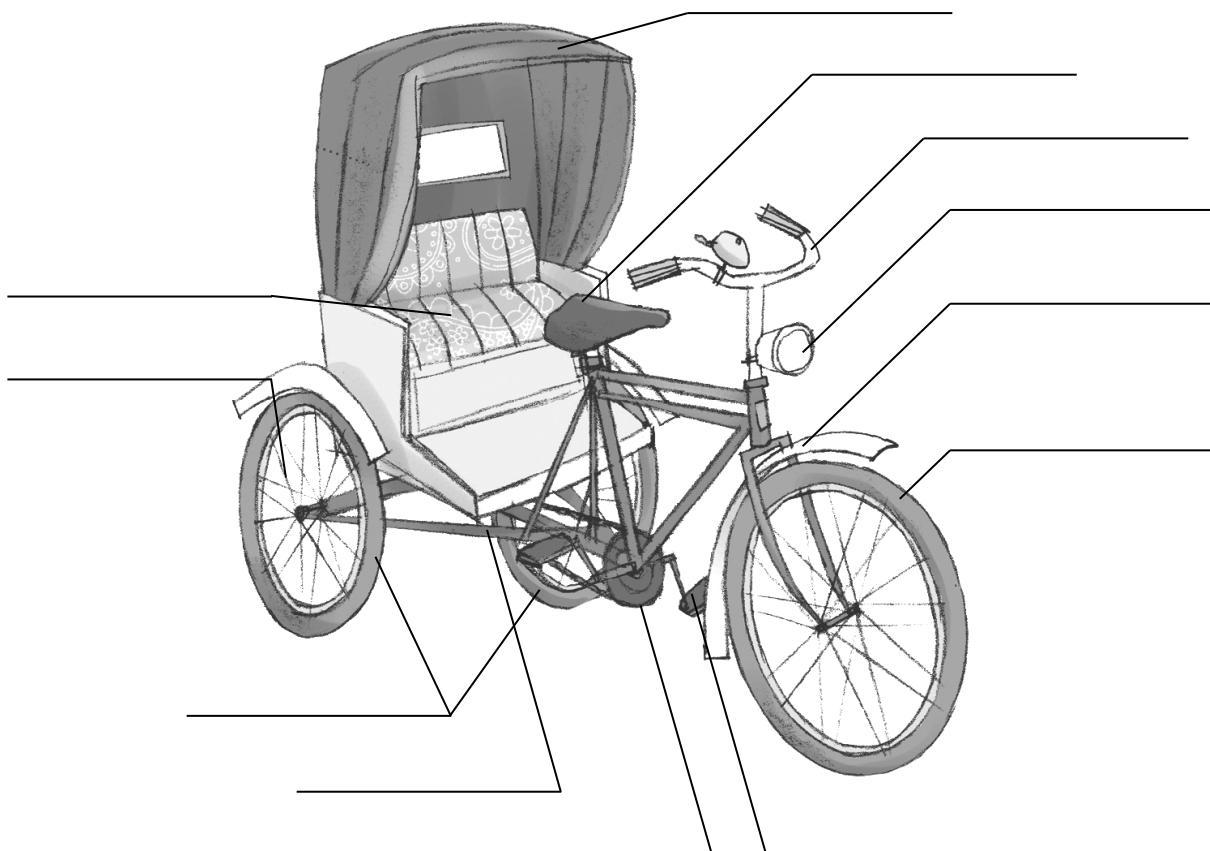
b Mache im Hauptteil die Abfolge der Arbeitsschritte deutlich. Nutze dazu z. B. die Wörter im Kasten.

bevor – als Erstes – dann – danach – anschließend – während – zum Schluss – währenddessen

Rikscha – Fachbegriffe zuordnen

- 1 Um eine Rikscha beschreiben zu können, benötigt man Fachbegriffe. Man muss sowohl Einzelteile als auch Materialien genau benennen können. Ordne den Pfeilen die Begriffe aus dem Kasten richtig zu.

Sitzbank – Schutzblech – Verdeck – Pedale – Lenkstange –
Kette – Speichen – Licht – Sattel – Vorderrad – Hinterräder – Deichsel





In einem Leserbrief Stellung nehmen

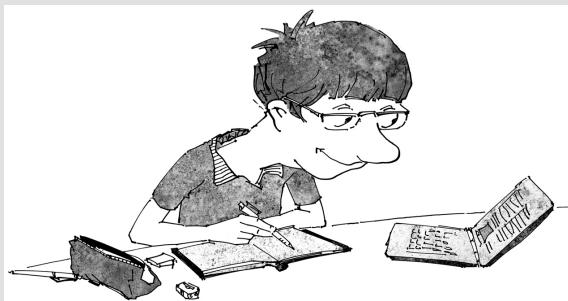
1

Lies den kurzen Artikel der Schülerzeitung und die Blog-Beiträge auf der Website dazu.

Schüler wegen abgeschriebener Hausaufgaben hart bestraft

In der letzten Woche ereignete sich in der 7a ein handfester Skandal. Im Deutschunterricht der Klasse bemerkte Herr Darner, dass die Hausaufgabenlösungen der Schülerin Jana und des Schülers Niklas zum Thema „Inhaltszusammenfassung“ exakt gleich waren. Misstrauisch geworden prüfte er zu Hause die gängigen Internetportale und stellte fest, dass die beiden ihre Hausaufgaben vollständig aus dem Netz abgeschrieben hatten. Da dies bereits das zweite Mal war, dass sie mit einem Täuschungsversuch aufgeflogen waren, vergab Herr Darner in

der mündlichen Mitarbeit von Jana und Niklas ein „ungenügend“. Bislang eine der härtesten Strafen, die für das Abschreiben von Hausaufgaben an unserer Schule vergeben wurden.

**Bladerunner0555**

Ich kann gut verstehen, dass die beiden sich das leicht gemacht und die Lösungen aus dem Internet genommen haben. Hausaufgaben sind oft nervig und langweilig. Wir haben schon in der 7 an drei Tagen Nachmittagsunterricht. Ich bin nach langen Schultagen oft zu müde für aufwändige Hausaufgaben. Da ist jede Hilfe willkommen. Deshalb sollte man die beiden Spicker nicht hart bestrafen.

Ich finde es richtig, dass die Spicker konsequent bestraft werden. Denn was ist mit Schülerinnen und Schülern, die zu Hause nicht ständig einen PC oder ein Smartphone nutzen können, wie mindestens acht aus meiner Klasse? Und müssen sich nicht ehrliche Schülerinnen und Schüler betrogen fühlen, wenn andere die besseren Noten kassieren? Spicken ist den Ehrlichen gegenüber respektlos und unfair.

Morpheus1313**Alien2000**

Die Lehrerinnen und Lehrer sollten spannende Hausaufgaben stellen und keine Standardaufgaben, für die es genügend fertige Lösungen im Web gibt. Wenn wir Hausaufgaben bekämen, die interessanter sind und stärker motivieren, dann würde auch weniger gemogelt. Schülerinnen und Schüler, die Hausaufgaben abschreiben oder aus dem Netz kopieren, sollten deshalb nicht hart bestraft werden.

Jeder weiß, dass sich Abschreiben nicht gehört, selbst meine Schwester, die erst in der 4. Klasse ist. Und ab der 7. Klasse wissen die meisten Schülerinnen und Schüler, dass es total unfair wäre, wenn man geklauten Hausaufgaben ohne Widerspruch hinnimmt. Man muss Spicker bestrafen, um von vornherein vor dem Mogeln abzuschrecken.

SillyBilly1777



In einem Leserbrief Stellung nehmen

- 2 Formuliere, was das strittige Thema aller vier Blog-Beiträge ist. Vervollständige dazu einen der folgenden Satzanfänge:

In den Beiträgen geht es um die Frage,

_____.

In dem Blog wird diskutiert, ob

_____.

- 3 Erkläre, welche beiden Positionen zur strittigen Frage in den vier Blog-Beiträgen deutlich werden. Vervollständige die Sätze.

Bladerunner0555 und vertreten die Position, dass

_____.

und sind dagegen der Meinung, dass

_____.

- 4 Stelle in einer Tabelle in Stichworten zusammen, welche Begründungen und Beispiele in dem Blog für die jeweiligen Positionen (Meinungen) formuliert werden:

für die Pro-Position spricht	für die Kontra-Position spricht

- 5 Nimm im Heft selbst Stellung zu der Frage: „Soll man Schülerinnen und Schüler, die mogeln, hart bestrafen?“ Schreibe dazu einen kurzen Leserbrief an die Redaktion der Schülerzeitung, der sich auf den Artikel und die Blog-Einträge der Website bezieht. Ergänze eigene Begründungen und Beispiele und gehe auf einen Einwand ein.

Tipp: Beachte die Struktur eines Leserbriefs:

- Betreffzeile
- Anrede
- Einleitung mit Anlass und Meinung zum Thema
- Hauptteil mit Argumenten (Behauptungen, Begründungen, Beispiele)
- Schluss mit Zusammenfassung der eigenen Position und Formulierung eines Appells
- Grußformel

In einem Leserbrief Stellung nehmen

- 2 Formuliere, was das strittige Thema aller vier Blog-Beiträge ist. Vervollständige dazu einen der folgenden Satzanfänge:

In den Beiträgen geht es um die Frage, ob Schülerinnen und Schüler, die bei den Hausaufgaben

mogeln,

In dem Blog wird diskutiert, ob Spicker

- 3 Erkläre, welche beiden Positionen zur strittigen Frage in den vier Blog-Beiträgen deutlich werden. Vervollständige die Sätze.

Bladerunner0555 und vertreten die Position, dass

Morpheus1313 und sind dagegen der Meinung, dass

- 4 Übertrage die Tabelle ins Heft und stelle in Stichworten zusammen, welche Begründungen und Beispiele in dem Blog für die jeweiligen Positionen (Meinungen) formuliert werden.

für die Pro-Position spricht	für die Kontra-Position spricht
– unfair gegenüber ehrlichen Schülerinnen und Schülern	– Schülerinnen und Schüler sind nachmittags zu stark belastet, um ...
– ...	– ...

- 5 Nimm im Heft selbst Stellung zu der Frage: „Soll man Schülerinnen und Schüler, die mogeln, hart bestrafen?“ Schreibe dazu einen kurzen Leserbrief an die Redaktion der Schülerzeitung, der sich auf den Artikel und die Blog-Einträge der Website bezieht. Ergänze eigene Begründungen und Beispiele und gehe auf einen Einwand ein. Die Formulierungsvorschläge helfen dir.

Tipp: Beachte die Struktur eines Leserbriefs:

- Betreffzeile
- Anrede
- Einleitung mit Anlass und Meinung zum Thema
- Hauptteil mit Argumenten (Behauptungen, Begründungen, Beispiele)
- Schluss mit Zusammenfassung der eigenen Position und Formulierung eines Appells
- Grußformel

Dein Leserbrief kann so beginnen:

Soll man Schüler, die mogeln, hart bestrafen?

Liebe Redaktion der Schülerzeitung,
mit Interesse habe ich euren Kurzartikel ... zum Thema ... und die entsprechenden Blog-Einträge auf eurer Website gelesen.

Ich teile die Meinung von ..., dass ...

In einem Leserbrief Stellung nehmen

- 2 Kreuze an, was das strittige Thema aller vier Blog-Beiträge ist.
In den Beiträgen geht es um die Frage, ob
 Spicker hart bestraft werden sollten. Hausaufgaben abgeschafft werden sollten.
- 3 Kreuze an, welche beiden Positionen zur strittigen Frage in den vier Blog-Beiträgen deutlich werden.
 Morpheus1313 und SillyBilly1777 vertreten die Position, dass Spicker nicht bestraft werden sollten.
 Bladerunner0555 und Alien2000 vertreten die Position, dass Spicker nicht bestraft werden sollten.
 Morpheus1313 und SillyBilly1777 vertreten die Position, dass Spicker konsequent bestraft werden sollten.
- 4 Übertrage die Tabelle ins Heft und stelle in Stichworten zusammen, welche Begründungen und Beispiele in dem Blog für (pro) oder gegen (kontra) die jeweiligen Positionen (Meinungen) formuliert werden.

Argumente	Pro-Position	Kontra-Position
– unfair gegenüber ehrlichen Schülerinnen und Schülern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Schüler/-innen sind nachmittags zu stark belastet, um „ehrlich“ Hausaufgaben machen zu können	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Benachteiligung von Schüler/-innen, die keine technischen Voraussetzungen zum Spicken im Internet haben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Lehrer stellen langweilige, wenig motivierende Hausaufgaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Spicken gehört sich nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Konsequente Strafen schrecken vor unfairem Mogeln ab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 5 Nimm im Heft selbst Stellung zu der Frage: „Soll man Schülerinnen und Schüler, die mogeln, hart bestrafen?“ Schreibe dazu einen kurzen Leserbrief an die Redaktion der Schülerzeitung, der sich auf den Artikel und die Blog-Einträge der Website bezieht. Ergänze eigene Begründungen und Beispiele und gehe auf einen Einwand ein. Die Formulierungsvorschläge helfen dir.

Tipp: Beachte die Struktur eines Leserbriefs:

- Betreffzeile
- Anrede
- Einleitung mit Anlass und Meinung zum Thema
- Hauptteil mit Argumenten (Behauptungen, Begründungen, Beispiele)
- Schluss mit Zusammenfassung der eigenen Position und Formulierung eines Appells
- Grußformel

Soll man Schüler, die mogeln, hart bestrafen?

Liebe Redaktion der Schülerzeitung,
mit Interesse habe ich euren Kurzartikel ... zum Thema ... und die entsprechenden Blog-Einträge auf eurer Website gelesen.

Ich teile die Meinung von ..., dass ...

Besonders wichtig ist dabei das Argument ...

Zudem ...

Auch wenn es richtig ist, dass ... , so ...

Zusammenfassend möchte ich also festhalten, ...

Ich würde mir wünschen, dass ...



Argumentieren und überzeugen – Ein Gespräch untersuchen

Heute, morgen oder nie?

MUTTER: Tim, könntest du bitte dein Zimmer aufräumen?

TIM: Nee, jetzt nicht.

MUTTER: Du hast versprochen, heute das Chaos in deinem Zimmer zu beseitigen!

TIM: Das hat doch noch Zeit bis morgen. Und außerdem: Es ist mein Zimmer und da kann ich machen, was ich möchte.

MUTTER: Räum jetzt bitte auf! Wie oft muss ich 10 das noch sagen? Tim, so läuft das nicht!

TIM: Du immer mit deinen Sprüchen. Du nimmst keine Rücksicht, dass ich einen Haufen Stress in der Schule habe. Andere Eltern – z. B. die von Alex – haben viel mehr Verständnis als 15 ihr.

MUTTER: Was interessieren uns die anderen! Du weißt schon lange, dass morgen deine Oma zu Besuch kommt und in deinem Zimmer schlafen soll.

TIM: Ach, die Oma habe ich ganz vergessen! Der macht das bisschen Unordnung aber nichts,

die sieht ja schon schlecht. Letztes Jahr hat sie auch nichts gesagt.

MUTTER: Tim, ich erwarte, dass du mit deiner Oma respektvoll umgehst. Dazu gehört, dass du 25 ihr ein ordentliches Zimmer überlässt.

TIM: Was du immer hast! Ich möchte auch fair behandelt werden. Respekt bedeutet doch nicht, dass ich immer das tue, was du möchtest.

MUTTER: Da hast du Recht. Aber das Zusammenleben in der Familie funktioniert nur, wenn sich alle an Regeln halten. Zum Beispiel sollte man Versprechen einhalten und nett zur Oma sein.

TIM: Aufräumen ist aber langweilig und nervig. 35

MUTTER: Das kann ich verstehen, aber wenn man nicht aufräumt, versinkt das Zimmer im Chaos und man findet nichts mehr. Hast du nicht erst gestern eine halbe Stunde lang dein Fußballtrikot gesucht? Also räum jetzt bitte auf! (*lächelt* 40 Tim an) Sonst bestelle ich einen Entrümpelungsdienst!



Argumentieren und überzeugen – Ein Gespräch untersuchen

- 1 Worüber diskutieren Tim und seine Mutter? Kreuze das strittige Thema an.
- Aufräumen von Tims Zimmer Entrümpelung der Wohnung Besuch der Oma
- 2 Zu dem strittigen Thema äußern Tim und seine Mutter verschiedene Meinungen. Notiere diese.

Tims Mutter möchte, dass er

Tim dagegen möchte sein Zimmer

- 3 Untersuche, wie beide Gesprächspartner jeweils ihre Meinung begründen. Notiere je zwei Begründungen (mit Zeilenangaben) und zu einer Begründung ein Beispiel. Je eine Begründung ist bereits unterstrichen.
- Begründungen der Mutter:

Beispiel:

Begründungen von Tim:

Beispiel:

- 4 Tim und seine Mutter gehen auf Einwände des jeweils anderen ein und versuchen, sie zu entkräften.
- a Markiere zwei Stellen im Text, an denen die Mutter einen Einwand von Tim entkräftet. Notiere dann die Formulierung, mit der sie ihre Entkräftung des Einwands beginnt.

Z. 30-34:

- b Auch Tim versucht, einen Einwand der Mutter zu entkräften (vgl. Z. 20–23). Begründe, warum seine Entkräftung des Einwands der Mutter eher unsachlich ist.

- 5 Beide Gesprächspartner verwenden sachliche und unsachliche Formulierungen. Notiere im Heft eine Textstelle mit Zeilenangabe, in der Tim unsachlich argumentiert, z. B. mit Killerphrasen, die seine Meinung überhaupt nicht stützen.

Tipp: Beispiele für Killerphrasen: *Wie oft muss ich das noch sagen? Tim, so läuft das nicht!*

Argumentieren und überzeugen – Ein Gespräch untersuchen

- 1 Worüber diskutieren Tim und seine Mutter? Kreuze das strittige Thema an.
- Aufräumen von Tims Zimmer Entrümpelung der Wohnung
- 2 Zu dem strittigen Thema äußern Tim und seine Mutter verschiedene Meinungen. Kreuze die zutreffende Meinung an.
- Tims Mutter möchte, dass Tim sofort sein Zimmer aufräumt. lernt.
- Tim möchte sein Zimmer nicht aufräumen. Fußball spielen.
- 3 Untersuche, wie beide Gesprächspartner jeweils ihre Meinung begründen. Notiere je zwei Begründungen (mit Zeilenangaben) und zu einer Begründung ein Beispiel. Je eine Begründung ist bereits unterstrichen.
- Begründungen der Mutter:

Du hast versprochen, heute das Chaos in deinem Zimmer zu beseitigen! (Z. 4-5)

Zusammenleben in der Familie funktioniert nur, wenn Regeln eingehalten werden (Z. 30-)

Beispiel:

Versprechen einhalten, nett zu Oma zu sein

Begründungen von Tim:

Beispiel:

- 4 Sowohl Tim als auch seine Mutter gehen auf Einwände des jeweils anderen ein und versuchen, sie zu entkräften.

- a Lies die zwei Stellen im Text, an denen die Mutter einen Einwand von Tim entkräftet. Notiere dann die Formulierung, mit der sie ihre Entkräftung des Einwands beginnt.

Z. 30-34:

Z. 36-40:

- b Auch Tim versucht, einen Einwand der Mutter zu entkräften (vgl. Z. 20–23). Kreuze an, warum seine Entkräftung des Einwands der Mutter eher unsachlich ist.

Weil Tim seine Mutter beleidigt. sich respektlos gegenüber seiner Oma verhält.

- 5 Beide Gesprächspartner verwenden sachliche und unsachliche Formulierungen. Notiere im Heft eine Textstelle mit Zeilenangabe, in der Tim unsachlich argumentiert, z. B. mit Killerphrasen, die seine Meinung überhaupt nicht stützen.

Tipp: Beispiele für Killerphrasen: *Wie oft muss ich das noch sagen? Tim, so läuft das nicht!*

Du immer mit deinen ...

Argumentieren und überzeugen – Ein Gespräch untersuchen

Heute, morgen oder nie?

MUTTER: Tim, könntest du bitte dein Zimmer aufräumen?

TIM: Nee, jetzt nicht.

MUTTER: Du hast versprochen, heute das Chaos ⁵ in deinem Zimmer zu beseitigen!

TIM: Das hat doch noch Zeit bis morgen. Und außerdem: Es ist mein Zimmer und da kann ich machen, was ich möchte.

MUTTER: Räum jetzt bitte auf! Wie oft muss ich ¹⁰ das noch sagen? Tim, so läuft das nicht!

TIM: Du immer mit deinen Sprüchen. Du nimmst keine Rücksicht, dass ich einen Haufen Stress in der Schule habe. Andere Eltern – z. B. die von Alex – haben viel mehr Verständnis als ¹⁵ ihr.

MUTTER: Was interessieren uns die anderen! Du weißt schon lange, dass morgen deine Oma zu Besuch kommt und in deinem Zimmer schlafen soll.

TIM: Ach, die Oma habe ich ganz vergessen! Der macht das bisschen Unordnung aber nichts,

die sieht ja schon schlecht. Letztes Jahr hat sie auch nichts gesagt.

MUTTER: Tim, ich erwarte, dass du mit deiner Oma respektvoll umgehst. Dazu gehört, dass du ²⁵ ihr ein ordentliches Zimmer überlässt.

TIM: Was du immer hast! Ich möchte auch fair behandelt werden. Respekt bedeutet doch nicht, dass ich immer das tue, was du möchtest.

MUTTER: Da hast du Recht. Aber das Zusam-³⁰ menleben in der Familie funktioniert nur, wenn sich alle an Regeln halten. Zum Beispiel sollte man Versprechen einhalten und nett zur Oma sein.

TIM: Aufräumen ist aber langweilig und nervig. ³⁵

MUTTER: Das kann ich verstehen, aber wenn man nicht aufräumt, versinkt das Zimmer im Chaos und man findet nichts mehr. Hast du nicht erst gestern eine halbe Stunde lang dein Fußballtrikot gesucht? Also räum jetzt bitte auf! (*lächelt* ⁴⁰ Tim an) Sonst bestelle ich einen Entrümpelungsdienst!





- 1 Worüber diskutieren Tim und seine Mutter? Fasse das strittige Thema in einem Satz zusammen.

- 2 Zu dem strittigen Thema äußern Tim und seine Mutter verschiedene Meinungen. Notiere diese.

- 3 Untersuche, wie beide Gesprächspartner jeweils ihre Meinung begründen. Notiere je drei Begründungen (mit Zeilenangaben) und zu einer Begründung ein Beispiel.

Begründungen der Mutter: _____

Beispiel: _____

Begründungen von Tim: _____

Beispiel: _____

- 4 Sowohl Tim als auch seine Mutter gehen auf Einwände des jeweils anderen ein und versuchen, sie zu entkräften.

- a Markiere die Stellen im Text, an denen die Mutter Einwände von Tim entkräftet. Notiere dann die Formulierungen, mit denen sie ihre Entkräftung der Einwände beginnt.

- b Auch Tim versucht, einen Einwand der Mutter zu entkräften. Markiere diese Stelle im Text. Kreuze an: Seine Entkräftung des Einwands der Mutter ist ...

... eher sachlich. ... eher unsachlich.

Begründung:

- 5 Beide Gesprächspartner verwenden sachliche und unsachliche Formulierungen. Notiere im Heft drei Textstellen mit Zeilenangabe, in denen einer der Dialogpartner unsachlich argumentiert, z. B. mit Killerphrasen, die seine Meinung überhaupt nicht stützen.

Regeln für eine Streitschlichtung finden

- 1 Lies den Schlichtungs-Rap aufmerksam.

Fritz Engels

Der Schlichtungs-Rap

Wir lösen die Konflikte, wir stellen dazu vor:
den Schlichtungs-Rap, der geht ins Ohr.

*Du bist du, und ich bin ich,
wir sitzen nun an einem Tisch.*

- 5 1. Erkenne das Problem, dann sei dir klar:
Keine Tritte, kein Gebrüll, wie's einmal war!
Bekämpfe das Übel, Angst außen vor,
hör unvoreingenommen zu und sei ganz Ohr.

Denn:

- 10 *Du bist du, und ich bin ich,
wir sitzen nun an einem Tisch.*

2. Bring es auf den Punkt, dann zeig auch du
Respekt vor allen and'ren und sei freundlich
dazu!

- 15 Übernimm die Verantwortung für dein Tun,
zufrieden kannst du dich danach ausruh'n.

Denn:

- Du bist du, und ich bin ich,
wir sitzen nun an einem Tisch.*



- 20 3. Unhöflich ist es nun in der Tat,
andern nicht zuzuhören, deshalb unser Rat:
Angeben, petzen, and're bedroh'n,
auch Ausreden gelten nicht, das weißt du schon.

Denn:

- 25 *Du bist du, und ich bin ich,
wir sitzen nun an einem Tisch.*

4. Alte Sachen aufzuwärmen ist recht öd'.
Wer immer dieses tut, das ist ja blöd.

- Denkst du, 'ne Schlägerei, die hält dich fit:
30 Hände weg, nur über'n Kopf, da wird man quitt!

Denn:

- Du bist du, und ich bin ich,
wir sitzen nun an einem Tisch.*

5. Nach Schimpfen und Hieben
35 vertragt euch in Liebe.

- Nach Schimpfen und Hieben
vertragt euch in Liebe.

Denn:

- Du bist du, und ich bin ich,
40 wir sitzen nun an einem Tisch.*

Dt. Text und Melodie: Fritz Engels, frei nach: Fighting Fair For Kids, S. 8

- 2 Welche Regeln müssen Streitende bei einer Streitschlichtung beachten?

- a Im Schlichtungs-Rap sind bereits einige Informationen dazu unterstrichen. Unterstreichere weitere.
b Was bedeuten die folgenden Ausdrücke? Schreibe in eigenen Worten auf.

– „Bring es auf den Punkt“, Z. 12 → _____

– „Alte Sachen aufzuwärmen“, Z. 27 → _____

- c Formuliere dann Regeln, die in einem Schlichtungsgespräch eingehalten werden müssen.
Erste Strophe:

- Die Streitschlichter sollen das Problem erkennen
- Sie dürfen keine Gewalt anwenden
- ...

Regeln für eine Streitschlichtung finden

- 1 Lies den Schlichtungs-Rap aufmerksam.

Fritz Engels

Der Schlichtungs-Rap

Wir lösen die Konflikte, wir stellen dazu vor:
den Schlichtungs-Rap, der geht ins Ohr.

*Du bist du, und ich bin ich,
wir sitzen nun an einem Tisch.*

5 1. Erkenne das Problem, dann sei dir klar:
Keine Tritte, kein Gebrüll, wie's einmal war!
Bekämpfe das Übel, Angst außen vor,
hör unvoreingenommen zu und sei ganz Ohr.

Denn:

10 *Du bist du, und ich bin ich,
wir sitzen nun an einem Tisch.*

2. Bring es auf den Punkt, dann zeig auch du
Respekt vor allen and'ren und sei freundlich
dazu!

15 15 Übernimm die Verantwortung für dein Tun,
zufrieden kannst du dich danach ausruh'n.

Denn:

*Du bist du, und ich bin ich,
wir sitzen nun an einem Tisch.*

20 20 3. Unhöflich ist es nun in der Tat,
andern nicht zuzuhören, deshalb unser Rat:
Angeben, petzen, and're bedroh'n,
auch Ausreden gelten nicht, das weißt du schon.

Denn:

25 *Du bist du, und ich bin ich,
wir sitzen nun an einem Tisch.*



4. Alte Sachen aufzuwärmen ist recht öd'.
Wer immer dieses tut, das ist ja blöd.
Denkst du, 'ne Schlägerei, die hält dich fit:
30 Hände weg, nur über'n Kopf, da wird man quitt!

Denn:

*Du bist du, und ich bin ich,
wir sitzen nun an einem Tisch.*

5. Nach Schimpfen und Hieben
35 vertragt euch in Liebe.
Nach Schimpfen und Hieben
vertragt euch in Liebe.

Denn:

*Du bist du, und ich bin ich,
40 wir sitzen nun an einem Tisch.*

*Dt. Text und Melodie: Fritz Engels, frei nach:
Fighting Fair For Kids, S. 8*

- 2 Welche Regeln müssen Streitende beachten, wenn sie sich für eine Streitschlichtung entschieden haben?
- Unterstreiche zunächst alle Informationen dazu im Schlichtungs-Rap.
 - Formuliere dann Regeln, die in einem Schlichtungsgespräch eingehalten werden müssen.

Regeln für eine Streitschlichtung finden

- 1 Lies den Schlichtungs-Rap aufmerksam.

Fritz Engels

Der Schlichtungs-Rap

Wir lösen die Konflikte, wir stellen dazu vor:
den Schlichtungs-Rap, der geht ins Ohr.

*Du bist du, und ich bin ich,
wir sitzen nun an einem Tisch.*

5 1. Erkenne das Problem, dann sei dir klar:
Keine Tritte, kein Gebrüll, wie's einmal war!
Bekämpfe das Übel, Angst außen vor,
hör unvoreingenommen zu und sei ganz Ohr.

Denn:

10 *Du bist du, und ich bin ich,
wir sitzen nun an einem Tisch.*

2. Bring es auf den Punkt, dann zeig auch du
Respekt vor allen and'ren und sei freundlich
dazu!

15 Übernimm die Verantwortung für dein Tun,
zufrieden kannst du dich danach ausruh'n.

Denn:

*Du bist du, und ich bin ich,
wir sitzen nun an einem Tisch.*

20 3. Unhöflich ist es nun in der Tat,
andern nicht zuzuhören, deshalb unser Rat:
Angeben, petzen, and're bedroh'n,
auch Ausreden gelten nicht, das weißt du schon.

Denn:

25 *Du bist du, und ich bin ich,
wir sitzen nun an einem Tisch.*

- 2 Welche Regeln müssen Streitende beachten, wenn sie sich für eine Streitschlichtung entscheiden?

a Unterstreiche zunächst alle Informationen dazu im Schlichtungs-Rap.
b Formuliere dann Regeln, die in einem Schlichtungsgespräch eingehalten werden müssen.

- 3 Ordne die Regeln den vier Phasen einer Streitschlichtung zu. Schreibe hinter jede Regel die Phase.
Achtung: Manche Regeln passen zu mehreren Phasen.

Regel: aufeinander eingehen – 3. Phase



4. Alte Sachen aufzuwärmen ist recht öd'.
Wer immer dieses tut, das ist ja blöd.
Denkst du, 'ne Schlägerei, die hält dich fit:
30 Hände weg, nur über'n Kopf, da wird man quitt!

Denn:

*Du bist du, und ich bin ich,
wir sitzen nun an einem Tisch.*

5. Nach Schimpfen und Hieben
35 vertragt euch in Liebe.
Nach Schimpfen und Hieben
vertragt euch in Liebe.

Denn:

*Du bist du, und ich bin ich,
40 wir sitzen nun an einem Tisch.*

*Dt. Text und Melodie: Fritz Engels, frei nach:
Fighting Fair For Kids, S. 8*

Bewertungsbogen: Portfolio

Was ich gelernt habe:	Darüber weiß ich Bescheid:			Was mir geholfen hat:	Vertiefen sollte ich noch:

X



Checkliste: Aufruf

Checkliste zum Verfassen eines Aufrufs	Lob, Kritik	Vorschläge
Inhalt <ul style="list-style-type: none">– Ziel wird deutlich– Informationen sind klar formuliert		
Sprachliche Gestaltung <ul style="list-style-type: none">– Ausdruck, Rechtschreibung und Zeichensetzung sind korrekt		
Aufbau und Gestaltung <ul style="list-style-type: none">– sinnvolle Gliederung– ansprechendes Layout		



Checkliste zum Verfassen eines Aufrufs	Lob, Kritik	Vorschläge
Inhalt <ul style="list-style-type: none">– Ziel wird deutlich– Informationen sind klar formuliert		
Sprachliche Gestaltung <ul style="list-style-type: none">– Ausdruck, Rechtschreibung und Zeichensetzung sind korrekt		
Aufbau und Gestaltung <ul style="list-style-type: none">– sinnvolle Gliederung– ansprechendes Layout		

Bewertungsbogen: Teamfähigkeit

Unsere Teamfähigkeit	😊	😐	🙁
Wir verteilen die Aufgaben gemeinsam und gerecht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir arbeiten gut mit und geben unser Bestes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir helfen uns gegenseitig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir versuchen, Konflikte fair zu lösen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir halten die Zeitvorgaben ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

X

Unsere Teamfähigkeit	😊	😐	🙁
Wir verteilen die Aufgaben gemeinsam und gerecht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir arbeiten gut mit und geben unser Bestes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir helfen uns gegenseitig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir versuchen, Konflikte fair zu lösen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir halten die Zeitvorgaben ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

X

Unsere Teamfähigkeit	😊	😐	🙁
Wir verteilen die Aufgaben gemeinsam und gerecht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir arbeiten gut mit und geben unser Bestes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir helfen uns gegenseitig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir versuchen, Konflikte fair zu lösen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir halten die Zeitvorgaben ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

X

Unsere Teamfähigkeit	😊	😐	🙁
Wir verteilen die Aufgaben gemeinsam und gerecht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir arbeiten gut mit und geben unser Bestes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir helfen uns gegenseitig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir versuchen, Konflikte fair zu lösen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir halten die Zeitvorgaben ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Arbeitsplan Gruppenarbeit

Arbeitsplan			
Thema:	Ziel:		
Aufgaben	Wer?	Wo?	Bis wann?
1. Informationen recherchieren			
–			
–			
–			
2. Informationen auswerten			
3. Portfolioseiten erstellen			
4. Plakat anfertigen			



Arbeitsplan			
Thema:	Ziel:		
Aufgaben	Wer?	Wo?	Bis wann?
1. Informationen recherchieren			
–			
–			
–			
2. Informationen auswerten			
3. Portfolioseiten erstellen			
4. Plakat anfertigen			

Zusatzstationen



Station 1: Schwingen



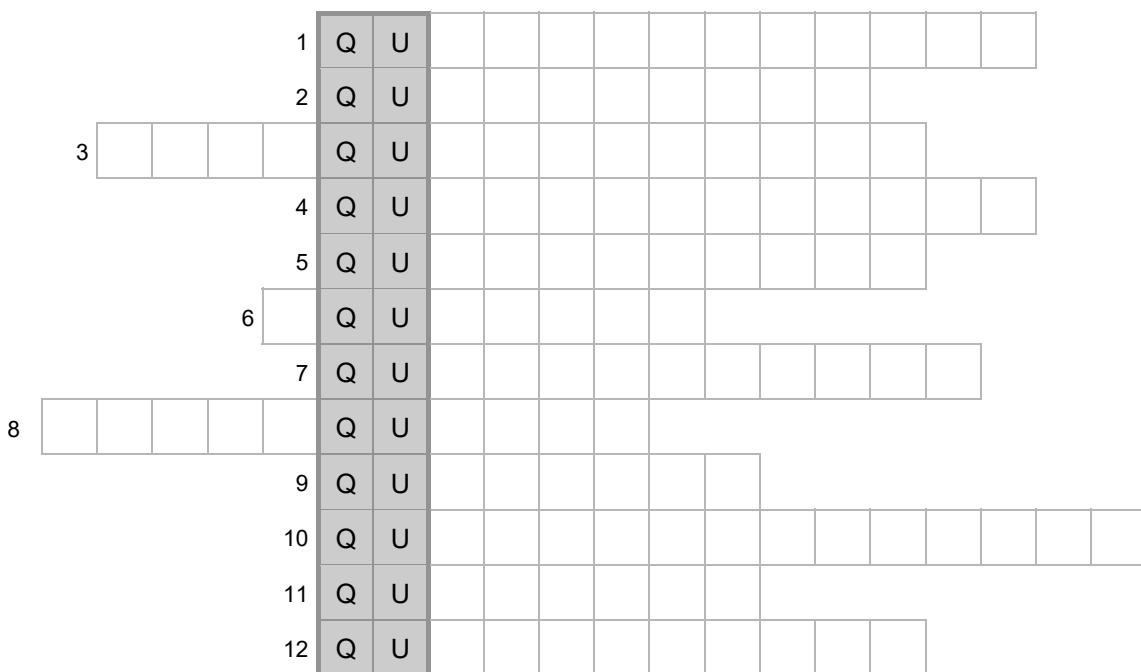
- 1 a Lies die Wörter deutlich in Silben und prüfe, ob du alle Buchstaben hören kannst.

die Ameisen – der Haufen – der Hafen – das Schaf – die Kartoffel – die Butter – das Becken – der Bison – die Mutter – die Elefanten – die Herde – die Bullen – das Feuer – die Blume

- b Verbinde jeweils zwei Nomen und schreibe sie richtig auf.

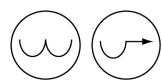
- c Welches Wort bestimmt den Artikel der Zusammensetzung? _____

- 2 Im folgenden Suchrätsel findest du zwölf Wörter mit *qu*. Trage sie richtig ein.



Die Wörter bedeuten: 1) Antrieb von Uhren; 2) jemand, der anders denkt; 3) Zeitform des Verbs; 4) Nachweis benutzter Literatur; 5) Nachspeise; 6) Wasserbecken für Fische; 7) Flächenmaß; 8) Ursprungsort eines Flusses; 9) Ergebnis einer Division; 10) umgangssprachlich: sehr große Füße; 11) umgangssprachlich: dauerndes Reden; 12) chemisches Element.

- 3 Finde fünf Wortzusammensetzungen mit *qu*.



Station 2: Schwingen und Verlängern

- 1 a Lies die Wörter deutlich in Silben und prüfe, ob du alle Buchstaben sprichst, wie man sie schreibt.
b Markiere unklare Stellen.

Zwerg – nett – klug – Raub – Bett – Land – Schule – Hand – schnell – Trost – Schlag – Wal – Zug –
Lob – hell – Bund – Brot – Anzug – Betrug – rot – rund – Rose – blind – gehen – Wald – Wind

- c Erkläre die Schreibung deiner markierten Wörter. Schreibe sie mit ihren Verlängerungswörtern auf.

- 2 a In dem Suchrätsel findest du zwölf einsilbige Verbformen. Markiere sie.

G	L	A	U	B	T	T	Ä	Q	S	P
E	U	R	E	N	N	T	M	A	L	T
M	O	U	K	S	Ä	G	T	A	O	Ä
X	C	W	E	I	N	T	X	G	S	J
D	C	B	X	T	R	Ä	G	T	T	D
M	E	I	N	T	I	G	V	H	Ä	E
K	L	A	G	T	O	C	X	Ö	Z	T
L	T	A	U	G	T	G	Ö	K	W	X
J	X	N	S	O	R	G	T	O	P	I
Ä	H	I	B	S	A	U	G	T	Q	Z
G	F	P	E	N	N	T	Ö	I	B	T



- b Entscheide, welche neun Verbformen man verlängern muss, und schreibe sie mit den Verlängerungsformen auf.

- 3 Verben, Nomen und Adjektive verlängert man unterschiedlich.
Finde für jede Spalte der Tabelle drei Beispiele aus den Aufgaben 1 und 2.

Nomen – die ...	Adjektive – ...er als	Verben – wir ...
der Weg – die Wege	still – stiller als	er guckt – wir gucken



Station 3: Schwingen, Zerlegen und Verlängern

- 1 a Lies die folgenden Wörter deutlich in Silben.

<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Alligator Korallenriffe	Wild | tiere – wilder Sand | viper – sandig		bildlich – Bilder unfreundlich – Freunde	

- b Beschriffe den Tabellenkopf mit dem jeweils zutreffenden Buchstaben **A**, **B** oder **C**.
- A** Wörter, die man zerlegen muss, weil sich Einsilber und unklare Auslaute darin verstecken.
B Wörter die man schwingen kann, weil man alles hört.
C Wörter, die Bausteine haben, die man abtrennen muss.

- 2 Lege eine Tabelle nach dem Muster von Aufgabe 1 im Heft an und ordne folgende Wörter in die richtige Tabellenspalte ein.

ländlich – Leopardenfelle – nördlich – Leopardenfellfarbe – Pinguineier – Landschildkröte –
 Ringelnatter – südlich – Kammmolch

- 3 a Markiere in den schräg gedruckten Wörtern die versteckte Verlängerungsstelle.
 b Sortiere diese Wörter in die Tabelle aus Aufgabe 1 ein.
 c Finde im Text zwei Wortzusammensetzungen, die man nur schwingen muss.
 Trage sie in die Tabelle an der richtigen Stelle ein.

Die *Lederschildkröte*, hierzulande auch als *Meeresschildkröte* bezeichnet, ist größtenteils durch die Fischerei gefährdet: Viele Tiere verfangen sich in den *Fangnetzen*. Ebenfalls zu den meistgefährdeten Tierarten der Welt zählt der Magellan-Pinguin. Der Bestand der niedlichen *Frackträger*, die vor allem an den Küsten der *Falklandinseln*, aber auch in Chile, Argentinien und Uruguay zu Hause sind, ist durch die Ölverschmutzung im Meer bedroht. Ebenso vom Aussterben durch Wasserverschmutzungen bedroht ist das Walross. Das hundeartige *Raubtier* wird ferner wegen seiner *Stoßzähne* und seines Fleisches gejagt. Der Eisbär, das größte an Land lebende Raubtier, ist wegen seines weißen Fells ebenfalls besonders begehrt. Außerdem ist der Bestand der Tiere durch die Trophäenjagd in Gefahr. *Schließlich* zählt der Tiger momentan zu den meistgefährdeten Tierarten unseres Planeten. Die vor allem in Asien verbreitete größte aller Katzenarten muss genauso wie der Eisbär als Trophäe für Jäger herhalten. Zudem zerstört der Mensch kontinuierlich¹ die Lebensräume des Tigers durch *Waldrodungen*, und auch das schrumpfende Angebot von Beutetieren führt zum *Rückgang* des Bestands.

<http://www.einfachtierisch.de/tierisch/bilder/rote-liste-die-meistgefährdeten-tierarten-der-welt-idb35366/page/2> (Stand: 10.05.2014)

1 kontinuierlich: beständig, fortwährend

- 4 Finde im Text fünf Wörter, die man verlängern muss.
 Schreibe sie mit Verlängerungswort auf.

Station 4: Doppelkonsonanten



- 1 a Lies die Wörter deutlich in Silben.

die Wale – die Wälle – Walter – die Gurke – die Glucke – die Gluten – der Puma – der Pummel – die Pulte – der Rentner – rennen – reden – die Harfe – harren – haben – hallen – halten – die Raben

- b Lege in deinem Heft folgende Tabelle an und ordne die Wörter richtig ein.

1. Silbe offen	1. Silbe geschlossen
Zwei gleiche Konsonanten	
...	...

- c Finde die richtigen Aussagen und schreibe sie in dein Heft.

- Wenn die erste Silbe offen ist, schreibt man keine doppelten Konsonanten.
- Wenn die erste Silbe geschlossen ist, schreibt man immer doppelte Konsonanten.
- Wenn die erste Silbe geschlossen ist, schreibt man immer zwei gleiche oder zwei verschiedene Konsonanten.

- 2 Verlängere die Einsilber und trage sie in die richtige Spalte aus Aufgabe 1 ein.



es pfeift – der Pfiff – es kneift – der Kniff – die Hast – der Ball – der Schwarm – der Schwamm – er schält – es schallt – es knallt – er kommt – er kam – er hilft – er hält – es hält

- 3 a Entscheide, ob die Konsonanten verdoppelt werden.



- b Schreibe die Wörter richtig ins Heft und begründe deine Entscheidung durch ein Beweiswort, zum Beispiel: erkennbar – denn: erkennen

<i>m/mm:</i>	der He ??? schuh	der La ??? braten	der Bre ??? sweg
<i>n/nn:</i>	tre ??? bar	die De ??? kfabrik	die Re ??? maus
<i>l/l:</i>	der Ro ??? koffer	das Ba ??? gefühl	der Wa ??? dweg
<i>t/t:</i>	re ??? bar	die Fe ??? schicht	das Ra ??? haus

- 4 In dieser Wortschlange verstecken sich zwölf Wörter mit drei Konsonanten in der Wortmitte. Finde sie und schreibe sie mit Begründungswort ins Heft.





Station 5: s, ss oder ß?

- 1 a Sprich die Wörter deutlich in Silben.

die Tasse – die Taste – außen – draußen – essen – aßen – die Reuse – die Läuse –
die Bremse – hassen – heißen – losen – das Wasser – die Hose – fraßen

- b Übertrage die Tabelle in dein Heft und ordne die Wörter von Aufgabe 1a in die richtige Spalte ein.

erste Silbe offen		erste Silbe geschlossen	
s	ß	zwei verschiedene Konsonanten	ss
...

- c Entscheide, welche Aussagen richtig sind, und schreibe sie als Regel ins Heft.



- A ß schreibt man, wenn die erste Silbe geschlossen ist.
B ß schreibt man, wenn die erste Silbe offen ist und man den s-Laut zischt.
C s schreibt man, wenn die erste Silbe offen ist und man den s-Laut summt.
D ss schreibt man, wenn die erste Silbe geschlossen ist und an der Silbengrenze zwei verschiedene Konsonanten stehen.
E Wenn die erste Silbe geschlossen ist, schreibt man zwei verschiedene oder zwei gleiche Konsonanten.

- 2 a Finde in dem folgenden Rätsel alle einsilbigen Wörter, die hier mit ss geschrieben werden.
b Schreibe die sechs Wörter auf, die jedoch mit ß geschrieben werden müssen. Beweise die Schreibung durch ein zweisilbiges Wort.

F	L	I	E	S	S	T	E	O	N
L	M	O	H	E	I	S	S	T	Y
F	L	E	I	S	S	Z	U	I	B
G	I	Z	T	P	W	E	I	S	S
O	H	E	I	S	S	R	C	X	I
W	Ö	F	R	I	S	S	T	L	U
W	T	G	M	U	S	S	Ö	O	P
I	L	S	P	A	S	S	T	A	L
Z	K	Ü	S	S	T	N	U	G	T
B	I	K	U	B	I	S	S	I	X

VORSICHT
FEHLER!

- 3 Wörter einer Wortfamilie können die Schreibweise wechseln:



messen, er maß, das Maßband vergessen, vergaß, Vergissmeinnicht
essen, sie aß, sie hat gegessen reißen, die Risse, der Reißverschluss

Formuliere zwei Unsinnssätze, in denen mindestens vier dieser Wörter vorkommen.



Station 6: Großschreibung

- 1 a Bestimme mit Hilfe einer Nomenprobe, welche Wörter Nomen sind.

BITTER	BITTERKEIT	BITTERNIS
FINSTERNIS	FINSTER	FINSTERER
FREUNDLICH	FREUNDLICHKEIT	FREUNDSCHAFT
LÄNDLICH	LANDSCHAFT	LÄNDLICHKEIT

- b Schreibe sie zusammen mit ihrem Artikel ins Heft.

- 2 Bilde aus den Adjektiven und Verben Nomen, indem du eine Nachsilbe anhängst.
Schreibe sie mit ihrem Artikel auf.

halb – grob – dumm – gesund – schäbig – weiblich –
männlich – reich – heilig – eigen –
graben – umgeben – erheben – ergeben – erleben –
erlauben

Nachsilben:

-heit, -keit-, -schaft, -ung,
-tum, -nis

- 3 a Markiere in den Sätzen diejenigen Verben und Adjektive, die großgeschrieben werden müssen.

Bei einem Torschuss darf der Torwart nicht WANKEN, denn gerät er ins WANKEN, wird er leicht besiegt. Auch für Mittelfeldspieler ist es lästig, über den Ball zu STOLPERN, denn wenn sie ins STOLPERN geraten, sieht das nicht sehr elegant aus. Gerät ein Stürmer vor dem Tor ins STRAUCHELN, sieht es nicht gut aus, denn dann ist es fast UNMÖGLICH, den Ball im Tor des Gegners UNTERZUBRINGEN. Schafft er aber das UNMÖGLICHE doch, ist er oft der Held des Spiels. Das SIEHT dann nicht immer gut AUS, aber auf das AUSSEHEN kommt es ja dann nicht an. Letztendlich hat man beim GEWINNEN schnell VERGESSEN, wie die Treffer gefallen sind, denn es zählt nur, dass man die Punkte GEWINNT.

- b Schreibe die nominalisierten Verben und Adjektive mit ihren Begleitern auf.

- 4 Bilde einen Satz, in dem drei Wörter aus Aufgabe 2 vorkommen.



Station 7: Zusammenschreibung

- 1 Bestimme, aus welchen Wörtern die Zusammensetzungen gebildet sind. Trage sie dazu in der Tabelle darunter ein.

dableiben – hellblau – Wassertonne – sonnengelb – Sonnensegel – herkommen

A Nomen + Nomen	B Nomen + Adjektiv Adjektiv + Adjektiv	C unveränderliches Wort + Verb

- 2 a Prüfe, welche Schreibung richtig ist. Streiche die falsche Schreibweise durch.
b Schreibe in die Kästchen jeweils den zutreffenden Buchstaben aus Aufgabe 1 b: **A**, **B** oder **C**.

Messer scharf/messerscharf
herab fallen/herabfallen
butterweich/Butter weich

Blitz schnell/blitzschnell
hell grau/hellgrau
Blitzlicht/Blitz Licht

- 3 Verbinde die folgenden unveränderlichen Wörter mit den Verben „laufen“ und „gehen“.

los – vorbei – aus – zurück – weiter – hinaus – ab

- 4 a Prüfe, wie sich die Bedeutung in den Sätzen verändert.
b Verbinde die Sätze durch einen Pfeil mit der richtigen Bedeutung

- A Morgen werden wir früh losfahren.
B Morgen werden wir früh Ulm umfahren.
C Morgen werden wir früh weiterfahren.
D Morgen werden wir früh wieder zurückfahren.

- umkehren
starten
nicht anfahren
die Pause beenden



Station 8: Kommasetzung

- 1 Bilde Sätze mit Aufzählungen wie im Beispiel.
Schreibe sie ins Heft und setze die Kommas.

Beispiel:

Der Atlantische Ozean, der Indische Ozean und der Pazifische Ozean trennen die Kontinente.

Hausaufgaben erledigen – Vokabeln lernen – Tasche packen – sich im Unterricht beteiligen	Unwetterschäden
Afrika – Nordamerika – Südamerika – Europa – Asien – Antarktis – Australien	beliebte Ballsportarten
Fußball – Handball – Golf – Basketball	Aufgaben von Schülerinnen und Schülern
Mehl – Butter – Zucker – Eier – Äpfel	Kontinente der Erde
Atlantischer Ozean – Indischer Ozean – Pazifischer Ozean	Grundzutaten für einen Apfelkuchen
entwurzelte Bäume – abgedeckte Dächer – großflächige Überflutungen – Hagelbeulen in Autos	trennen Kontinente

- 2 Verbinde die folgenden Hauptsätze.
- Bilde eine Satzreihe, indem du die Konjunktion „denn“ verwendest.
 - Bilde jeweils ein Satzgefüge, indem du die Konjunktion „weil“ oder „da“ verwendest.

Beispiel:

Ich freue mich auf die nächste Mathearbeit, denn ...
Weil ich gut vorbereitet bin, ...



Ich freue mich auf die nächste Mathearbeit. Ich bin gut vorbereitet.
Anna nimmt einen Schirm mit. Es regnet heftig.

Ein Wolkenbruch macht mich bis auf die Haut nass. Ich habe keinen Schirm dabei.
Thomas hat wahnsinnig viel Kuchen gegessen. Er hat ihm gut geschmeckt.
Das Schiff ist auf Grund gelaufen. Der Kapitän hat die Sandbank nicht beachtet.
Das Segelflugzeug musste notlanden. Der Sturm war zu heftig.

- 3 a Schreibe die folgenden Sätze in dein Heft und setze die fehlenden Kommas.
b Notiere den Buchstaben für die zutreffende Kommaregel. Die Kommaregeln stehen unten.
- Jeder Mensch isst trinkt bewegt sich schwitzt und friert.
 Alle Menschen haben den gleichen Körperbau sie sind soziale Wesen sie verständigen sich mit anderen Lebewesen und sie können sich orientieren.
 Weil Menschen der heutigen Zeit viel sitzen sollten sie als Ausgleich Sport treiben.
 Das gefällt nicht jedem aber es ist gesund.

Um welche **Kommaregel** handelt es sich?

- A** = Kommasetzung bei Aufzählungen
B = vor Konjunktionen, die einen Gegensatz einleiten
C = Satzreihe: Verbindung von Hauptsätzen
D = Satzgefüge: Verbindung von Haupt- und Nebensatz

- 4 Bilde zu jeder Regel einen weiteren Satz.

Laufzettel für _____

Hake ab, welche Stationen und Aufgaben du erledigt hast.

Zusatzstation 1: Schwingen

Aufgabe 1 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c	Aufgabe 2	Aufgabe 3	
---	-----------	-----------	---

Zusatzstation 2: Schwingen und Verlängern

Aufgabe 1 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c	Aufgabe 2 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b	Aufgabe 3	 
---	--	-----------	--

Zusatzstation 3: Schwingen, Zerlegen und Verlängern

Aufgabe 1 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b	Aufgabe 2	Aufgabe 3 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c	Aufgabe 4	  
--	-----------	---	-----------	---

Zusatzstation 4: Doppelkonsonanten

Aufgabe 1 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c	Aufgabe 2	Aufgabe 3 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b	Aufgabe 4	  
---	-----------	--	-----------	---

Zusatzstation 5: s, ss oder ß?

Aufgabe 1 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c	Aufgabe 2 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b	Aufgabe 3	  
---	--	-----------	--

Zusatzstation 6: Großschreibung

Aufgabe 1 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b	Aufgabe 2	Aufgabe 3 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b	Aufgabe 4	
--	-----------	--	-----------	---

Zusatzstation 7: Zusammenschreibung

Aufgabe 1	Aufgabe 2 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b	Aufgabe 3	Aufgabe 4 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b	
-----------	--	-----------	--	---

Zusatzstation 8: Kommasetzung

Aufgabe 1	Aufgabe 2 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b	Aufgabe 3 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b	Aufgabe 4	
-----------	--	--	-----------	---

Beobachtungsbogen: Feedback geben

Beobachtungsbogen für die Proben	Figur 1	Figur 2	Figur 3	Figur 4
Lautstärke und Deutlichkeit:				
– Sind die Worte deutlich zu verstehen?				
– Spricht der/die Schauspieler/-in laut, ohne zu schreien?				
– Wurde der Text frei und flüssig gesprochen?				
Sprechweise (die Art, wie jemand spricht):				
– Passt die Sprechweise zur Figur?				
– Ist das Sprechtempo (langsam/schnell) angemessen?				
– Werden an sinnvollen Stellen Pausen gemacht?				
Gestik (Armhaltung und Bewegung):				
– Passen die Bewegungen zur Situation und zur Figur?				
Mimik (Gesichtsausdruck):				
– Passt der Gesichtsausdruck zur Stimmungslage?				
– Ist die Mimik so deutlich, dass man sie gut erkennt?				
Bewertung: ☺ = gut gelungen ☻ = kann noch verbessert werden ☹ = sollte noch einmal geübt werden				



Beobachtungsbogen für die Proben	Figur 1	Figur 2	Figur 3	Figur 4
Lautstärke und Deutlichkeit:				
– Sind die Worte deutlich zu verstehen?				
– Spricht der/die Schauspieler/-in laut, ohne zu schreien?				
– Wurde der Text frei und flüssig gesprochen?				
Sprechweise (die Art, wie jemand spricht):				
– Passt die Sprechweise zur Figur?				
– Ist das Sprechtempo (langsam/schnell) angemessen?				
– Werden an sinnvollen Stellen Pausen gemacht?				
Gestik (Armhaltung und Bewegung):				
– Passen die Bewegungen zur Situation und zur Figur?				
Mimik (Gesichtsausdruck):				
– Passt der Gesichtsausdruck zur Stimmungslage?				
– Ist die Mimik so deutlich, dass man sie gut erkennt?				
Bewertung: ☺ = gut gelungen ☻ = kann noch verbessert werden ☹ = sollte noch einmal geübt werden				

Beobachtungsbogen: Diskussion

Während der Diskussion ...	😊	😐	☹	Beispiele aus der Diskussion:
... wurden Gesprächsregeln eingehalten				
... wurde die Meinung verständlich formuliert				
... wurden Begründungen (mit Beispielen) überzeugend vorgetragen				
... wurde Bezug zur Vorrednerin/ zum Vorredner genommen				
... wurde aufmerksam zugehört				
... wurde sachlich argumentiert (Umgangssprache und Schimpfwörter vermieden)				
... wurde beim Thema geblieben				
... zeigten die Teilnehmer/-innen die Bereitschaft, die eigene Meinung zu überdenken				
... kam es zu einem Ergebnis				



Projekt – Das kompetente Kürzel-Lexikon

1

In diesem Projekt erstellt ihr ein Lexikon der Abkürzungen und Zeichen, die in euren SMS, E-Mails oder Tweets vorkommen. Teilt zunächst gemeinsam die Zeichen und Abkürzungen in verschiedene Abteilungen ein, zum Beispiel:

– Kurzwörter, oft aus Anfangsbuchstaben (Akronyme):

- HDGL – habe dich ganz lieb
- LG – Liebe Grüße
- CU – see you = Bis bald
- ...

– Abkürzungen:

- probs – Probleme
- ...

– Zusammenziehungen:

- kanstu – Kannst du ...?
- ...

– Emoticons:

- ^^ – Lächeln
- ðó – böser Blick
- ...

– Sonderzeichen:

- 4u – for you = für dich
- 2L8 – too late = zu spät
- ...



2

Bildet dann Kleingruppen und sammelt Abkürzungen und Zeichen.

3

a Sprecht mit Freunden und Bekannten in eurem Alter und fragt sie nach den Zeichen, die sie gerade verwenden, und was diese bedeuten. Sammelt und bearbeitet die Ergebnisse mit dem PC.

b Ordnet die Abkürzungen und Zeichen mit ihren Erklärungen den verschiedenen Abteilungen aus Aufgabe 1 zu. Überschneidungen könnt ihr mit Verweisen oder Links kennzeichnen.

4

Stellt euch gegenseitig die Ergebnisse eurer Gruppenarbeiten vor. Diskutiert, wenn ihr bestimmte Abkürzungen und Zeichen nicht aufnehmen wollt, weil sie zum Beispiel beleidigend sind.

5

Tragt die Ergebnisse eurer Gruppenarbeiten zusammen. Überprüft doppelte Eintragungen und einigt euch, wenn nötig, auf eine zutreffende Erklärung.

Tipps: Vor der endgültigen Zusammenstellung eures Lexikons müsst ihr überlegen, wo ihr Emoticons und Sonderzeichen mit Ziffern unterbringen wollt: am Anfang oder am Ende.

Überlegt, ob ihr das Lexikon für die Klasse ausdrucken wollt oder etwa in der Schülerzeitung oder auf der Internetseite eurer Schule veröffentlichen wollt.

Beobachtungsbogen – Gedichtvorträge

Datum: _____

Gedicht: _____

Vortragende/-r: _____

1 Höre bei einem Gedichtvortrag aufmerksam zu.

Kreuze dann auf dem Beobachtungsbogen entsprechend an.

 **Tipp:** Ihr könnt die einzelnen Beobachtungspunkte auch unter euch aufteilen.

Bildet z. B. drei Gruppen:

- Gruppe 1: Pausen, Betonung,
- Gruppe 2: Lautstärke, Sprechgeschwindigkeit,
- Gruppe 3: Mimik/Gestik, Blickkontakt.

	immer	oft	manchmal	nie
Pausen: Gibt es kurze oder längere Pausen an den richtigen Stellen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betonung: Sind wichtige Wörter hervorgehoben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lautstärke: Wird „laut“ oder „leise“ richtig eingesetzt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprechgeschwindigkeit: Wird das Sprechtempo an geeigneten Stellen erhöht oder verlangsamt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mimik/Gestik: Passen sie zu dem Gedicht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Blickkontakt: Findet er statt? Fühlt sich das Publikum angesprochen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Eine Umfrage über soziale Netzwerke durchführen

Name: _____

Geschlecht: _____

Funktion	täglich/ mehrmals pro Woche	einmal pro Woche – einmal alle 14 Tage	einmal pro Monat – seltener	nie
Nachrichten an andere verschicken				
In einer Online-Community chatten				
Gefällt mir-Button nutzen				
In Profilen von anderen stöbern				
Posts von anderen kommentieren				
Spiele spielen				
Nach Leuten/Kontakten suchen				
Links posten				
Fotos/Videos einstellen				
Posten, was man gerade so macht				
Bei anderen auf die Pinnwand schreiben				

X -----

Name: _____

Geschlecht: _____

Funktion	täglich/ mehrmals pro Woche	einmal pro Woche – einmal alle 14 Tage	einmal pro Monat – seltener	nie
Nachrichten an andere verschicken				
In einer Online-Community chatten				
Gefällt mir-Button nutzen				
In Profilen von anderen stöbern				
Posts von anderen kommentieren				
Spiele spielen				
Nach Leuten/Kontakten suchen				
Links posten				
Fotos/Videos einstellen				
Posten, was man gerade so macht				
Bei anderen auf die Pinnwand schreiben				